

Bezirksregierung Detmold



**Atlas der Bildungslandschaft
allgemeinbildender Schulen
in Ostwestfalen-Lippe und im Landesvergleich**

**– Schulbesuche und Schulabschlüsse
der männlichen und weiblichen Ausländer- und Aussiedler-Schüler
im Vergleich mit einheimisch deutschen Schülerinnen und Schülern –**

NRW.

Bezirksregierung Detmold



Atlas der Bildungslandschaft allgemeinbildender Schulen in Ostwestfalen-Lippe und im Landesvergleich

**- Schulbesuche und Schulabschlüsse
der männlichen und weiblichen Ausländer- und Aussiedler-Schüler
im Vergleich mit einheimisch deutschen Schülerinnen und Schülern -**

Dr. Hans-Joachim Keil



Herausgeber:

**Bezirksregierung Detmold
Leopoldstr. 15
32756 Detmold**

**Tel.: 05231-71-0
Fax: 05231-71-1295
E-Mail: poststelle@brdt.nrw.de
Internet: www.brdt.nrw.de**

**Bearbeiter:
Dr. Hans-Joachim Keil
Tel.: 05231-716102
E-Mail: Hans-Joachim.Keil@brdt.nrw.de**

Detmold 2006



Geleitwort

Ostwestfalen-Lippe ist auf Landesebene als Modellregion ausgewählt worden, um Verwaltungswege einfacher zu gestalten, Experimentierklauseln zuzulassen und die regionale Zusammenarbeit weiter zu verbessern. Dadurch werden Wachstum und Beschäftigung in OWL gefördert und die Entwicklung der Region in wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Hinsicht positiv beeinflusst.

Für den weiteren Ausbau der Innovations- und Bildungsregion OWL 2010 sind neue Impulse und Denkanstöße erforderlich. Deshalb führen der Regionalrat für den Regierungsbezirk Detmold und die Bezirksregierung Detmold am 24. November 2006 eine Regionalkonferenz unter dem Motto „Berufliche Bildung und Innovation in der Wirtschaft“ durch. Zur Vorbereitung dieser Regionalkonferenz legt die Bezirksregierung Detmold drei Analysen vor, in denen die Schulabschlüsse in den allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen sowie die Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt in Ostwestfalen-Lippe untersucht werden:

- Atlas der Bildungslandschaft allgemeinbildender Schulen in Ostwestfalen-Lippe und im Landesvergleich
- Atlas der Bildungslandschaft berufsbildender Schulen in Ostwestfalen-Lippe und im Landesvergleich
- Kombiniertes Branchen- und Berufsmonitoring Ostwestfalen-Lippe (Untersuchung der Beschäftigtenentwicklung im Zeitraum 1999 bis 2005)

Diese Untersuchungen stehen in Zusammenhang mit den bereits veröffentlichten Untersuchungen des demografischen Wandels:

- Studie zu den Chancen und Herausforderungen des demografischen Wandels in Ostwestfalen-Lippe
- Bevölkerungsprognose, Altersstrukturprognose und Erwerbspersonenprognose für die 70 Städte und Gemeinden im Regierungsbezirk Detmold.

Diese insgesamt fünf umfassenden Studien stellen eine fundierte Grundlage für analytische Untersuchungen in verschiedenen Arbeitsfeldern dar. Damit wird Ostwestfalen-Lippe auch auf diesem Gebiet den Ansprüchen einer Modellregion gerecht.

Diese Untersuchungsergebnisse werden die Grundlage für anregende und zielführende Diskussionen bilden und die Basis für sachgerechte Entscheidungen von Politik, Wirtschaft und Verwaltungen darstellen. Die Bezirksregierung Detmold steht für diesen notwendigen Prozess zur Verfügung.

Marianne Thomann-Stahl

Marianne Thomann-Stahl
Regierungspräsidentin

Zusammenfassung der Ergebnisse und Fazit

OWL 2003 mit niedrigster Quote „ohne Schulabschluss“

- OWL ist der Regierungsbezirk in NRW mit dem höchsten Migranten-Anteil unter den Schulabgängern allgemeinbildender Schulen.
- Besonders erfreulich ist, dass OWL trotzdem der Regierungsbezirk mit dem geringsten Anteil an Schulabgängern ohne Schulabschluss ist. Das liegt u.a. daran, dass in OWL der Aussiedler-Schüleranteil im Regierungsbezirksvergleich am höchsten ist.
- Neben der guten pädagogischen Arbeit an den Hauptschulen ist dies vermutlich u.a. auch darauf zurückzuführen, dass in OWL überdurchschnittlich viele ausländische Schüler auf Förderschulen besonders gefördert werden.
- Von vielen Pädagogen wird aber der hohe Anteil von Förderschülern kritisch gesehen und ein integrativer Unterricht in den anderen Schulformen bevorzugt.

Veränderung der Quote „ohne Schulabschluss“ zwischen 1993 und 2003

- Der Anteil deutscher Schüler (einschließlich der eingebürgerten Schüler) ohne Hauptschulabschluss an den Hauptschulabgängern ist in NRW von 7,3% auf 10,1% angestiegen.
- Die Zahl der ausländischen Schüler ohne Hauptschulabschluss ist dagegen zurückgegangen, besonders stark in OWL.
- Im Regierungsbezirk Düsseldorf ist der Anteil der Schulmisserfolge im Jahr 2003 fast doppelt so hoch wie in OWL.

OWL mit niedrigster Hochschulreifequote

- OWL hat andererseits landesweit den geringsten Anteil der Schulabgänger mit Hochschulreife.
- Das liegt nicht allein an dem hohen Migranten-Anteil, denn auch unter den einheimisch deutschen männlichen Schülern hat OWL im Regierungsbezirksvergleich nach dem Regierungsbezirk Münster die zweitniedrigste Quote.
- Im Kreis Gütersloh besuchen die Schüler unterdurchschnittlich die Gymnasien, im Kreis Paderborn konnte bis zum Jahr 2003 in 8 von 10 Gemeinden keine Abiturprüfung abgelegt werden.

Schülerzuwachs auf den Gymnasien geringer als in den anderen weiterführenden Schulen

- Bei den einheimischen Deutschen in OWL ist der Gymnasiasten-Anteil in der Zeit von 1993 bis 2003 von 27,6% auf 27,0% leicht gefallen, vermutlich weil inzwischen mehr eingebürgerte ehemals ausländische Schüler zu dieser Gruppe gehören. Am höchsten ist er im Regierungsbezirk Köln. Am niedrigsten im Regierungsbezirk Münster.
- Der Gymnasiasten-Anteil der Schüler mit ausländischem Pass ist ebenfalls gefallen (von 10,2% auf 8,7%), vermutlich wegen des fortlaufenden Zuzuges von Migranten. Im Regierungsbezirk Köln ist er fast doppelt so hoch wie im Regierungsbezirk Münster.
- Der Gymnasiasten-Anteil der Aussiedler ist von 7,5% auf 9,7% angestiegen. Das ist u.a. auf den starken Zuzug der Aussiedler Anfang der 90er Jahre zurückzuführen, von denen inzwischen ein Teil besser integriert ist.
- In den beiden rheinländischen Regierungsbezirken mit sehr geringem Aussiedler-Anteil ist er aber höher als in den drei westfälischen Regierungsbezirken mit höheren Aussiedler-Anteilen.
- Es wird vermutet, dass Aussiedler-Schüler in OWL in den Stadtteilen mit vielen Aussiedler-Familien nach der Schule weniger häufig Deutsch sprechen als Aussiedler-Schüler in anderen Regierungsbezirken, die neben ausländischen und deutschen Familien leben, was sich auf die Schulerfolge auswirkt.
- Der Gymnasiasten-Anteil der Aussiedler liegt in vier Regierungsbezirken - außer im Regierungsbezirk Köln - höher als bei den Ausländer-Schülern.
- Da in den Regierungsbezirken Detmold und Münster viele Schüler ländlicher Gemeinden weite Wege zum Gymnasium zurücklegen müssen, ist die Quote der Gymnasiasten nur unterdurchschnittlich hoch.

Mädchen haben in allen drei Schülergruppen bessere Schulerfolge als Jungen

- Bei allen drei Schülergruppen haben die Mädchen jeweils bessere Schulerfolge als die Jungen vorzuweisen.
- In OWL macht jedes 3. einheimisch deutsche Mädchen Abitur, aber nur jeder 4. einheimisch deutsche Junge.

- Bei den einheimisch deutschen Mädchen entspricht der Abiturientenanteil dem Landesdurchschnitt.
- OWL hat bei den Ausländer-Jungen, Ausländer-Mädchen, Aussiedler-Jungen und Aussiedler-Mädchen landesweit die niedrigste Abiturientenquote.
- In OWL müssen diese vier Migranten-Gruppen und die einheimischen deutschen Jungen auf dem Weg zum Abitur besonders gefördert werden.
- Die niedrigste Quote ohne Hauptschulabschluss haben die Aussiedlerinnen mit 2,8%, die Quote der Aussiedler-Jungen ist fast dreimal so hoch.
- 17% der ausländischen Jungen verlassen in OWL die Schulen ohne Hauptschulabschluss, im Regierungsbezirk Münster sind es sogar 19%.
- In den bisherigen Diskussionen der hier vorliegenden Untersuchungsergebnisse wurde oftmals darauf hingewiesen, dass es notwendig wäre, in Kindergärten, Grund- und weiterführenden Schulen die Quote der männlichen Erzieher und Lehrer zu erhöhen, um den Ausländer-, Aussiedler- und einheimischen deutschen Jungen für ihr eigenes Rollenverständnis ein männliches Erziehungsvorbild anzubieten.

Förderschulen in OWL mit hohen Migranten-Schüleranteilen

- Bei den einheimisch deutschen Förderschülern gibt es zwischen den Regierungsbezirken keine großen Abweichungen.
- Auf Landesebene ist der Anteil der Aussiedler-Förderschüler geringer als bei den einheimischen Förderschülern (einschließlich der eingebürgerten Schüler).
- Der Anteil der Ausländer-Förderschüler ist mehr als doppelt so hoch wie bei den Aussiedler-Förderschülern.
- Die Regierungsbezirke Detmold und Münster, die die geringsten Ausländerschüler-Anteile aufweisen, haben den höchsten Ausländer-Förderschüler-Anteil aller Regierungsbezirke.
- Der Anteil ausländischer Schüler, die in OWL die Förderschule besuchen, ist von 8,1% auf 10% angestiegen.
- Der Anteil der Aussiedler-Schüler, die die Förderschule besuchen, ist im Regierungsbezirksvergleich in OWL am höchsten und von 3,2% auf 4,3% angestiegen. Das spricht möglicherweise für eine in den letzten Jahren sich verschlechternde Integration eines Teiles der Aussiedler-Schüler.

Fazit

- Die Ergebnisse dieser Untersuchung bieten gute Vergleichsmöglichkeiten der Schulerfolge der Ausländer-, Aussiedler- und einheimisch deutschen Schülerinnen- und Schüler in den verschiedenen Schulformen der Gemeinden.
- Derartige Untersuchungen sollten jährlich durchgeführt werden, denn die hier vorgelegten Ergebnisse basieren auf Totalerhebungen der amtlichen Schulstatistik, die jährlich ermittelt werden.
- Die Ergebnisse liegen für viele Jahre, alle Gemeinden, alle Schulformen, für die drei Schülergruppen sowie für Jungen und Mädchen vor.
- Es wäre wünschenswert, wenn zukünftig in der Schulstatistik die Abgrenzung der Schülergruppen klarer definiert wäre und zusätzlich die Gruppe „eingebürgerte Schüler“ ausgewiesen werden würde.
- Derartige Untersuchungen sind ein guter Ausgangspunkt für das Qualitätsmanagement der Schulen in einer Gemeinde, denn hierfür ist die Gesamtsituation an den verschiedenen Schulen einer Gemeinde und den Nachbargemeinden von erheblicher Bedeutung.
- Mit diesen Untersuchungsergebnissen besteht die Möglichkeit, die Qualitätsanalysen nicht nur input- sondern auch output-orientiert durchzuführen.
- Die Gründe für stark abweichende Schulerfolge zwischen den Gemeinden, Schulformen und Schülergruppen sollten analysiert und gegebenenfalls müssen notwendige Maßnahmen zur Verbesserung der Situation ergriffen werden.
- Insbesondere sollten die bestehenden Maßnahmen zur Verbesserung des Schulerfolges der Migranten-Schülerinnen und -Schüler verstärkt und neue Ansatzpunkte gesucht werden.
- Als mittelfristiges Ziel müsste angestrebt werden, die jeweils schlechteren Schulabschlüsse der drei Jungen-Gruppen auf der Regierungsbezirksebene auf das bessere Niveau der Schulabschlüsse der drei entsprechenden Mädchen-Gruppen anzuheben.

Inhaltsverzeichnis

	Seite		Seite
Geleitwort von Regierungspräsidentin Marianne Thomann-Stahl	3		
Zusammenfassung der Ergebnisse und Fazit	4		
1. Einleitung	7		
2. Die Veränderung der Schülerstruktur in Ostwestfalen-Lippe und in Nordrhein-Westfalen im Zeitraum 1993 bis 2003	8		
3. Prognose der Schülerzahlen bis zum Jahr 2020	8		
4. Prognostizierte Schulabschlüsse in NRW 2004 bis 2029	8		
5. Methodische Hinweise	9		
6. Regionale Verteilung der Schülergruppen	9		
7. Wie misst man Integration?	19		
8. Darstellung der Ergebnisse auf der Regierungsbezirksebene	19	9. Darstellung der Ergebnisse auf der Ebene der Kreise, kreisfreien Städte und Gemeinden (Erläuterung der Karten des Bildungsatlases)	28
8.1 Hochschulreifequoten aller Schüler im Regierungsbezirksvergleich	19	9.1 Die Hochschulreifequoten in den Kreisen und kreisfreien Städten in NRW	28
8.2 Hochschulreifequoten der männlichen und weiblichen Migranten- und einheimischen deutschen Schüler im Regierungsbezirks-Vergleich	19	9.2 Hochschulreifequoten der einheimisch deutschen Schulabgänger in den Kreisen	28
8.3 Vergleich der Hochschulreifequoten 1993 und 2003	22	9.3 Hochschulreifequoten der ausländischen Schulabgänger nach Kreisen	28
8.4 Schulabgänger ohne Schulabschluss im Regierungsbezirksvergleich	25	9.4 Hochschulreifequoten der Aussiedler-Schulabgänger nach Kreisen	28
8.5 Vergleich der Schulabgängerquoten „ohne Abschluss“ 1993 und 2003	25	9.5 Schulabgänger „ohne Schulabschluss“ im Jahr 2003	37
8.6 Die Bildungsabschlüsse sind im Jahr 2004 geringfügig besser als im Jahr 2003	25	9.6 Vergleich der Schulabgängerquote „ohne Schulabschluss“ 1993 und 2003	45
		9.7 Anteil der Förderschüler an allen Schülern allgemeinbildender Schulen	51
		9.8 Anteil der Hauptschüler an allen Schülern allgemeinbildender Schulen	59
		9.9 Anteil der Migranten-Grundschüler an allen Grundschülern 1993 und 2003	67
		10. Der Schulbesuch von männlichen und weiblichen Ausländer-, Aussiedler-Jugendlichen sowie einheimischen Deutschen nach Schulformen in den Jahren 1993 und 2003	74

1. Einleitung

Der Regierungsbezirk Detmold ist von 1987 bis 2005 von 1,8 Mio. auf 2,07 Mio. Einwohner angewachsen. Der Bevölkerungsanstieg beläuft sich auf 277.000 Bürger, das ist eine Zunahmerate von 15,4%, die Einwohnerzahl von NRW ist dagegen nur um 8,0% angewachsen. Der Regierungsbezirk Detmold hat damit in den letzten 18 Jahren die Einwohnerzahl eines ganzen Kreises hinzu gewonnen (der Kreis Paderborn hatte Mitte der 90er Jahre ebenfalls 277.000 Einwohner).

Die Bevölkerungszunahme ging fast ausschließlich auf Zuwanderungen zurück, die stärkste Migranten-Gruppe ist in Ostwestfalen-Lippe (OWL) die Gruppe der Spätaussiedler. Seit 1987 sind 170.000 Aussiedler nach OWL zugewandert. OWL hat bezogen auf die Einwohnerzahl 2,5 mal so viele Aussiedler aufgenommen wie Nordrhein-Westfalen im Durchschnitt.

OWL ist aufgrund der Zuwanderungen einer der drei jüngsten Regierungsbezirke in Deutschland (gemessen am Anteil der unter 25-jährigen an der Bevölkerung). Das heißt, in den nächsten Jahren verlassen von Jahr zu Jahr immer mehr Schüler die allgemeinbildenden Schulen, ein großer Teil von ihnen sucht einen betrieblichen Ausbildungsplatz.

Die durch die Bevölkerungszunahme verstärkte ökonomische Wachstumsdynamik der 80er und 90er Jahre in OWL hat sich leider deutlich abgeschwächt. Von 1987 bis 1999 sind in OWL 88.000 Arbeitsplätze mit Sozialversicherungspflicht geschaffen worden. Das war eine Zunahme von +15% der Arbeitsplätze, die Rate war damit dreimal so hoch wie die Zunahmerate in NRW (+4,7%). Von 1999 bis 2005 sind aber in OWL 30.000 Arbeitsplätze mit Sozialversicherungspflicht abgebaut worden. Die Schrumpfrate von -4,3% war genauso hoch wie im Landesdurchschnitt. Seit Herbst 2004 geht auch die Einwohnerzahl in OWL erstmals nach vielen Jahren leicht zurück. Neben dem Sterbefallüberschuss ist dies auf steigende Abwanderungen aus den strukturschwächeren Teilregionen von OWL zurückzuführen.

OWL steht damit vor einer besonderen Herausforderung – stärker als andere Regionen in Nordrhein-Westfalen: Die Schere von Nachfrage und Angebot von Ausbildungs- und Arbeitsplätzen geht in OWL besonders stark auf, weil im Gegensatz zu vielen anderen Regionen die Nachfrage noch stark steigt und das Angebot an Ausbildungs- und Arbeitsstellen sinkt.

Für die Jugendlichen ist die Situation besonders schwierig, wenn sie nach der Schule keine Ausbildungsmöglichkeiten erhalten. Hierbei sind die Schulabgänger mit unterdurchschnittlichen Schulabschlüssen besonders stark betroffen, unter denen sich auch ein hoher Anteil von Jugendlichen mit Migrationshintergrund befindet.

Die Region OWL will sich dieser besonderen Herausforderung annehmen und sucht nach vielen verschiedenen Wegen, die Probleme zu lösen. Der Regionalrat der Bezirksregierung Detmold führt eine Regionalkonferenz Ostwestfalen-Lippe 2006 mit den Schwerpunktthemen „Berufliche Bildung und Innovation“ durch.

Zur Vorbereitung dieser Regionalkonferenz hat die Bezirksregierung Detmold mehrere Grundlagenuntersuchungen zu folgenden Themenbereichen durchgeführt:

- **Demografischer Wandel** („Wie muss sich die Region in den einzelnen Gemeinden und Altersklassen auf den regional unterschiedlichen demografischen Wandel einstellen?“)
- **Arbeitsmarktentwicklung** („Wie hat sich die Arbeitsplatzsituation in den Teilregionen und für Beschäftigtengruppen nach Geschlecht und Qualifikation entwickelt?“)
- **Schulabschlüsse der Schülerinnen und Schüler an den allgemeinbildenden Schulen:** In diesem Atlas der Bildungslandschaft allgemeinbildender Schulen wird u.a. der Frage nachgegangen: „Wie sind die verschiedenen Schülergruppen auf die Berufsausbildung vorbereitet?“
- **Schulbesuch und Schulabschlüsse der Schüler an den berufsbildenden Schulen:** In diesem Atlas der Bildungslandschaft berufsbildender Schulen wird u.a. der Frage nachgegangen: „Wird der Umfang der Nachqualifizierung/Warteschleifen in den Berufskollegs stärker vom unterschiedlich qualifizierten Schülerangebot oder von fehlenden Ausbildungsplätzen bestimmt?“
- **Kombiniertes Branchen- und Berufsmonitoring OWL** („In welchen Branchen und Berufen wurden in OWL in den letzten 6 Jahren trotz starker Beschäftigungsrückgänge zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen?“)

In der vorliegenden Publikation werden die Ergebnisse der **Untersuchung über die allgemeinbildenden Schulen** vorgelegt.

Schüler, die ohne Schulabschluss oder mit sehr schlechten Zeugnissen die allgemeinbildenden Schulen verlassen, haben es besonders schwer, einen betrieblichen Ausbildungsplatz zu finden. Aus diesem Grunde werden in der vorliegenden Untersuchung die Schulabschlüsse der Schüler und Schülerinnen untersucht. In der Untersuchung werden die Schulabschlüsse der männlichen und weiblichen Ausländer- und Aussiedler-Schüler mit denjenigen der einheimisch deutschen Schülerinnen und Schüler verglichen. Der Vergleich der Schulabschlüsse dient als Indikator für die Messung des erreichten Integrationsgrades der SchülerInnen mit Migrationshintergrund.

Da die regionale Verteilung der Migranten- und Migrantinnen recht unterschiedlich ist, umfasst die Untersuchung einen Atlas der Bildungslandschaft allgemeinbildender Schulen auf der Gemeinde- bzw. Kreisebene für Ostwestfalen-Lippe und die vier anderen Regierungsbezirke Nordrhein-Westfalens zum Vergleich, um aufzuzeigen, ob es zwischen den Regionen und Kommunen große Unterschiede bei den Schulabschlüssen gibt.

Es wird die Situation an den Schulen zum Zeitpunkt 15.10.2003 untersucht. Zum Vergleich wird das Jahr 1993 herangezogen. Das Jahr 1993 wurde gewählt, weil zwischen 1990 und 1993 sehr viele Zuwanderer nach Deutschland gekommen sind. Es wird deshalb auch der Frage nachgegangen, ob sich die Schulabschlüsse 10 Jahre nach der starken Zuwanderung der Migranten verbessert haben.

2. Die Veränderung der Schülerstruktur in Ostwestfalen-Lippe im Zeitraum 1993 bis 2003

Die Zahl der Schüler ist in OWL und NRW im Untersuchungszeitraum stark angestiegen. Die Gesamt- und Realschulen haben die relativ meisten Schüler dazu gewonnen. Bei den ausländischen Schülern sind die Gesamt- und Förderschulen die Gewinner, die Hauptschulen haben dagegen Schüler verloren. (Zum Zeitpunkt der Untersuchung hießen die Förderschulen noch Sonderschulen.) Bei den Aussiedler-Schülern sind die Gymnasien sowie die Gesamt- und Realschulen die Gewinner. Die Hauptschulen haben auch Aussiedler-Schüler verloren.

3. Prognose der Schülerzahlen bis zum Jahr 2020

Nach der Altersstrukturprognose der Bezirksregierung Detmold wird von 2003 bis 2016 die Zahl der Kinder im Grundschulalter von 95.200 um 15.200 auf 80.000 zurück gehen. Damit wird die Zahl der Grundschüler um 16% abnehmen. Wenn die Klassenbildungsstärke von 23 Schülern beibehalten wird, wird es 660 Grundschulklassen weniger geben. Bis zum Jahr 2020 wird die Schülerzahl um ca. 800 wieder leicht zunehmen.

Die Zahl der Jugendlichen im Alter der weiterführenden Schulen (10 bis 18 Jahre) geht zwischen 2004 und 2020 von 204.000 um 18% auf 168.000 zurück. Das ist eine Abnahme von 36.000 Sekundarschülern bzw. von 1.333 Schulklassen, wenn die aktuelle Klassenbildungsstärke von 27 Schülern unverändert bleibt.

4. Prognostizierte Schulabschlüsse in NRW 2004 -2029

Nach einer Prognose des Ministeriums für Schule und Weiterbildung des Landes NRW werden zukünftig die Bildungsabschlüsse Hochschulreife und Fachhochschulreife an Gewicht gewinnen. Im Schuljahr 2024/25 werden danach 43% der 17- bis unter 20-jährigen die Hochschulreife und 22% die Fachhochschulreife erreicht haben. Während im Schuljahr 2005/2006 47% dieser Altersklasse entweder einen Schulabschluss mit Fachoberschulreife, Hauptschulabschluss bzw. keinen Abschluss aufwiesen, werden es nach dieser Prognose im Schuljahr 2024/25 nur noch 35% sein.

5. Methodische Hinweise

Die in dieser Untersuchung verwendeten Daten der amtlichen Schulstatistik (alle Schüler aller 396 Gemeinden in NRW) umfassen folgende Schülergruppen:

- Schüler insgesamt
- Ausländer-Schüler
- Aussiedler-Schüler

Diese Daten liegen auch jeweils für Jungen und Mädchen vor. Zieht man von den Schülern insgesamt die Ausländer- und Aussiedler-Schüler ab, so erhält man eine Schülergruppe, die hier als „einheimische deutsche Schüler“ bezeichnet wird (im Gegensatz zu den Aussiedler-Schülern, die ebenfalls deutsche Schüler sind, sie selbst oder ihre Eltern aber noch nicht so lange in Deutschland wohnen). Darüber hinaus gibt es aber noch die Schülergruppe mit (ehemals) ausländischen Migrationshintergrund, die inzwischen durch die Einbürgerung ebenfalls deutsche Schüler geworden sind. Leider weist die amtliche Schulstatistik diese Schülergruppe nicht gesondert aus. Formal betrachtet gehören sie in die Gruppe der „einheimisch“ deutschen Schüler (obwohl sie bzw. ihre Eltern noch nicht so lange einheimisch sind). Aus Gesprächen mit einzelnen Schulleitern kann man entnehmen, dass aber einzelne Schulen, eingebürgerte (ehemals ausländische) Schüler in der Schulstatistik in der Kategorie „Ausländer-Schüler“ erfassen, insbesondere wenn sie noch nicht ausreichende deutsche Sprachkenntnisse aufweisen. Diese Unzulänglichkeiten der amtlichen Schulstatistik führen damit auch zu einer Unschärfe in dieser Untersuchung. Dies ist bei der Interpretation der Ergebnisse zu berücksichtigen. D.h., der hohe Anteil von ausländischen Schulabgängern ohne Schulabschluss betrifft vorwiegend die Schüler mit einem ausländischen Pass (die vermutlich noch nicht so lange in Deutschland leben). Der größte Teil der eingebürgerten Migranten-Schüler gehört in dieser Untersuchung zu den einheimisch deutschen Schülern (also der Gruppe mit den besseren Schulabschlüssen). Die hier ausgewiesene Gruppe der einheimisch deutschen Schüler ist aber recht heterogen, und innerhalb dieser Gruppe wird der größere Teil der eingebürgerten Migranten-Schüler schlechtere Schulabschlüsse aufweisen als die seit Generationen deutsch-stämmigen Schüler. Mit dieser differenzierten Betrachtung kann man auch den Tatbestand erklären, dass die Aussiedler-Schülerinnen eine geringere Quote „ohne Schulabschluss“ aufweisen als die einheimisch deutschen Mädchen.

Mit hoher Wahrscheinlichkeit wird nämlich die Quote bei den einheimischen deutschen Mädchen durch die oftmals schlechteren Schulabschlüsse der darin enthaltenen eingebürgerten Schülerinnen verschlechtert.

Aus analytischer Sicht müsste man die Schulabschlüsse der eingebürgerten Schüler gesondert ausweisen. Wenn dies möglich wäre, würde man mit hoher Wahrscheinlichkeit feststellen, dass die Summe der Migranten-Schüler (eingebürgerte Schüler und Schüler mit ausländischem Pass) bessere Abschlüsse hat als die Gruppe der hier ausgewiesenen Ausländer-Schüler. Die Vergleichsgruppe der einheimisch deutschen Schüler (ohne die eingebürgerten Schüler) hätte aber ebenfalls bessere Schulabschlüsse, so dass die Chancengleichheit nach wie vor noch längst nicht erreicht ist.

6. Regionale Verteilung der Schülergruppen

Aus den ersten drei thematischen Karten ist ersichtlich, dass OWL mit 75,3% den geringsten Anteil der einheimisch deutschen Schüler an den Schulabgängern hat. Im Landesdurchschnitt haben die einheimisch deutschen Schüler einen Anteil von 81,9%. Nur die Region Köln und einige Gemeinden des Märkischen Kreises haben ähnlich geringe Anteile. Die Schüler mit ausländischem Pass konzentrieren sich auf viele Gemeinden im Ruhrgebiet, in der Rheinschiene, im Aachener Raum, in Siegen und Arnsberg sowie im Städteband von Rheda-Wiedenbrück bis Bad Oeynhausen und im Paderborner Raum.

Alle Kreise in OWL (außer Kreis Höxter) weisen die höchsten Migranten-Anteile aller Kreise in NRW auf und liegen höher als die meisten kreisfreien Städte in NRW. Augustdorf weist den höchsten Anteil von Migranten-Schülern aller Kommunen in NRW auf: 60%. Bielefeld und die Kreise Minden-Lübbecke, Paderborn sowie Lippe erreichen den höchsten Wert aller kreisfreien Städte, nämlich den Wert von Köln (27% Migrantenanteil). Die Gemeinden mit den hohen Anteilen von Aussiedler-Schülern konzentrieren sich fast ausschließlich auf die Gemeinden im Regierungsbezirk Detmold. Im Raum Gummersbach und in Euskirchen gibt es ebenfalls noch Gemeinden mit überdurchschnittlichen Aussiedler-Anteilen.

Ein Vergleich der beiden thematischen Karten mit den Aussiedler-Schüler-Anteilen der Jahre 2003 und 1993 zeigt, dass die Zahl der Gemeinden mit hohen Aussiedleranteilen zurückgegangen ist.

Schülerstruktur in OWL im Jahr 1993 und 2003

Indikatoren zur Messung der Integration von Ausländer- und Aussiedler-Schülern

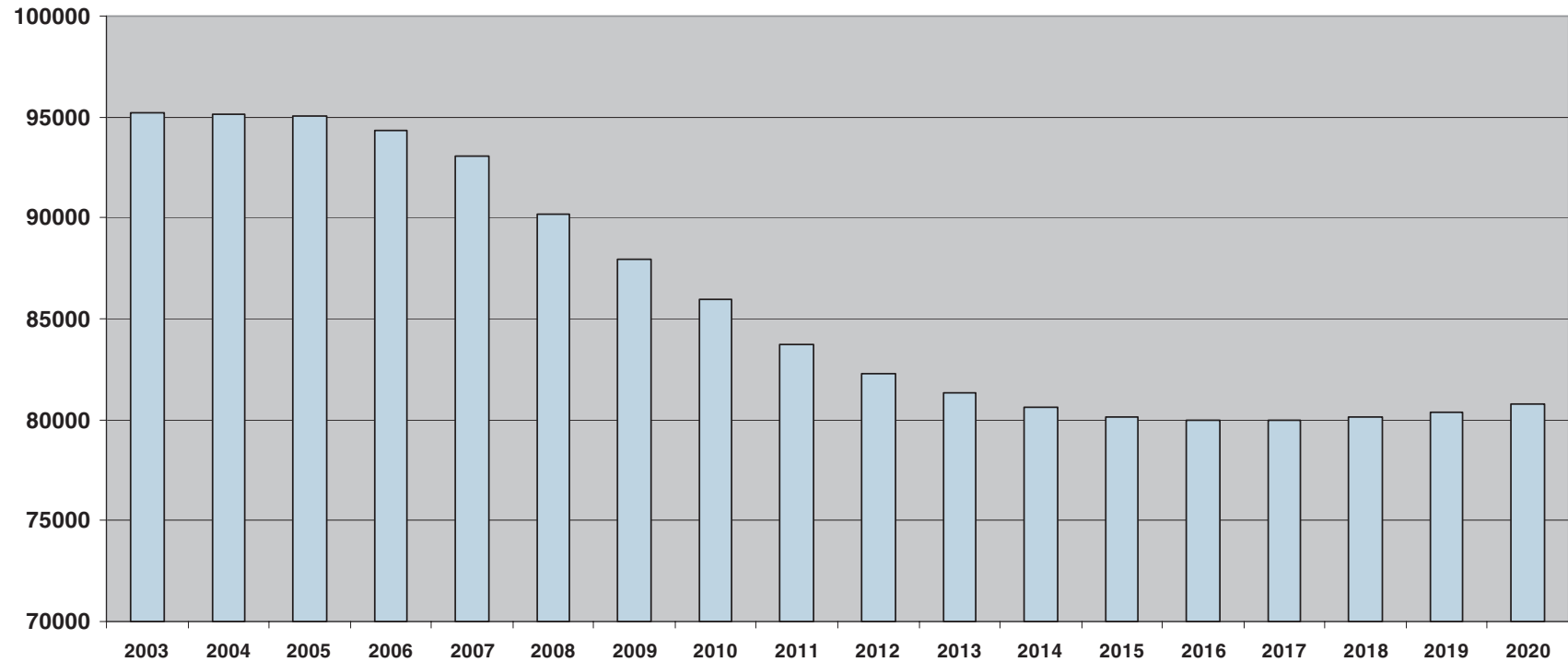
	absolut 15.10.1993	absolut 15.10.2003	Prozentanteil 15.10.1993	Prozentanteil 15.10.2003	Veränderung 1993 bis 2003
Schüler insgesamt	241.586	284.572	100,0	100,0	17,8
Schüler an Grundschulen, insgesamt	92.394	97.162	38,2	34,1	5,2
Schüler an Hauptschulen, insgesamt	37.090	36.970	15,4	13,0	-0,3
Schüler an Förderschulen, insgesamt	10.686	13.445	4,4	4,7	25,8
Schüler an Realschulen, insgesamt	34.791	47.030	14,4	16,5	35,2
Schüler an Gymnasien, insgesamt	50.501	62.727	20,9	22,0	24,2
Schüler an Gesamtschulen, insgesamt	16.124	27.238	6,7	9,6	68,9
Einheimische Schüler insgesamt	187.113	227.495	100,0	100,0	21,6
Einheimische Deutsche Schüler an Grundschulen	68.318	77.484	36,5	34,1	13,4
Deutsche Schüler an Hauptschulen	21.548	22.598	11,5	9,9	4,9
Deutsche Schüler an Förderschulen	7.802	9.489	4,2	4,2	21,6
Deutsche Schüler an Realschulen	29.267	38.271	15,6	16,8	30,8
Deutsche Schüler an Gymnasien	47.585	58.249	25,4	25,6	22,4
Deutsche Schüler an Gesamtschulen	12.593	21.404	6,7	9,4	70,0
Ausländische Schüler insgesamt	23.660	25.975	100,0	100,0	9,8
Ausländische Schüler an Grundschulen, insgesamt	9.315	10.233	39,4	39,4	9,9
Ausländische Schüler an Hauptschulen, insgesamt	6.819	6.301	28,8	24,3	-7,6
Ausländische Schüler an Förderschulen, insgesamt	1.908	2.609	8,1	10,0	36,7
Ausländische Schüler an Realschulen, insgesamt	2.051	2.590	8,7	10,0	26,3
Ausländische Schüler an Gymnasien, insgesamt	1.623	1.649	6,9	6,3	1,6
Ausländische Schüler an Gesamtschulen, insgesamt	1.944	2.593	8,2	10,0	33,4
Aussiedler-Schüler insgesamt	30.813	31.102	100,0	100,0	0,9
Schüler an Grundschulen, Spätaussiedler insgesamt	14.761	9.445	47,9	30,4	-36,0
Schüler an Hauptschulen, Spätaussiedler insgesamt	8.723	8.071	28,3	26,0	-7,5
Schüler an Förderschulen, Spätaussiedler insgesamt	976	1.347	3,2	4,3	38,0
Schüler an Realschulen, Spätaussiedler insgesamt	3.473	6.169	11,3	19,8	77,6
Schüler an Gymnasien, Spätaussiedler insgesamt	1.293	2.829	4,2	9,1	118,8
Schüler an Gesamtschulen, Spätaussiedler insgesamt	1.587	3.241	5,2	10,4	104,2

Schülerstruktur in NRW im Jahr 1993 und 2003

Indikatoren zur Messung der Integration von Ausländer- und Aussiedler-Schülern

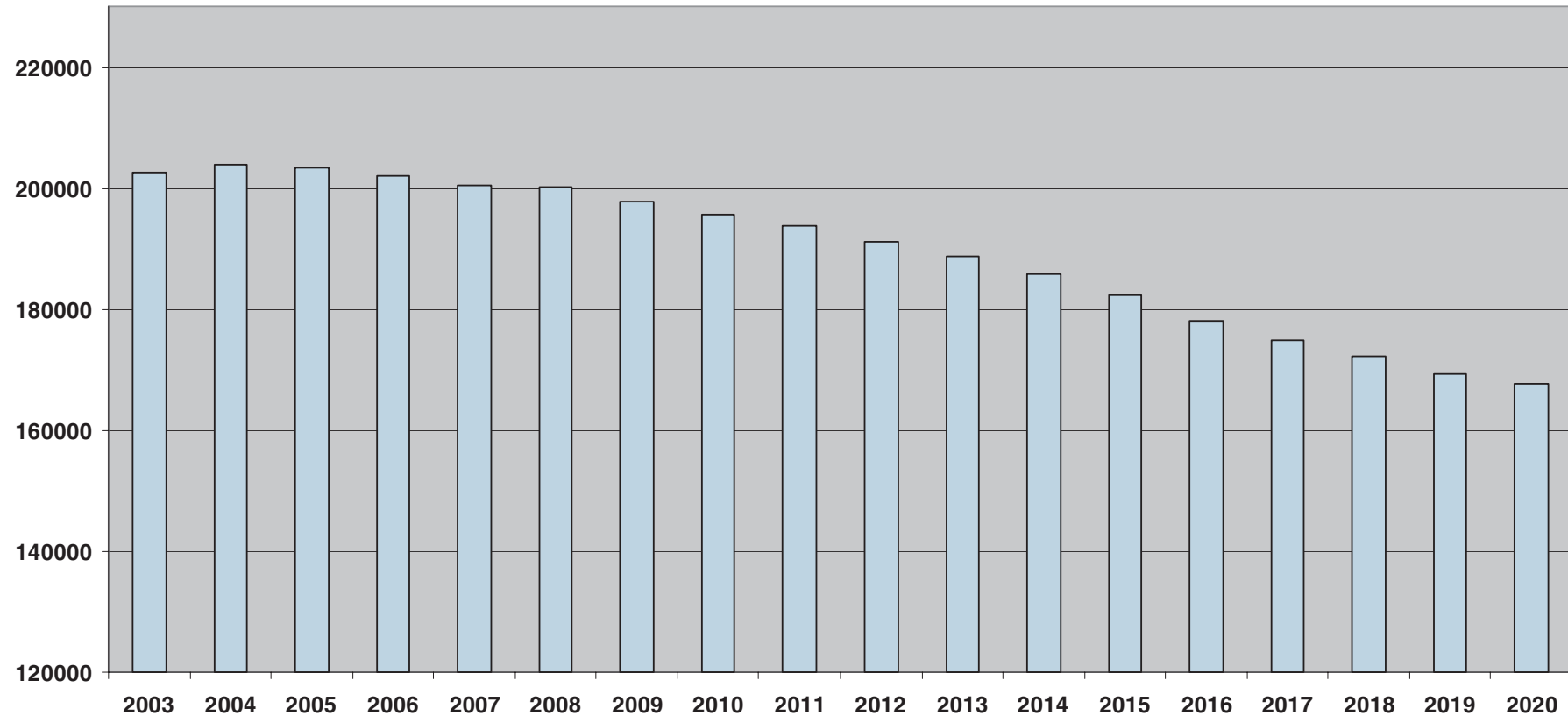
	absolut 15.10.1993	absolut 15.10.2003	Prozentanteil 15.10.1993	Prozentanteil 15.10.2003	Veränderung %
<i>Schüler insgesamt</i>	2.034.703	2.294.184	100,0	100,0	12,8
Grundschule	755.621	778.641	37,1	33,9	3,0
Hauptschule	285.470	291.238	14,0	12,7	2,0
Förderschule	84.825	103.779	4,2	4,5	22,3
Realschule	260.431	346.473	12,8	15,1	33,0
Gymnasium	490.558	547.513	24,1	23,9	11,6
Gesamtschule	157.798	226.540	7,8	9,9	43,6
<i>Einheimische deutsche Schüler</i>	1.640.444	1.896.224	100,0	100,0	15,6
Grundschule	595.436	629.439	36,3	33,2	5,7
Hauptschule	181.111	199.756	11,0	10,5	10,3
Förderschule	64.379	77.357	3,9	4,1	20,2
Realschule	224.210	299.261	13,7	15,8	33,5
Gymnasium	453.514	511.830	27,6	27,0	12,9
Gesamtschule	121.794	178.581	7,4	9,4	46,6
<i>Ausländische Schüler</i>	280.893	304.128	100,0	100,0	8,3
Grundschule	107.467	122.042	38,3	40,1	13,6
Hauptschule	74.867	64.025	26,7	21,1	-14,5
Förderschule	17.759	23.145	6,3	7,6	30,3
Realschule	23.881	30.685	8,5	10,1	28,5
Gymnasium	28.525	26.599	10,2	8,7	-6,8
Gesamtschule	28.394	37.632	10,1	12,4	32,5
<i>Aussiedler-Schüler</i>	113.366	93.832	100,0	100,0	-17,2
Grundschule	52.718	27.160	46,5	28,9	-48,5
Hauptschule	29.492	27.457	26,0	29,3	-6,9
Förderschule	2.687	3.277	2,4	3,5	22,0
Realschule	12.340	16.527	10,9	17,6	33,9
Gymnasium	8.519	9.084	7,5	9,7	6,6
Gesamtschule	7.610	10.327	6,7	11,0	35,7

Bevölkerungsprognose der Bezirksregierung Detmold Altersklasse 6 bis unter 10 Jahre



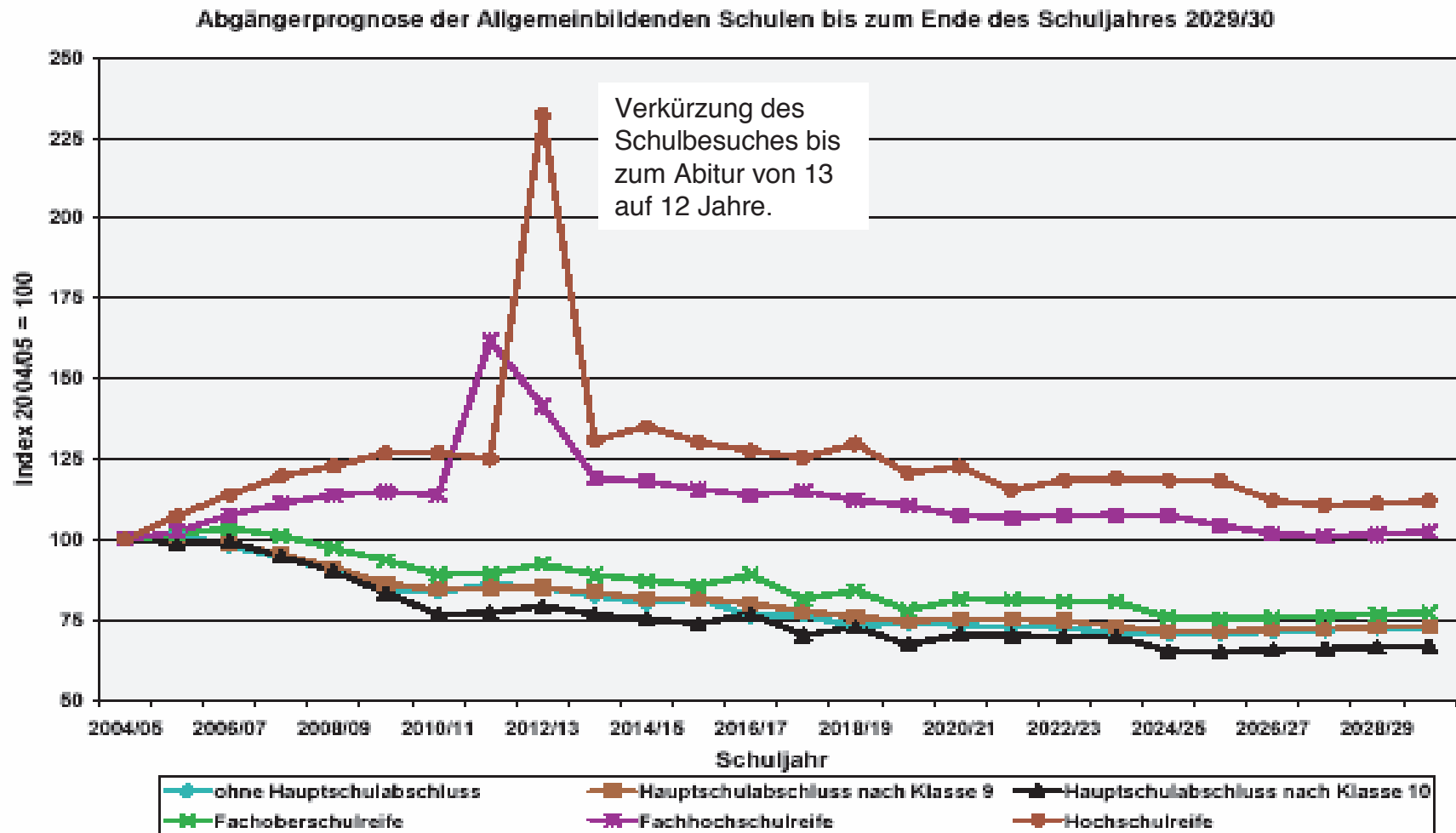
Im Jahr 2003 gab es in OWL 95.200 Kinder im Grundschulalter (6 bis unter 10 Jahre). Bis zum Jahr 2016 wird die Zahl um 15.200 auf 80.000 zurückgehen. Damit wird die Zahl der Grundschüler um 16% abnehmen. Wenn die Klassenbildungsstärke von 23 Schülern beibehalten wird, wird es 660 Grundschulklassen weniger geben. Bis zum Jahr 2020 wird die Zahl der Schüler um ca. 800 wieder leicht zunehmen.

Bevölkerungsprognose der Bezirksregierung Detmold Altersklasse 10 bis unter 18 Jahre



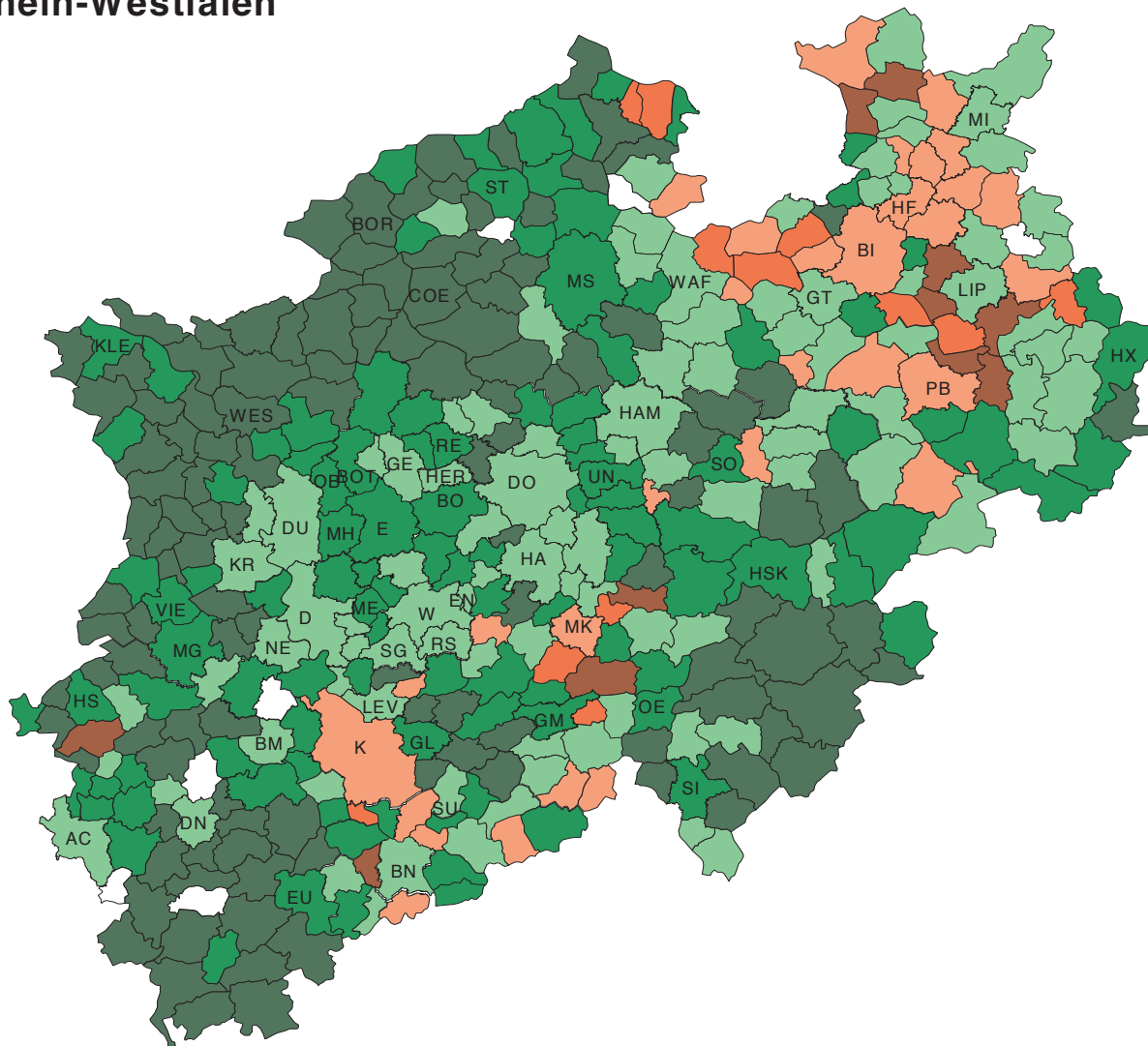
**Im Jahr 2004 gab es in OWL 204.000 Jugendliche im Alter von 10 bis unter 18 Jahre (Alter für die Sekundarstufe I und II). Bis zum Jahr 2020 wird diese Zahl um 18% auf 168.000 zurückgehen.
Das ist eine Abnahme von 36.000 Sekundarschülern bzw. von 1.333 Schulklassen, wenn die aktuelle Klassenbildungsstärke von 27 Schülern unverändert bleibt.**

Prognostizierte Schulabschlüsse in NRW 2004-2029



Quelle: Prognose des Ministeriums für Schule und Weiterbildung des Landes NRW, Mai 2006

Nordrhein-Westfalen



Anteil der einheimischen deutschen Schüler an allen Schulabgängern allgemeinbildender Schulen

in Prozent

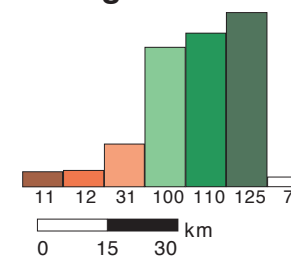
15.10.2003

NRW	81,9
RB Düsseldorf	82,7
RB Köln	81,5
RB Münster	86,0
RB Detmold	75,3
RB Arnsberg	82,1

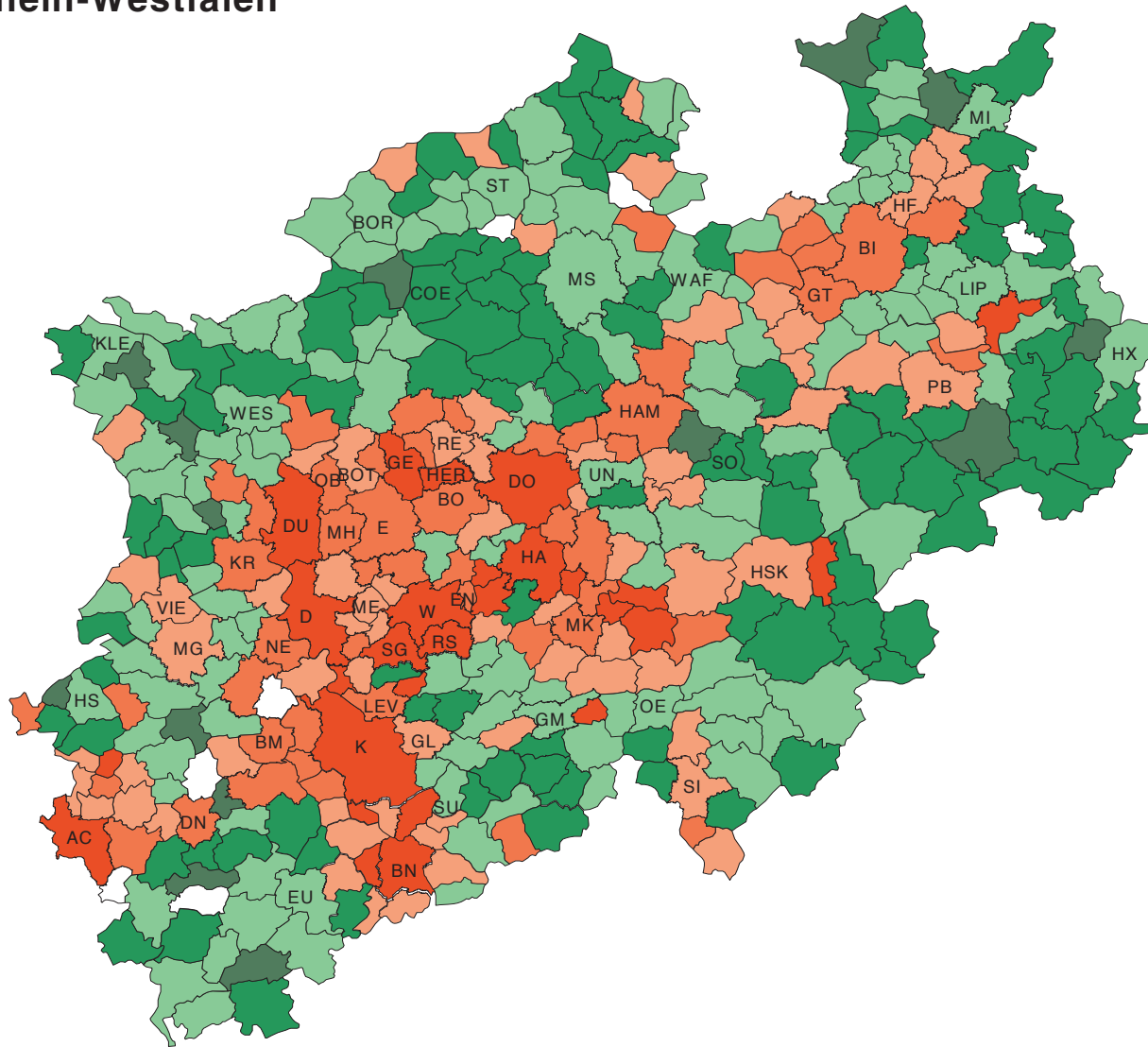
Klassen

- 40,6 <= 65,0
- 65,0 <= 70,0
- 70,0 <= 75,0
- 75,0 <= 81,9
- 81,9 <= 90,0
- 90,0 <= 100
- keine Schulabgänger vorhanden

Häufigkeit



Nordrhein-Westfalen



Anteil der ausländischen Schüler an allen Schulabgängern allgemeinbildender Schulen

in Prozent

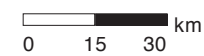
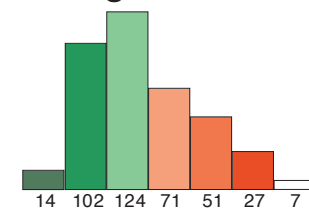
15.10.2003

NRW	11,8
RB Düsseldorf	14,1
RB Köln	13,2
RB Münster	8,7
RB Detmold	8,0
RB Arnsberg	11,6

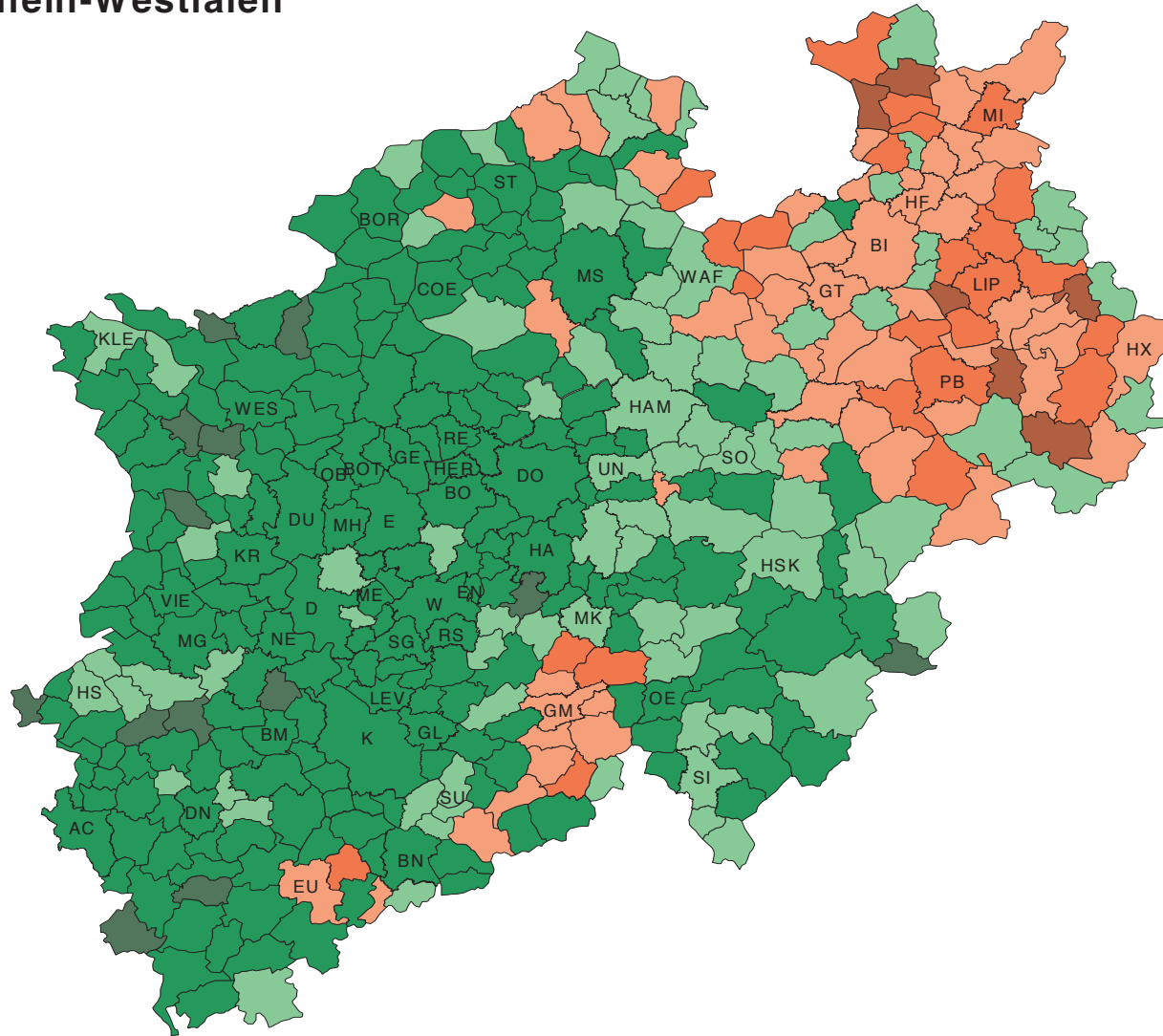
Klassen

- = 0.0
- 0.0 <= 4.0
- 4.0 <= 8.0
- 8.0 <= 11.8
- 11.8 <= 16.0
- 16.0 <= 41,5
- keine Schulabgänger vorhanden

Häufigkeit



Nordrhein-Westfalen



Anteil Aussiedler-Schüler an allen Schülern allgemeinbildender Schulen in Prozent

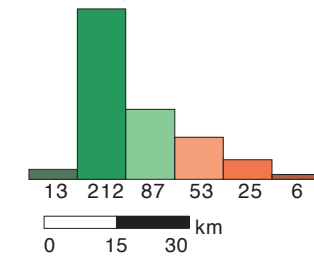
am 15.10.2003

NRW	4,1
RB Düsseldorf	2,2
RB Köln	3,0
RB Münster	3,5
RB Detmold	10,9
RB Arnsberg	4,2

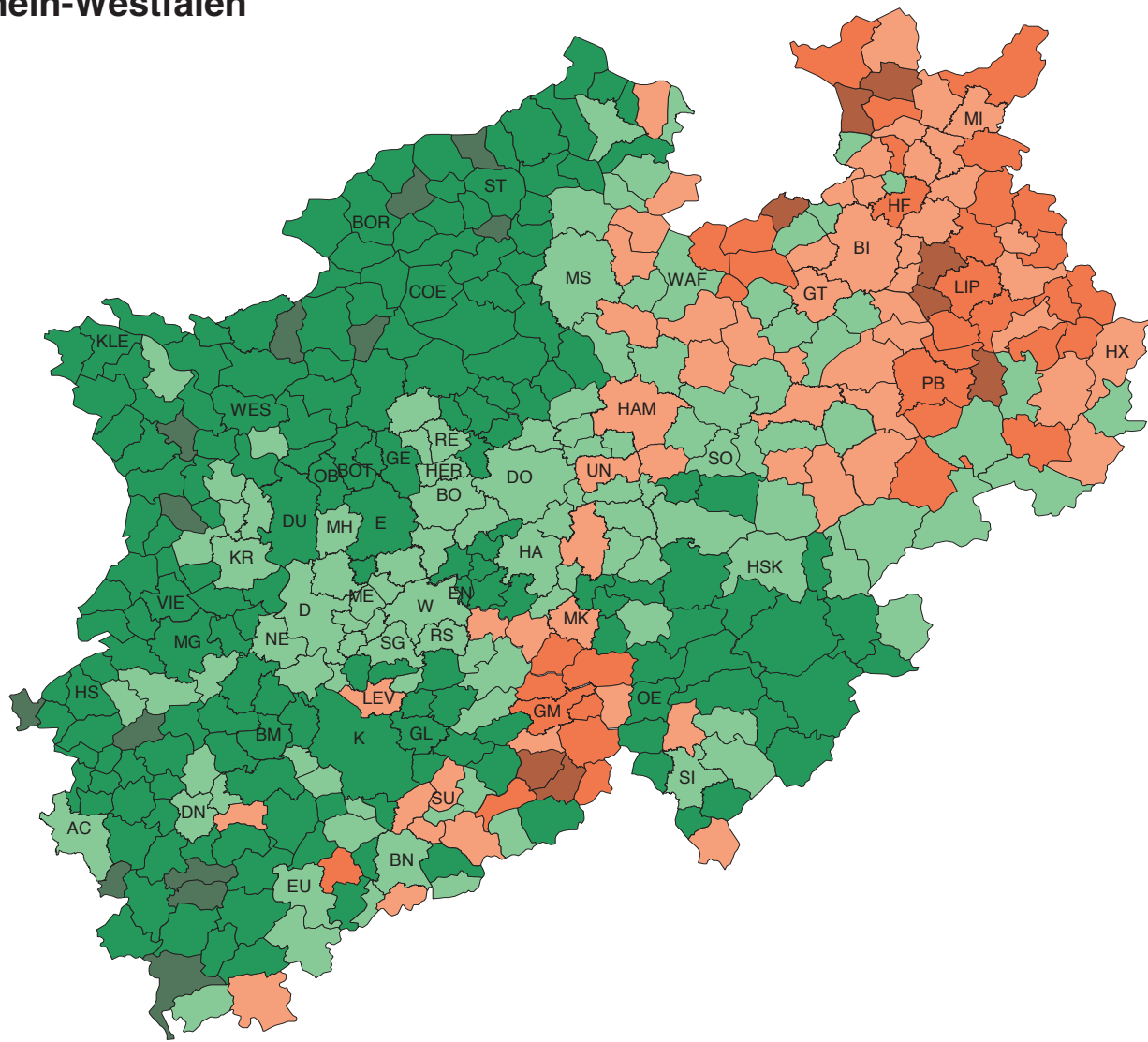
Klassen

	= 0
	0 <= 4
	4 <= 8
	8 <= 12
	12 <= 20
	20 <= 36,3

Häufigkeit



Nordrhein-Westfalen



Anteil Aussiedler-Schüler an allen Schülern allgemeinbildender Schulen in Prozent

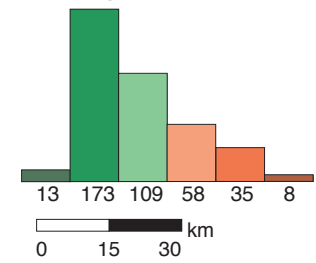
am 15.10.1993

NRW	5,6
RB Düsseldorf	4,0
RB Köln	4,7
RB Münster	3,7
RB Detmold	12,8
RB Arnsberg	6,0

Klassen



Häufigkeit



7. Wie misst man Integration?

Die Forderung nach einer besseren Integration der Migranten ist Allgemeinut. Aber wann ist Integration erreicht, wie soll sie gemessen werden?

Diese Untersuchung geht davon aus, dass Integration dann erfolgreich erreicht ist, wenn die Jugendlichen mit Migrationshintergrund bei der Entlassung aus den allgemeinbildenden Schulen ähnliche Startchancen für die Berufsausbildung und das Berufsleben haben wie die einheimisch deutschen Jugendlichen.

Integration kann z.B. mit folgenden Indikatoren gemessen werden:

- Anteil der Schülerinnen und Schüler mit Hochschulreife
- Anteil der Schulabgänger „ohne Abschluss“.

Das sind zwei Indikatoren am oberen und unteren Ende der Bildungsskala an allgemeinbildenden Schulen. Beide Indikatoren können jährlich für die 6 Schülergruppen in allen Teilregionen Nordrhein-Westfalens berechnet werden. Die erreichten Hochschulreifequoten sind ein Indikator für bessere Startchancen bei der beruflichen und akademischen Berufsausbildung. Hohe Quoten „Schulabgänger ohne Abschluss“ weisen auf einen besonderen Handlungsbedarf hin.

8. Darstellung der Ergebnisse auf der Regierungsbezirksebene

8.1 Hochschulreifequoten aller Schüler im Regierungsbezirksvergleich

Im Jahr 2003 hatten in OWL 23,3% aller Abgänger aus allgemeinbildenden Schulen die Hochschulreife erreicht. Der Regierungsbezirk Detmold weist damit die niedrigste Quote aller fünf Regierungsbezirke auf. Der NRW-Durchschnitt liegt bei 25,7%. Die beiden rheinischen Regierungsbezirke erreichen mit 28,1% (Regierungsbezirk Düsseldorf) und 26,0% (Regierungsbezirk Köln) die höchsten Werte. Die drei westfälischen Regierungsbezirke nehmen die drei hinteren Rangplätze ein. Es stellt sich damit die Frage nach den Gründen, warum dieses Ergebnis so ausfällt.

Über die Gründe können hier nur Vermutungen angestellt werden:

- Die Anforderungen an das Abitur könnten bislang unterschiedlich sein. (Die geplante Einführung des Zentralabiturs könnte hier Abhilfe schaffen, wenn sichergestellt ist, dass die Bewertungskriterien zwischen den Regierungsbezirken gleich sind.)

- Westfalen weist mehr ländliche Gebiete auf, in denen die längeren Wege zu den Gymnasien und Gesamtschulen einem Teil der Schüler den Schulbesuch an diesen Schulen erschweren.
- Auch in der Gesamtbevölkerung ist im Rheinland der Abiturientenanteil höher als in den drei westfälischen Regierungsbezirken, was sich auch auf die Schulwahlentscheidung bei den weiterführenden Schulen der Kinder auswirkt. Vermutlich ist der höhere Abiturientenanteil in den rheinländischen Regierungsbezirken auf den höheren Anteil von Spitzenkräften in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft im Landesteil Nordrhein zurückzuführen.

8.2 Hochschulreifequoten der männlichen und weiblichen Migranten- und einheimisch deutschen Schüler im Vergleich

Jedes dritte einheimisch deutsche Mädchen, das im Jahr 2003 die allgemeinbildenden Schulen in OWL verlassen hat, erreichte die Hochschulreife. Bei den einheimisch deutschen Jungen war es nur jeder vierte. Die Abiturientenquote der einheimisch deutschen Mädchen entspricht derjenigen des Landes NRW, bei den OWL-Jungen liegt sie 1,4 Prozentpunkte unter dem Landeswert.

Es zeigt sich, dass auch die Abiturientenquote der ausländischen Jungen mit 6,2% nicht nur erheblich unter derjenigen der einheimisch deutschen Jungen liegt, sondern auch erheblich niedriger ist als bei den ausländischen Mädchen in OWL (9,2%).

Fast dasselbe Bild zeigt sich bei den Hochschulreifequoten bei den Aussiedler-Schülern: Aussiedler-Mädchen 9,0%, Aussiedler-Jungen 6,4%.

Die Abiturientenquoten der 6 OWL-Schülergruppen sind niedriger als im Landesdurchschnitt und sind jeweils der niedrigste oder zweitniedrigste Wert unter den fünf Regierungsbezirken.

Darüber hinaus fällt auf, dass alle drei männlichen Schülergruppen in allen Regierungsbezirken jeweils niedrigere Abiturienten-Quoten aufweisen als die jeweiligen Mädchengruppen.

Bezirksregierung Detmold Dez 61		Schulabschlüsse (männliche und weibliche Abgänger)				Abgangsjahr 2003 Stand: 15.10.2003	
- Allgemeinbildende Schulen -							
Regionalbezeichnung	Schulentlassungen insgesamt	ohne Abschluss-Quote	Hochschulreife-Quote	Fachoberschulreife-Quote	davon mit Hauptschulabschluss nach Jg 10	Hauptschulabschluss nach Jg 09	Fachhochschulreife
insgesamt							
Land NRW	200.810	6,9	25,7	41,2	17,4	5,7	3,2
Reg. Bez. Düsseldorf	54.842	7,5	26,0	39,7	17,4	5,6	3,7
Reg. Bez. Köln	46.053	6,2	28,1	39,6	16,7	5,9	3,6
Reg. Bez. Münster	31.307	6,5	24,1	44,2	17,7	5,0	2,5
Reg. Bez. Detmold	25.604	6,0	23,3	42,9	18,2	7,0	2,7
Reg. Bez. Arnsberg	43.004	7,5	25,3	41,5	17,4	5,3	3,0
einheimische Deutsche weiblich							
Land NRW	81.453	4,4	32,7	42,1	12,9	4,3	3,6
Reg. Bez. Düsseldorf	22.542	4,9	32,6	40,4	13,6	4,5	4,1
Reg. Bez. Köln	18.567	4,2	35,3	40,2	12,2	4,2	4,0
Reg. Bez. Münster	13.241	4,0	30,2	46,2	13,6	3,4	2,6
Reg. Bez. Detmold	9.578	3,5	32,8	42,6	12,2	5,0	3,8
Reg. Bez. Arnsberg	17.525	4,8	31,8	42,8	12,8	4,2	3,5
einheimische Deutsche männlich							
Land NRW	82.922	7,3	25,4	40,6	17,6	5,9	3,1
Reg. Bez. Düsseldorf	22.811	8,2	25,5	39,4	17,5	5,9	3,6
Reg. Bez. Köln	18.946	6,3	27,7	39,2	16,8	6,4	3,6
Reg. Bez. Münster	13.677	6,9	23,4	43,7	18,7	5,1	2,2
Reg. Bez. Detmold	9.707	6,8	24,0	41,5	17,9	7,4	2,5
Reg. Bez. Arnsberg	17.781	7,8	25,3	40,9	17,7	5,3	3,0

Regionalbezeichnung	Schulentlassungen insgesamt	ohne Abschluss-Quote	Hochschulreife-Quote	Fachoberschulreife-Quote	davon mit Hauptschulabschluss nach Jg 10	Hauptschulabschluss nach Jg 09	Fachhochschulreife
Ausländer weiblich							
Land NRW	11.454	11,0	13,1	38,5	25,8	8,4	3,2
Reg. Bez. Düsseldorf	3.721	10,8	14,1	39,2	25,1	7,3	3,5
Reg. Bez. Köln	2.926	8,6	15,5	39,2	25,8	7,7	3,1
Reg. Bez. Münster	1.310	13,1	10,6	36,5	25,3	9,8	4,7
Reg. Bez. Detmold	1.015	13,7	9,2	35,5	27,5	11,5	2,7
Reg. Bez. Arnsberg	2.482	12,0	11,6	38,8	26,4	8,7	2,4
Ausländer männlich							
Land NRW	12.159	16,3	9,4	33,0	28,2	10,4	2,7
Reg. Bez. Düsseldorf	4.022	15,9	9,1	34,8	28,2	8,9	3,1
Reg. Bez. Köln	3.161	14,1	12,0	33,2	26,7	11,3	2,7
Reg. Bez. Münster	1.420	18,9	6,8	30,3	29,0	12,0	3,0
Reg. Bez. Detmold	1.033	16,8	6,2	31,0	30,6	13,8	1,5
Reg. Bez. Arnsberg	2.523	17,9	9,7	32,1	28,7	9,5	2,2
Aussiedler weiblich							
Land NRW	6.118	4,4	11,2	54,6	22,4	5,1	2,2
Reg. Bez. Düsseldorf	813	5,0	13,3	50,4	21,6	6,0	3,6
Reg. Bez. Köln	1.125	4,7	15,2	51,3	23,0	3,4	2,4
Reg. Bez. Münster	820	4,5	8,3	57,6	20,9	5,7	3,0
Reg. Bez. Detmold	2.081	2,8	9,0	57,9	23,0	5,9	1,4
Reg. Bez. Arnsberg	1.279	6,3	12,0	53,1	22,5	4,4	1,7
Aussiedler männlich							
Land NRW	6.704	9,1	7,8	43,6	30,0	8,1	1,4
Reg. Bez. Düsseldorf	933	9,0	11,4	42,4	28,3	5,8	3,1
Reg. Bez. Köln	1.328	7,5	9,1	44,4	28,5	8,5	2,0
Reg. Bez. Münster	839	10,4	6,4	41,4	32,7	7,4	1,8
Reg. Bez. Detmold	2.190	7,4	6,4	45,3	31,3	9,1	0,5
Reg. Bez. Arnsberg	1.414	12,5	7,2	42,3	29,1	7,9	1,0

8.3 Vergleich der Hochschulreifequoten 1993 und 2003

In allen fünf Regierungsbezirken sind die Hochschulreifequoten zwischen 1993 und 2003 zurückgegangen. Auf Landesebene fiel für alle Schülergruppen insgesamt die Hochschulreifequote von 24,2% auf 23,3%.

Da im Jahr 1993 noch nicht die Reifequoten der Aussiedler-Schülerinnen und –schüler gesondert ausgewiesen worden sind, kann bei diesem Zeitvergleich nur zwischen 4 Schülergruppen unterschieden werden:

In OWL stieg die Reifequote der deutschen Schülerinnen einschließlich der Aussiedler-Schülerinnen von 26,8% auf 28,6%. Bei den ausländischen Schülerinnen stieg sie von 9,0% auf 9,2%. Bei den deutschen männlichen Schülern einschließlich der Aussiedler-Schüler fiel sie von 24,9% auf 20,7%. Bei den ausländischen männlichen Schülern fiel sie von 8,1% auf 6,2%.

Die Abiturientenquote hat sich bei den beiden Mädchengruppen erhöht und bei den beiden Jungen-Gruppen verschlechtert. Dies spricht für eine vergleichsweise bessere Integration der Mädchen als der Jungen in das deutsche Schulsystem. Diese rückläufige Entwicklung bei den Jungen deutet an, dass sich der Integrationsgrad in den zehn Jahren nicht verbessert, sondern verschlechtert hat. Diese Entwicklung darf aber nicht überinterpretiert werden, denn die ausländischen Schüler wechseln bei Einbürgerung in die deutsche Schülergruppe, die ja im Gruppenvergleich eine höhere Abiturientenquote aufweist. Aufgrund der Einbürgerungsmöglichkeiten nach einigen Aufenthaltjahren in Deutschland verbleiben in der Gruppe der ausländischen Schüler immer ein hoher Anteil von Neuankömmlingen, die aus zeitlichen Gründen noch keine große Integrationsmöglichkeit hatten.

Schulabschlüsse 1993 und 2003 (männliche und weibliche Abgänger)
- Allgemeinbildende Schulen -

Regionalbezeichnung	Schulentlassungen insgesamt	ohne Abschluss-Quote	Hochschulreife-Quote	Fachoberschulreife-Quote	davon mit Hauptschulabschluss nach Jg 10	Hauptschulabschluss nach Jg 09	Fachhochschulreife
		%	%	%	%	%	%
insgesamt 1993							
Land NRW	175.650	6,2	27,2	40,7	16,5	7,4	2,1
Reg. Bez. Düsseldorf	47.966	6,6	27,9	38,9	16,9	7,6	2,2
Reg. Bez. Köln	40.394	5,6	30,0	39,6	15,2	7,2	2,3
Reg. Bez. Münster	27.265	5,8	26,0	43,5	17,0	6,1	1,6
Reg. Bez. Detmold	20.976	6,2	24,2	42,9	16,7	8,3	1,6
Reg. Bez. Arnsberg	39.049	6,4	25,7	40,9	17,0	7,6	2,3
insgesamt 2003							
Land NRW	200.810	6,9	25,7	41,2	17,4	5,7	3,2
Reg. Bez. Düsseldorf	54.842	7,5	26,0	39,7	17,4	5,6	3,7
Reg. Bez. Köln	46.053	6,2	28,1	39,6	16,7	5,9	3,6
Reg. Bez. Münster	31.307	6,5	24,1	44,2	17,7	5,0	2,5
Reg. Bez. Detmold	25.604	6,0	23,3	42,9	18,2	7,0	2,7
Reg. Bez. Arnsberg	43.004	7,5	25,3	41,5	17,4	5,3	3,0
Deutsche weiblich 1999 (einschließlich Aussiedler)							
Land NRW	73.862	3,6	31,7	43,5	13,9	5,1	2,2
Reg. Bez. Düsseldorf	19.430	3,8	33,2	41,1	13,9	5,6	2,5
Reg. Bez. Köln	16.869	3,3	34,8	41,7	12,4	5,3	2,5
Reg. Bez. Münster	11.811	3,4	31,0	46,3	13,7	4,0	1,6
Reg. Bez. Detmold	9.347	3,5	26,8	46,7	15,6	5,8	1,6
Reg. Bez. Arnsberg	16.405	3,6	30,1	44,3	14,4	4,9	2,4
Deutsche weiblich 2003 (einschließlich Aussiedler)							
Land NRW	87.571	4,4	31,2	42,9	13,6	4,3	3,5
Reg. Bez. Düsseldorf	23.355	4,9	31,9	40,7	13,9	4,6	4,0
Reg. Bez. Köln	19.692	4,2	34,1	40,8	12,8	4,2	3,9
Reg. Bez. Münster	14.061	4,0	28,9	46,9	14,0	3,5	2,7
Reg. Bez. Detmold	11.659	3,4	28,6	45,3	14,2	5,1	3,4
Reg. Bez. Arnsberg	18.804	4,9	30,5	43,5	13,5	4,2	3,4

Regionalbezeichnung	Schulentlassungen insgesamt	ohne Abschluss-Quote	Hochschulreife-Quote	Fachoberschulreife-Quote	davon mit Hauptschulabschluss nach Jg 10	Hauptschulabschluss nach Jg 09	Fachhochschulreife
		%	%	%	%	%	%
Deutsche männlich 1993 (einschließlich Aussiedler)							
Land NRW	76.184	6,0	28,4	39,7	16,4	7,4	2,2
Reg. Bez. Düsseldorf	20.074	6,5	30,2	37,8	15,8	7,5	2,2
Reg. Bez. Köln	17.042	5,4	31,8	38,4	14,9	7,2	2,3
Reg. Bez. Münster	12.348	5,5	25,5	43,3	17,9	6,2	1,6
Reg. Bez. Detmold	9.653	6,3	24,9	41,2	16,9	8,9	1,8
Reg. Bez. Arnsberg	17.067	6,0	27,0	39,7	17,1	7,5	2,6
Deutsche männlich 2003 (einschließlich Aussiedler)							
Land NRW	89.626	7,4	24,1	40,9	18,5	6,1	3,0
Reg. Bez. Düsseldorf	23.744	8,2	24,9	39,5	17,9	5,9	3,6
Reg. Bez. Köln	20.274	6,4	26,4	39,5	17,6	6,5	3,5
Reg. Bez. Münster	14.516	7,1	22,4	43,6	19,5	5,2	2,2
Reg. Bez. Detmold	11.897	6,9	20,7	42,2	20,3	7,7	2,1
Reg. Bez. Arnsberg	19.195	8,1	24,0	41,0	18,6	5,5	2,8
Ausländer weiblich 1993							
Land NRW	12.093	11,2	10,6	39,6	24,0	12,8	1,8
Reg. Bez. Düsseldorf	4.007	10,4	10,8	40,4	25,0	11,3	2,1
Reg. Bez. Köln	3.085	9,5	14,1	40,7	22,1	11,3	2,2
Reg. Bez. Münster	1.475	12,3	8,1	36,5	27,1	14,4	1,5
Reg. Bez. Detmold	896	13,7	9,0	38,8	20,4	16,4	1,6
Reg. Bez. Arnsberg	2.630	12,8	8,3	39,0	24,0	14,6	1,3
Ausländer weiblich 2003							
Land NRW	11.454	11,0	13,1	38,5	25,8	8,4	3,2
Reg. Bez. Düsseldorf	3.721	10,8	14,1	39,2	25,1	7,3	3,5
Reg. Bez. Köln	2.926	8,6	15,5	39,2	25,8	7,7	3,1
Reg. Bez. Münster	1.310	13,1	10,6	36,5	25,3	9,8	4,7
Reg. Bez. Detmold	1.015	13,7	9,2	35,5	27,5	11,5	2,7
Reg. Bez. Arnsberg	2.482	12,0	11,6	38,8	26,4	8,7	2,4
Ausländer männlich 1993							
Land NRW	13.511	17,1	10,1	31,9	25,3	14,3	1,3
Reg. Bez. Düsseldorf	4.455	15,5	10,1	33,0	27,2	13,0	1,2
Reg. Bez. Köln	3.398	14,6	12,3	33,6	24,6	13,2	1,7
Reg. Bez. Münster	1.631	20,2	8,8	30,2	25,9	13,5	1,3
Reg. Bez. Detmold	1.080	22,0	8,1	29,4	21,4	18,1	0,9
Reg. Bez. Arnsberg	2.947	18,7	8,8	30,2	24,6	16,4	1,3
Ausländer männlich 2003							
Land NRW	12.159	16,3	9,4	33,0	28,2	10,4	2,7
Reg. Bez. Düsseldorf	4.022	15,9	9,1	34,8	28,2	8,9	3,1
Reg. Bez. Köln	3.161	14,1	12,0	33,2	26,7	11,3	2,7
Reg. Bez. Münster	1.420	18,9	6,8	30,3	29,0	12,0	3,0
Reg. Bez. Detmold	1.033	16,8	6,2	31,0	30,6	13,8	1,5
Reg. Bez. Arnsberg	2.523	17,9	9,7	32,1	28,7	9,5	2,2

8.4 Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss im Regierungsbezirksvergleich

- Im Jahr 2003 hatten in OWL 6,0% aller Schulabgänger allgemeinbildender Schulen keinen Schulabschluss erhalten.
- OWL hat hier die niedrigste Quote der fünf Regierungsbezirke in NRW (6,9%).
- Die Abgangsquoten der Schülergruppen ohne Abschluss unterscheiden sich auch in OWL beträchtlich:

- weibliche Aussiedlerschulabgängerinnen	2,8%
- einheimisch deutsche Schulabgängerinnen	3,5%
- einheimisch deutsche Schulabgänger	6,8%
- männliche Aussiedlerschulabgänger	7,4%
- ausländische Schulabgängerinnen	13,7%
- männliche ausländische Schulabgänger	16,8%
- Die niedrigste Abgängerquote ohne Abschluss haben die Aussiedler-Mädchen.
- Die Schülerinnen haben jeweils deutlich bessere Quoten als die Jungen.
- Durch pädagogische Maßnahmen müsste angestrebt werden, in den jeweiligen Schülergruppen die schlechteren Quoten der Jungen allmählich an die besseren der Mädchen anzugleichen.

8.5. Vergleich Schulabgängerquoten „ohne Abschluss“ 1993 und 2003

- In NRW hat sich die Schulabgängerquote ohne Abschluss in 2003 mit 6,9% gegenüber 1993 mit 6,2% erhöht.
- OWL ist der einzige Regierungsbezirk in NRW, in dem diese Quote im Jahr 2003 niedriger war als im Jahr 1993. Sie ist damit die niedrigste im Regierungsbezirksvergleich.
- In OWL waren die Schülergruppen an dieser Quotenveränderung ganz unterschiedlich beteiligt:

- männlich ausländische Schulabgänger	von 22,0 auf 16,8%
- deutsche Schülerinnen einschließlich Aussiedler-Schülerinnen	von 3,5 auf 3,4%
- ausländische Schülerinnen	mit 13,7% unverändert
- männliche deutsche Schüler einschließlich Aussiedler-Schüler	von 6,3 auf 6,9%

Für 1993 liegen keine gesonderten Ergebnisse für Aussiedler-Schüler vor.

8.6 Die Bildungsabschlüsse sind im Jahr 2004 geringfügig besser als im Jahr 2003

Im Schuljahr 2004 hat sich in OWL die Hochschulreifequote für alle Schülergruppen von 23,3% auf 23,5% erhöht. Die Quote „ohne Abschluss“ ist von 6,0% auf 5,6% gesunken.

Aber die Hochschulreifequoten der Ausländer-, Aussiedler- und einheimisch deutschen Schüler liegen in OWL jeweils unter den Quoten des Landesdurchschnitts.

Die Quoten „ohne Abschluss“ liegen bei den Aussiedlern und einheimischen Deutschen ebenfalls unter dem Landesdurchschnitt. Die ausländischen Schüler haben aber in OWL eine etwas höhere Quote „ohne Abschluss“ als in NRW.

Schulabschlüsse in OWL 2004 in Prozent

- Allgemeinbildende Schulen -										
Schulform	Hauptschulabschluss nach Jg 09	darunter mit Qualifikation	Sekundarabschluss I	davon mit Hauptschulabschluss nach Jg 10	davon mit Fachoberschulreife	darunter mit Qualifikation	Fachhochschulreife	Hochschulreife	ohne Abschluss	Schulentlassungen insgesamt
Abgänger insgesamt	6,4	0,9	61,8	17,9	43,9	20,8	2,7	23,5	5,6	100
Ausländer	13,6	1,8	62,1	28,1	34,0	15,1	1,6	7,8	14,9	100
Aussiedler	7,4	0,7	76,9	25,5	51,4	25,4	1,8	8,0	5,8	100
Deutsche ohne Aussiedler	5,4	0,8	58,3	15,0	43,3	20,3	3,0	28,8	4,5	100

Schulabschlüsse in NRW 2004 in Prozent

- Allgemeinbildende Schulen -										
Schulform	Hauptschulabschluss nach Jg 09	darunter mit Qualifikation	Sekundarabschluss I	davon mit Hauptschulabschluss nach Jg 10	davon mit Fachoberschulreife	darunter mit Qualifikation	Fachhochschulreife	Hochschulreife	ohne Abschluss	Schulentlassungen insgesamt
Abgänger insgesamt	5,3	1,1	58,7	17,1	41,6	19,6	3,2	25,8	7,0	100
Ausländer	8,8	1,6	63,6	27,2	36,4	16,0	2,9	10,9	13,9	100
Aussiedler	6,3	1,1	75,2	26,7	48,5	23,3	2,2	9,6	6,7	100
Deutsche ohne Aussiedler	4,7	1,0	56,6	14,8	41,9	19,9	3,3	29,4	5,9	100

9. Darstellung der Ergebnisse auf der Ebene der Kreise, kreisfreien Städte und Gemeinden (Erläuterung der Karten des Bildungsatlases)

9.1. Die Hochschulreifequote in den Kreisen und kreisfreien Städten in NRW

Da im Jahr 2003 in 143 von 396 Gemeinden in NRW kein Abitur abgelegt werden konnte, erfolgt die folgende Analyse auf der Ebene der Kreise und kreisfreien Städte.

9.2 Hochschulreifequoten der einheimisch deutschen Schulabgänger in den Kreisen

- Die einheimisch deutschen Schulabgängerinnen erreichen in OWL mit 32,8% eine Hochschulreifequote, die geringfügig über der des Landesdurchschnitts liegt.
- Die einheimisch deutschen Jungen haben in OWL deutlich niedrigere Hochschulreifequoten.
- Das räumliche Verteilungsmuster ist ähnlich wie bei den Mädchen.
- In OWL haben die Kreise Paderborn und Gütersloh die niedrigsten Quoten, Bielefeld die höchste.
- Im Kreis Gütersloh ist die geringe Abiturientenquote auf den unterdurchschnittlichen Gymnasialbesuch der einheimischen Deutschen in den Städten Halle, Harsewinkel, Gütersloh und Rietberg zurückzuführen (vgl. den nachfolgenden Abschnitt über die Schulbesuche in den Gymnasien).
- Im Kreis Paderborn liegt möglicherweise eine der Ursachen für die geringe Abiturientenquote darin, dass bis zum Zeitpunkt der Untersuchung nur in zwei von zehn Kommunen Schulen vorhanden waren, die zum Abitur führten.
- Der nur halb so große Kreis Höxter hat dagegen in sechs von 10 Kommunen Schulen mit Abiturprüfungen aufzuweisen.
- Im Kreis Paderborn kann an 13 Schulen die Abiturprüfung abgelegt werden. 10 davon liegen in der Stadt Paderborn.

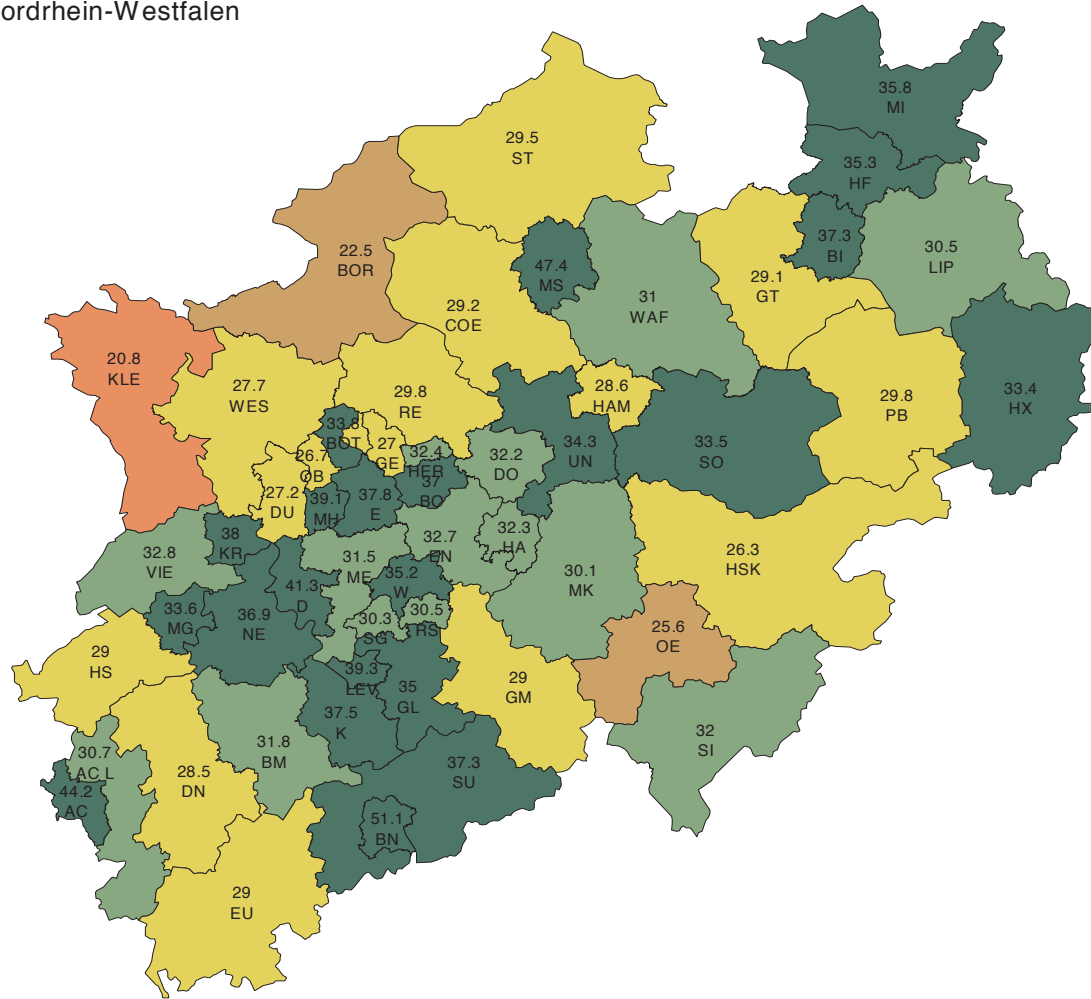
9.3 Hochschulreifequoten der ausländischen Schulabgänger nach Kreisen

- Die männlichen und weiblichen ausländischen Schulabgänger erreichen in OWL die niedrigsten Hochschulreifequoten der fünf Regierungsbezirke.
- Sie liegen sowohl für die ausländischen Jungen und Mädchen etwa ein Drittel unter dem Landesdurchschnitt.
- In OWL sind sie für ausländische Mädchen am niedrigsten im Kreis Minden-Lübbecke (3,4%) und am höchsten im Kreis Höxter 13,8% (Internate für ausländische Schüler).
- Bei den Jungen sind die Quoten im Kreis Gütersloh mit 3,0% am niedrigsten und in Bielefeld mit 8,0% am höchsten.

9.4 Hochschulreifequoten der Aussiedler-Schulabgänger nach Kreisen

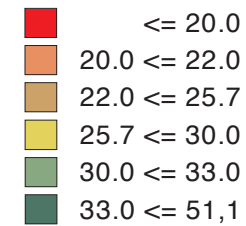
- Die Hochschulreifequoten der Aussiedler-Mädchen und -Jungen liegen in OWL unter dem Landesdurchschnitt.
- Bei den Aussiedler-Mädchen sind sie im Regierungsbezirk Köln und bei den Aussiedler-Jungen sind sie im Regierungsbezirk Düsseldorf am höchsten.
- In beiden Regierungsbezirken haben die Aussiedlerschüler geringe Anteile an den Schülern insgesamt.
- Es stellt sich die Frage, warum in OWL – der Hochburg der Aussiedler-Schüler – diese Gruppe vergleichsweise niedrige Hochschulreifequoten erreicht.
- Dies ist eventuell u.a. darauf zurückzuführen, dass die Aussiedler-Schüler in den Stadtteilen mit vielen Aussiedler-Familien weniger häufig deutsch sprechen als Aussiedler-Schüler in anderen Regierungsbezirken, die neben ausländischen und deutschen Familien leben.

Nordrhein-Westfalen

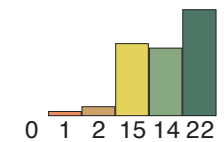


Anteil der Schülerinnen mit Hochschulreife an allen weiblichen einheimisch deutschen Schulabgängerinnen allgemeinbildender Schulen im Jahr 2003 in Prozent

NRW	32,7
RB Düsseldorf	32,6
RB Köln	35,3
RB Münster	30,2
RB Detmold	32,8
RB Arnsberg	31,8

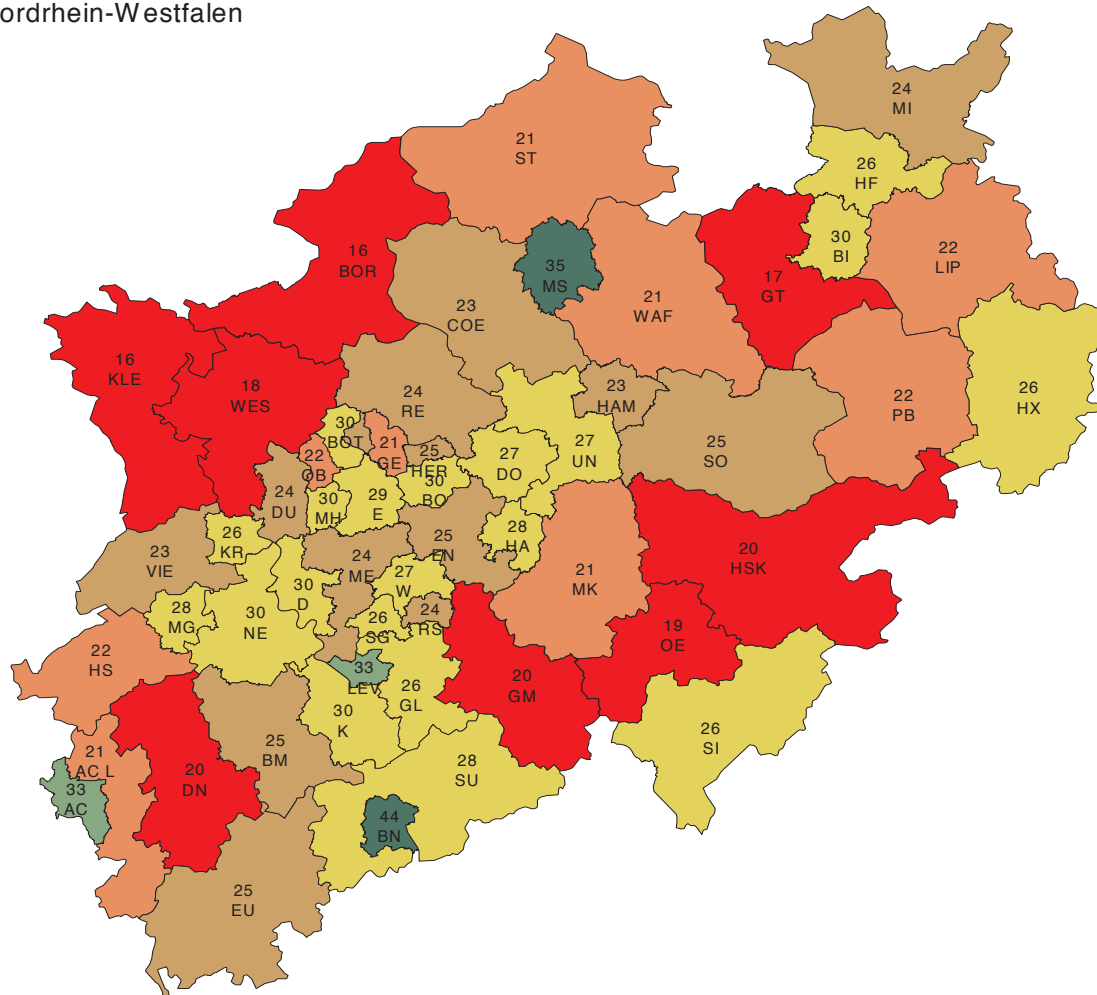


Häufigkeiten



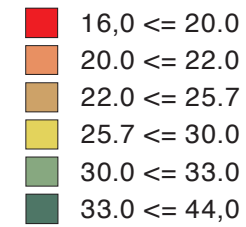
Kreisgrenzen

Nordrhein-Westfalen

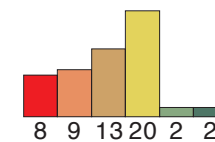


Anteil der Schüler mit Hochschulreife an allen männlichen einheimisch deutschen Schulabgängern allgemeinbildender Schulen im Jahr 2003 in Prozent

NRW	25,4
RB Düsseldorf	25,5
RB Köln	27,7
RB Münster	23,4
RB Detmold	24,0
RB Arnsberg	25,3

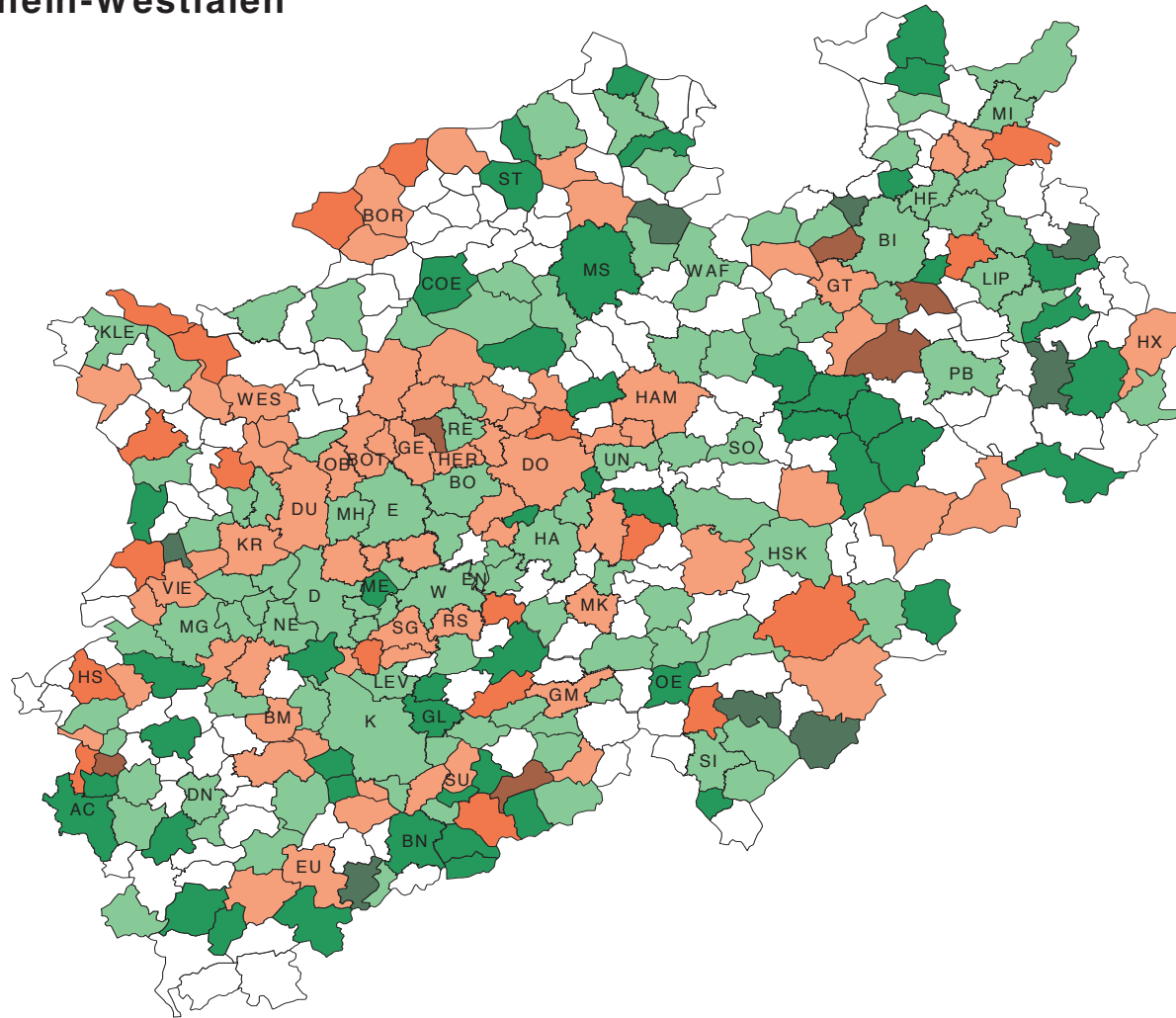


Häufigkeiten



— Kreisgrenzen

Nordrhein-Westfalen



Anteil der einheimischen Gymnasiasten an allen einheimischen Schülern allgemeinbildender Schulen in Prozent

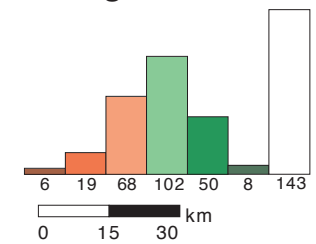
15.10.2003

NRW	27,0
RB Düsseldorf	26,8
RB Köln	29,9
RB Münster	25,2
RB Detmold	25,6
RB Arnsberg	26,1

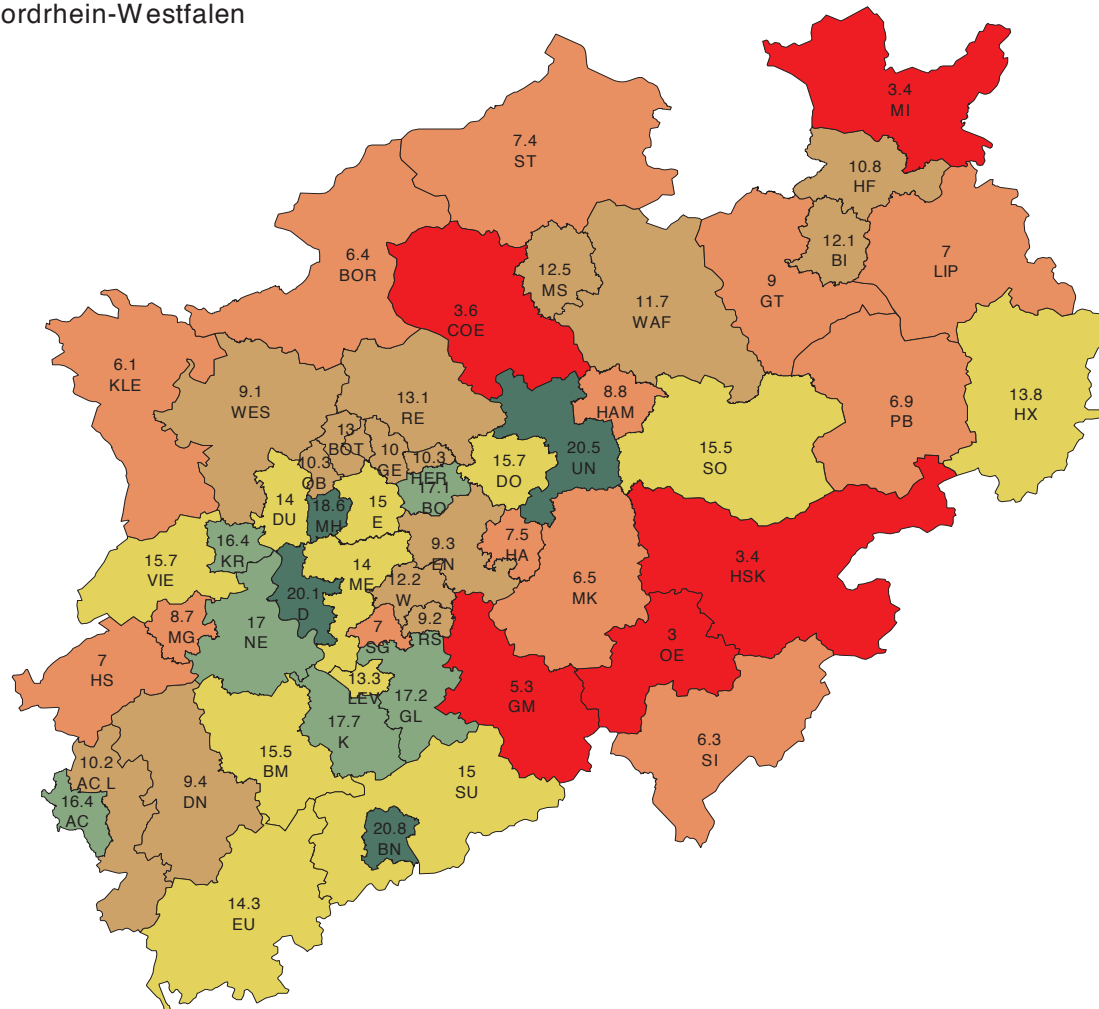
Klassen

	11,6 <= 16
	16 <= 22
	22 <= 27
	27 <= 35
	35 <= 50
	50 <= 58,0
	Kein Gymnasium vorhanden

Häufigkeit

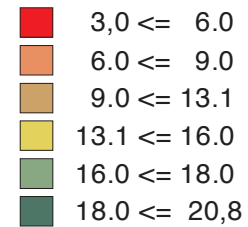


Nordrhein-Westfalen

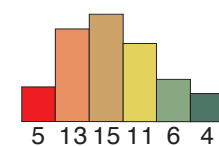


Anteil der Schülerinnen mit Hochschulreife an allen ausländisch weiblichen Schulabgängerinnen allgemeinbildender Schulen im Jahr 2003 in Prozent

NRW	13,1
RB Düsseldorf	14,1
RB Köln	15,5
RB Münster	10,6
RB Detmold	9,2
RB Arnsberg	11,6

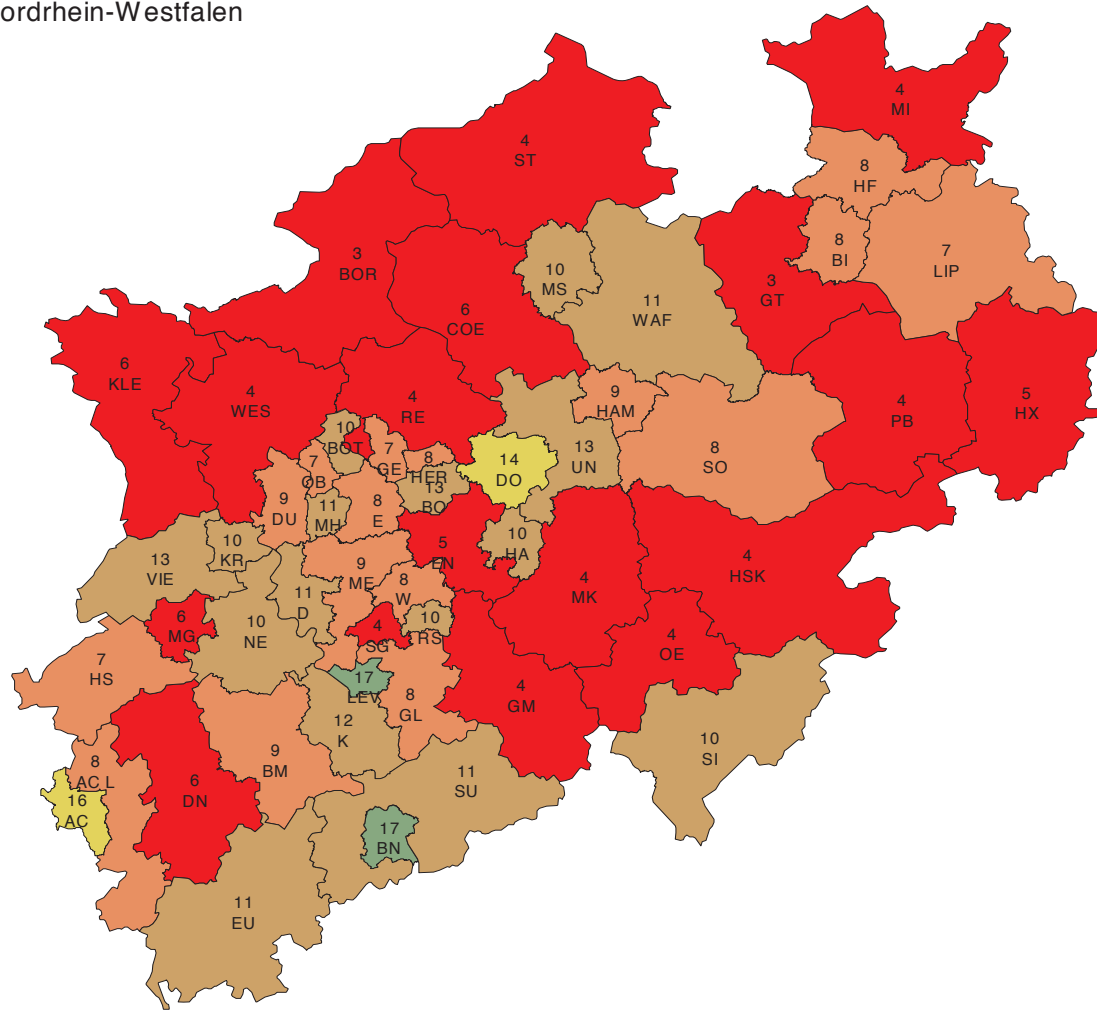


Häufigkeiten



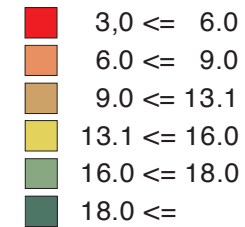
— Kreisgrenzen

Nordrhein-Westfalen

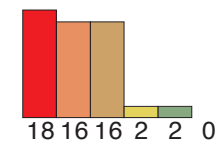


Anteil der Schüler mit Hochschulreife an allen ausländisch männlichen Schulabgängern allgemeinbildender Schulen im Jahr 2003 in Prozent

NRW	9,4
RB Düsseldorf	9,1
RB Köln	12,0
RB Münster	6,8
RB Detmold	6,2
RB Arnsberg	9,7

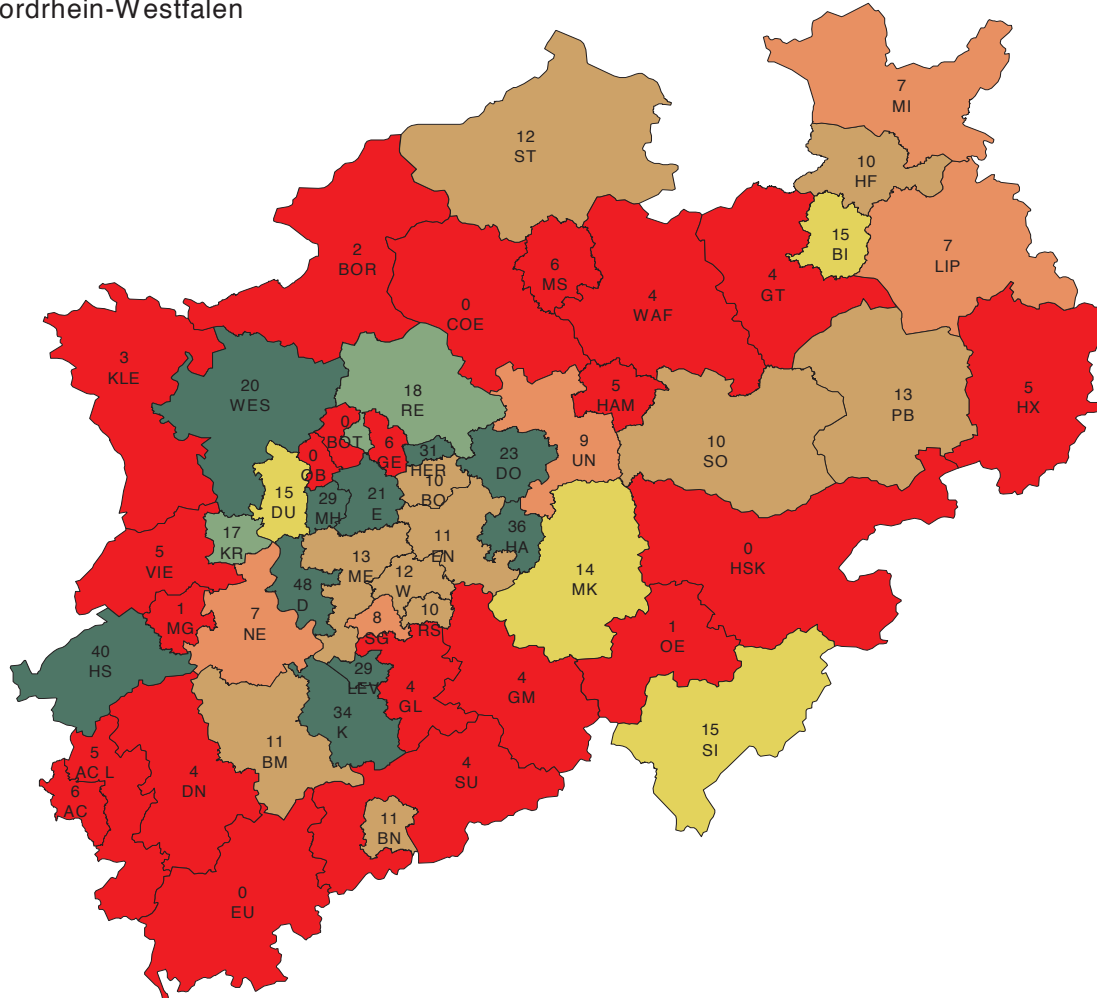


Häufigkeiten



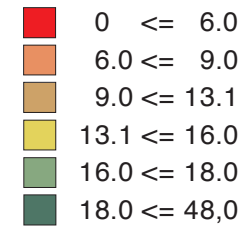
— Kreisgrenzen

Nordrhein-Westfalen

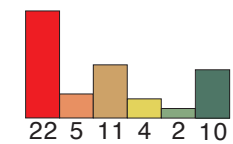


Anteil der Schülerinnen mit Hochschulreife an allen weiblichen Aussiedler-Schulabgängerinnen allgemeinbildender Schulen im Jahr 2003 in Prozent

NRW	11,2
RB Düsseldorf	13,3
RB Köln	15,2
RB Münster	8,3
RB Detmold	9,0
RB Arnsberg	12,0

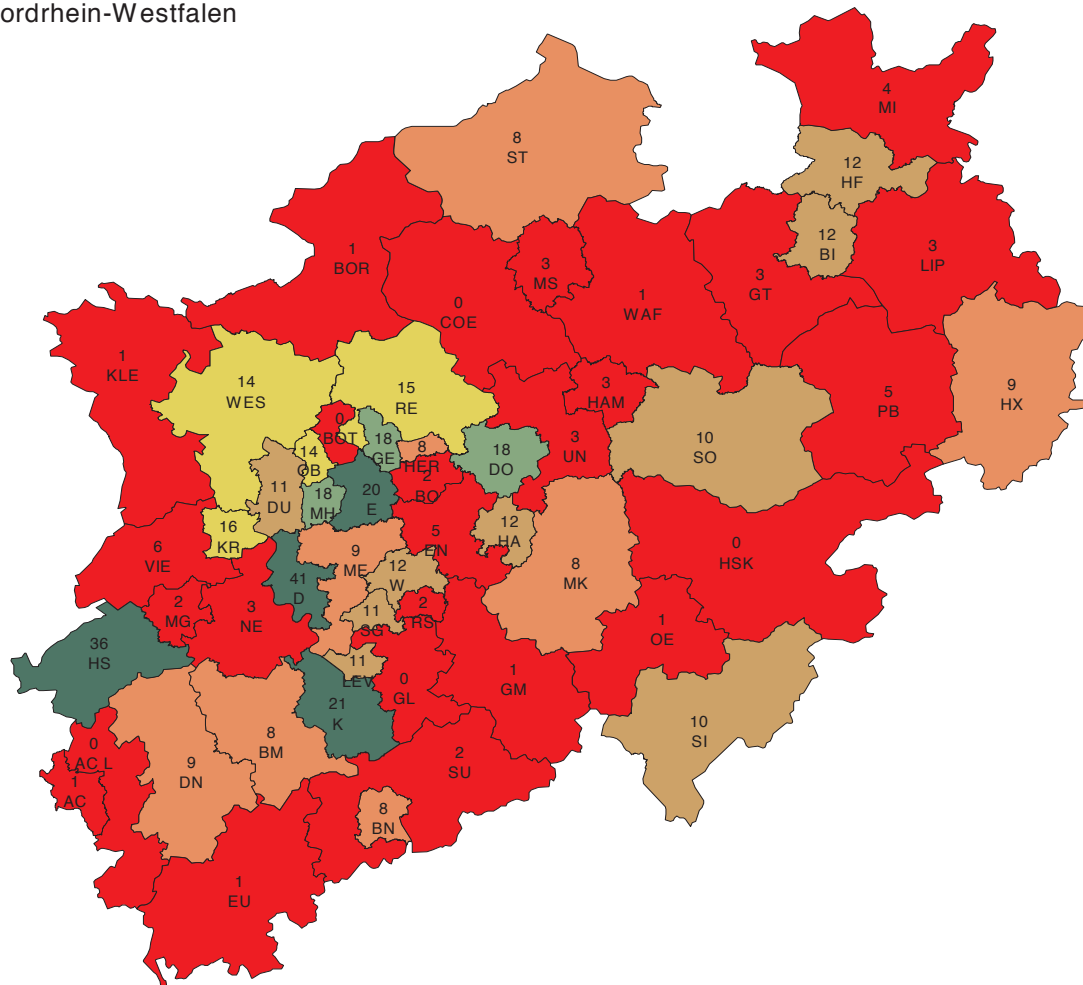


Häufigkeiten



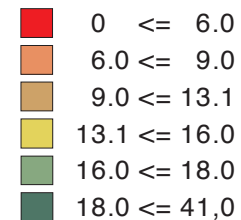
— Kreisgrenzen

Nordrhein-Westfalen

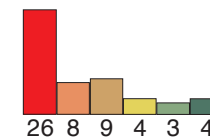


Anteil der Schüler mit Hochschulreife an allen männlichen Aussiedler-Schulabgängern allgemeinbildender Schulen im Jahr 2003 in Prozent

NRW	7,8
RB Düsseldorf	11,4
RB Köln	9,1
RB Münster	6,4
RB Detmold	6,4
RB Arnsberg	7,2



Häufigkeiten

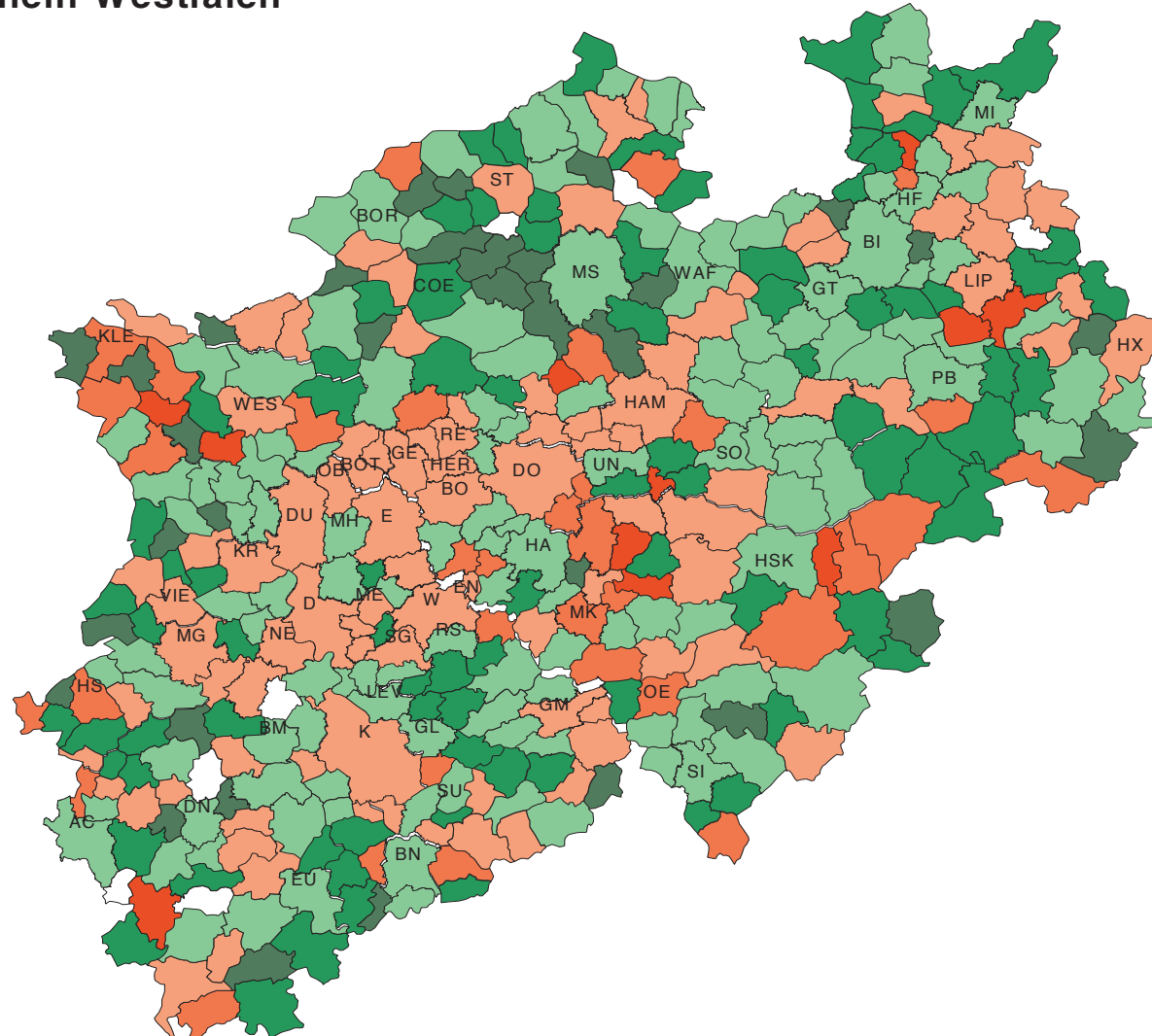


— Kreisgrenzen

9.5 Schulabgänger "ohne Schulabschluss" Jahr 2003

- In OWL haben die einheimisch deutschen Mädchen und die Aussiedler-Mädchen die geringsten Abgängerquoten „ohne Schulabschluss“.
- Dabei schneiden die Aussiedler-Mädchen noch günstiger ab als die einheimisch deutschen Mädchen. Das ist vermutlich darauf zurückzuführen, dass zu der Gruppe einheimisch deutscher Mädchen auch die Mehrheit der eingebürgerten (ehemals ausländischen) Schülerinnen zählt.
- Die Schulabgängerquote ohne Schulabschluss ist in OWL bei den ausländischen Schulabgängerinnen von allen Regierungsbezirken am höchsten.
- Sie ist fast fünfmal so hoch wie bei den Aussiedler-Mädchen.
- Die Aussiedler-Jungen haben eine 2,5 mal so hohe Quote „ohne Schulabschluss“ wie die Aussiedler-Mädchen, obwohl sie doch meist aus denselben kinderreichen Familien kommen wie ihre Schwestern, also weitgehend dieselbe Biographie aufweisen.
- Die Aussiedler-Jungen haben dennoch die niedrigste Abbruch-Quote unter den fünf Regierungsbezirken.
- Die ausländischen Jungen haben ebenfalls eine überdurchschnittlich hohe Quote.
- Die ausländischen Jungen schneiden in den westfälischen Regierungsbezirken deutlich schlechter ab als in den beiden rheinländischen Bezirken.

Nordrhein-Westfalen

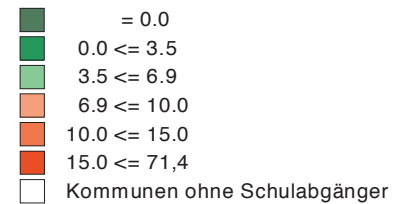


Anteil der Schülerinnen und Schüler ohne Schulabschluss an allen Schulabgängern in Prozent

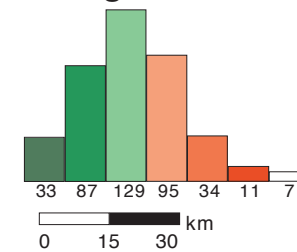
15.10.2003

NRW	6,9
RB Düsseldorf	7,5
RB Köln	6,2
RB Münster	6,5
RB Detmold	6,0
RB Arnsberg	7,5

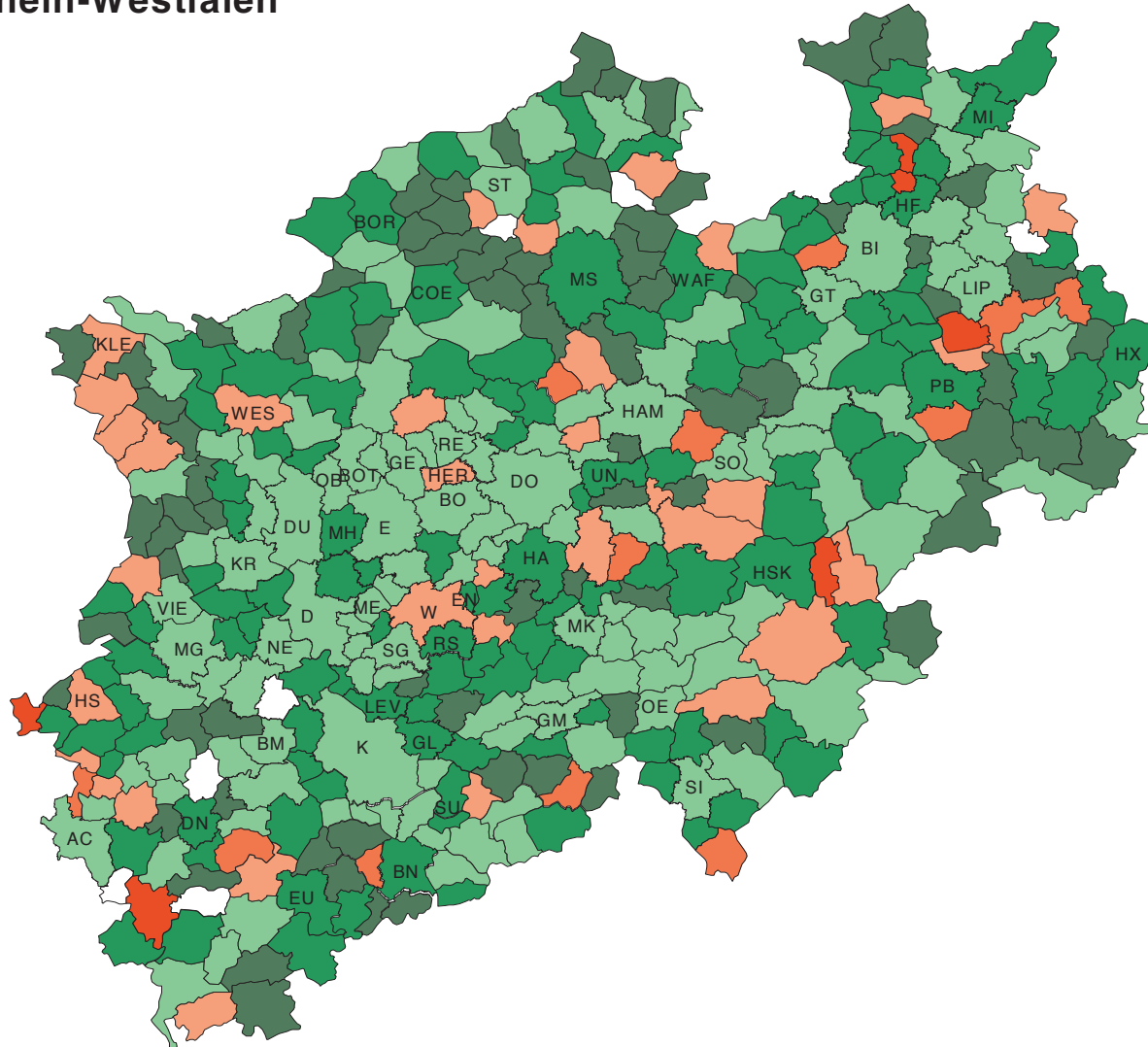
Klassen



Häufigkeit



Nordrhein-Westfalen

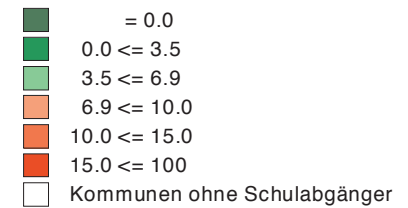


Anteil der einheimischen deutschen Schülerinnen ohne Schulabschluß an allen Schulabgängerinnen in Prozent

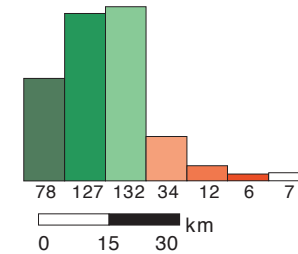
15.10.2003

NRW	4,4
RB Düsseldorf	4,9
RB Köln	4,2
RB Münster	4,0
RB Detmold	3,5
RB Arnberg	4,8

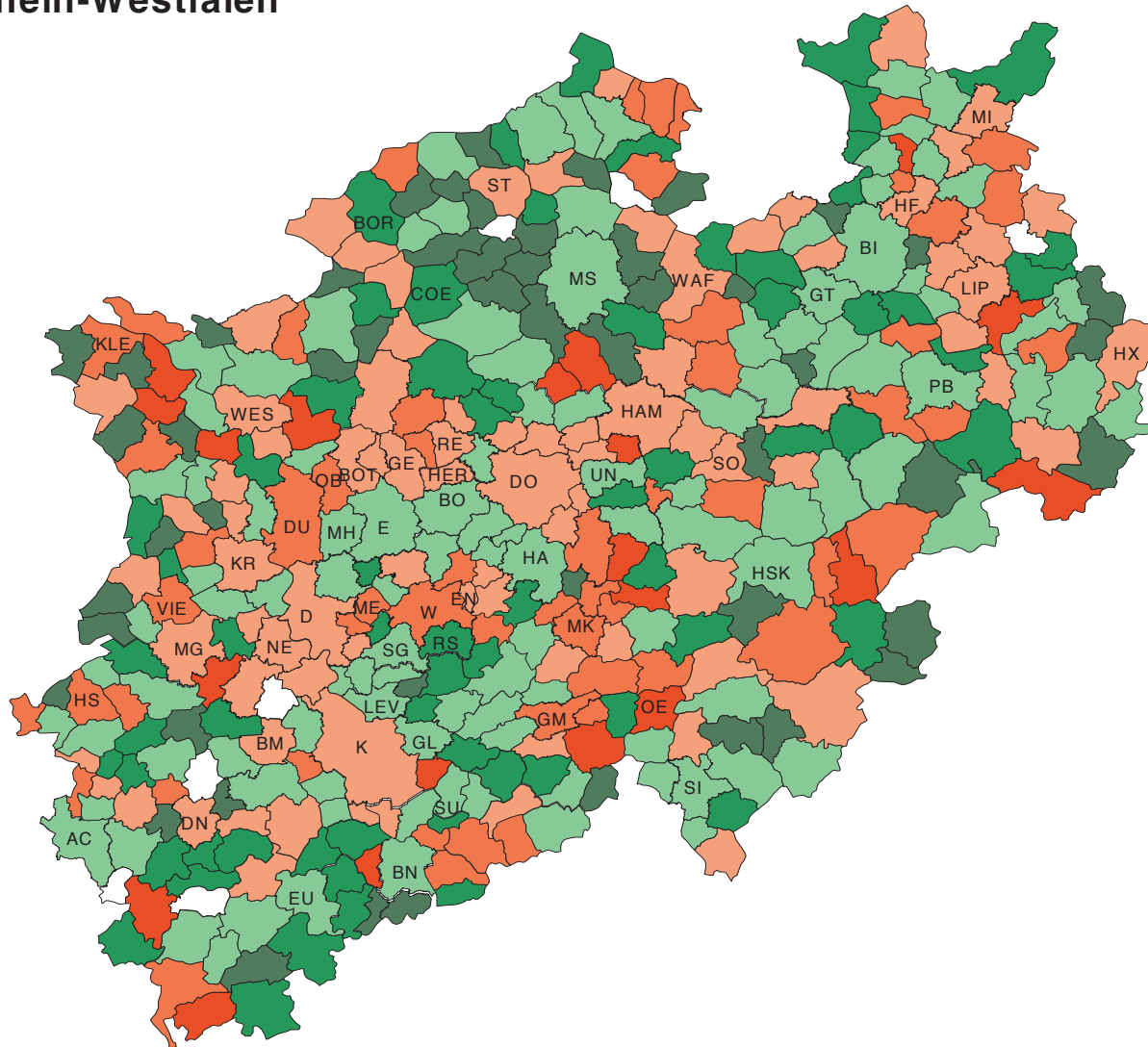
Klassen



Häufigkeit



Nordrhein-Westfalen

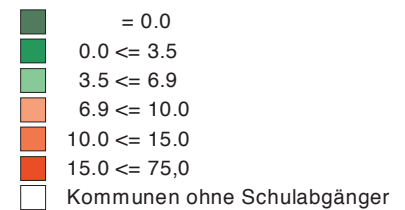


Anteil der einheimischen deutschen männlichen Schüler ohne Schulabschluß an allen Schulabgängern in Prozent

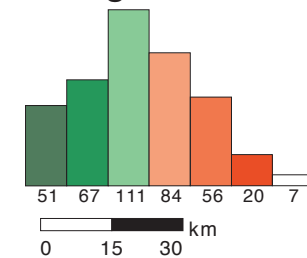
15.10.2003

NRW	7,3
RB Düsseldorf	8,2
RB Köln	6,3
RB Münster	6,9
RB Detmold	6,8
RB Arnsberg	7,8

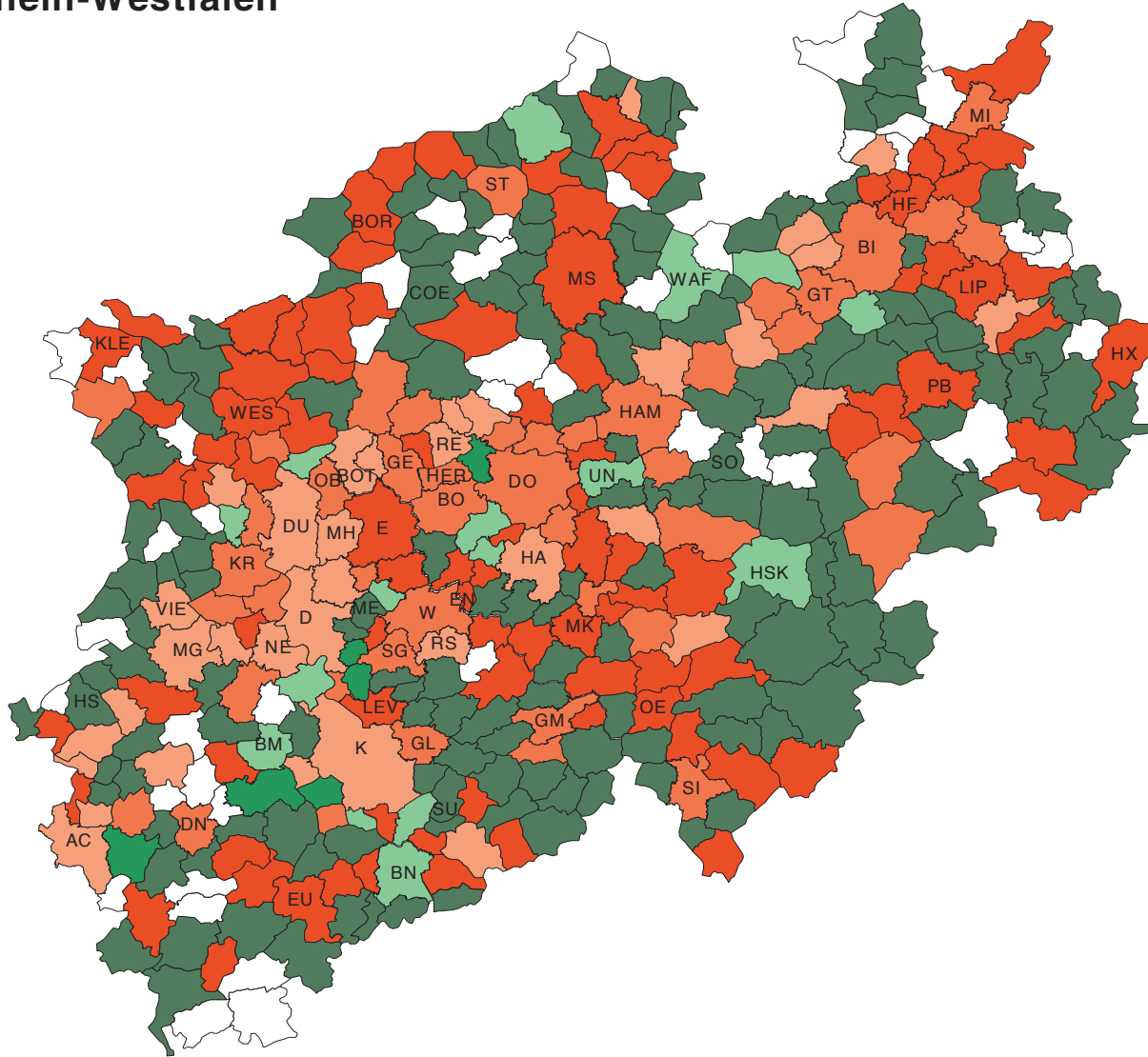
Klassen



Häufigkeit



Nordrhein-Westfalen



Anteil der ausländischen Schülerinnen ohne Schulabschluß an allen ausländischen Schulabgängerinnen in Prozent

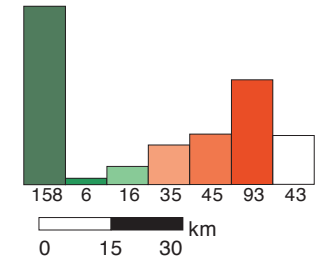
15.10.2003

NRW	11,0
RB Düsseldorf	10,8
RB Köln	8,6
RB Münster	13,1
RB Detmold	13,7
RB Arnsberg	12,0

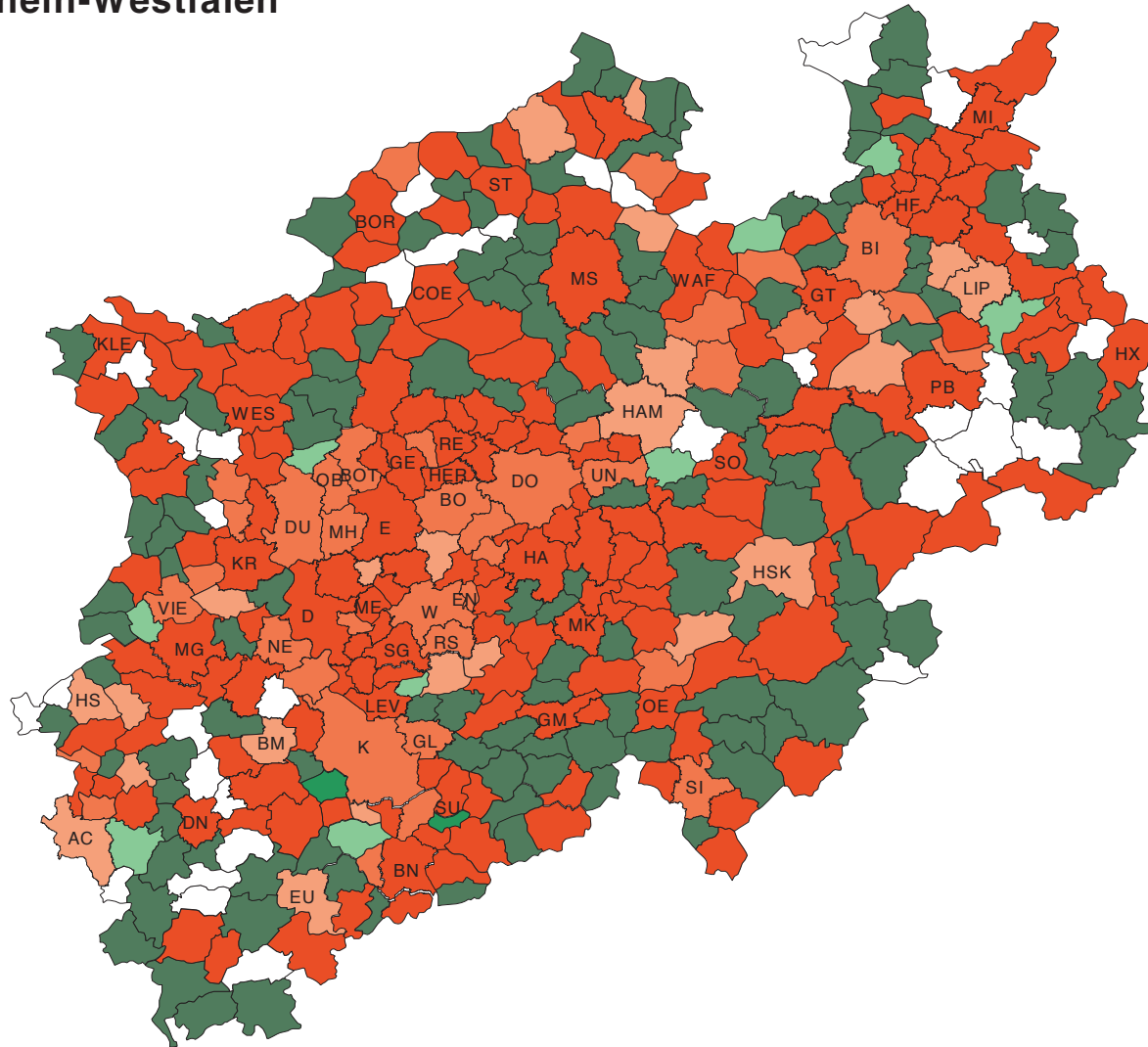
Klassen

- = 0.0
- 0.0 <= 3.5
- 3.5 <= 6.9
- 6.9 <= 10.0
- 10.0 <= 15.0
- Kommunen ohne Schulabgänger

Häufigkeit



Nordrhein-Westfalen

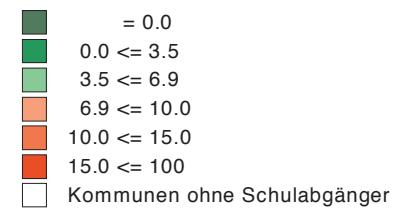


Anteil der ausländischen männlichen Schüler ohne Schulabschluß an allen ausländischen männlichen Schulabgängern in Prozent

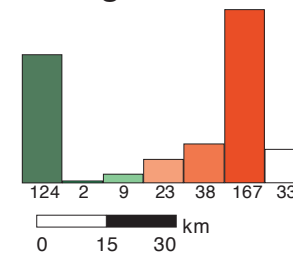
15.10.2003

NRW	16,3
RB Düsseldorf	15,9
RB Köln	14,1
RB Münster	18,9
RB Detmold	16,8
RB Arnsberg	17,9

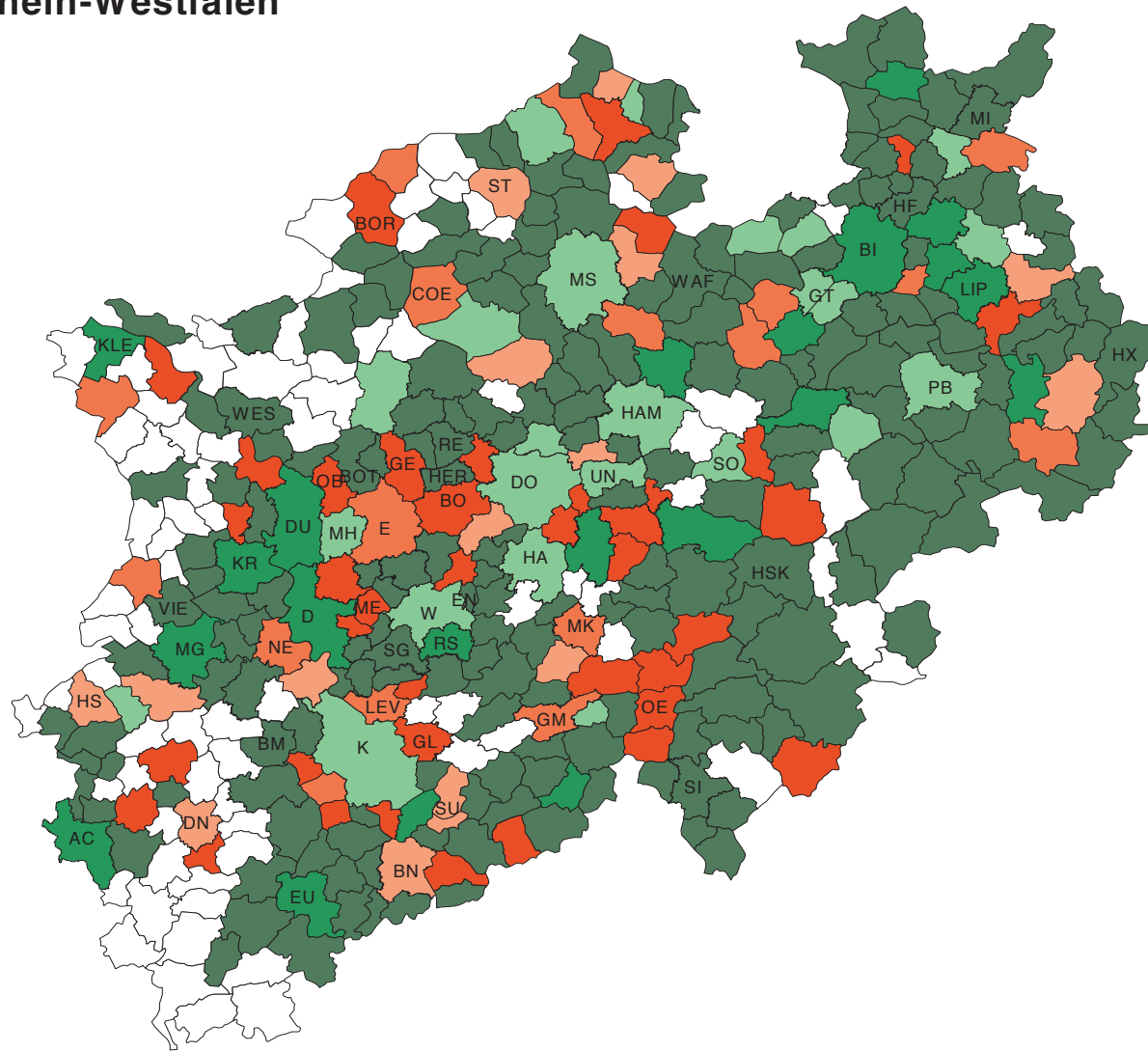
Klassen



Häufigkeit



Nordrhein-Westfalen



Anteil der Aussiedler-Schülerinnen ohne Schulabschluß an allen Aussiedler-Schulabgängerinnen in Prozent

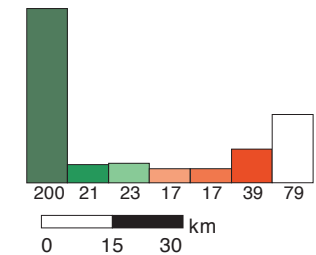
15.10.2003

NRW	4,4
RB Düsseldorf	5,0
RB Köln	4,7
RB Münster	4,5
RB Detmold	2,8
RB Arnsberg	6,3

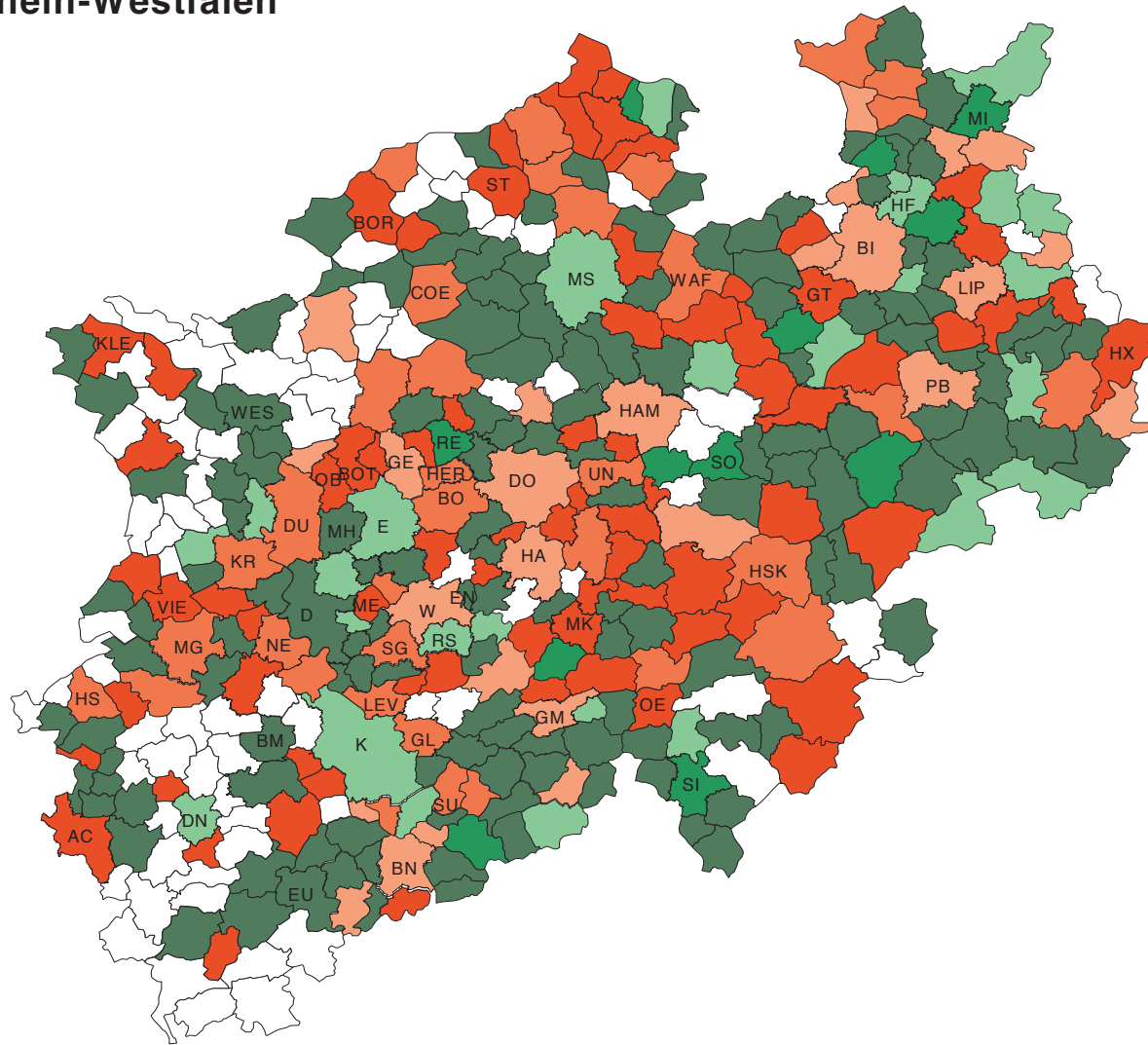
Klassen

- = 0.0
- 0.0 ≤ 3.5
- 3.5 ≤ 6.9
- 6.9 ≤ 10.0
- 10.0 ≤ 15.0
- 15.0 ≤ 100
- Kommunen ohne Schulabgänger

Häufigkeit



Nordrhein-Westfalen

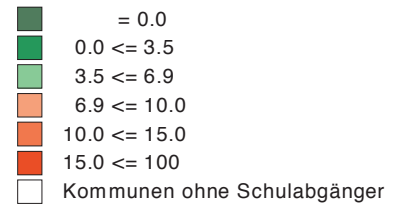


**Anteil der männlichen
Aussiedler-Schüler
ohne Schulabschluß an
allen männlichen
Aussiedler-Schulabgängern
in Prozent**

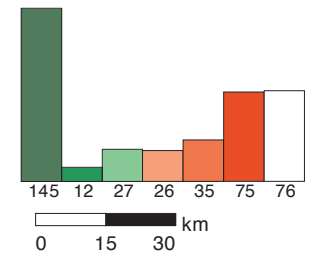
15.10.2003

NRW	9,1
RB Düsseldorf	9,0
RB Köln	7,5
RB Münster	10,4
RB Detmold	7,4
RB Arnsberg	12,5

Klassen



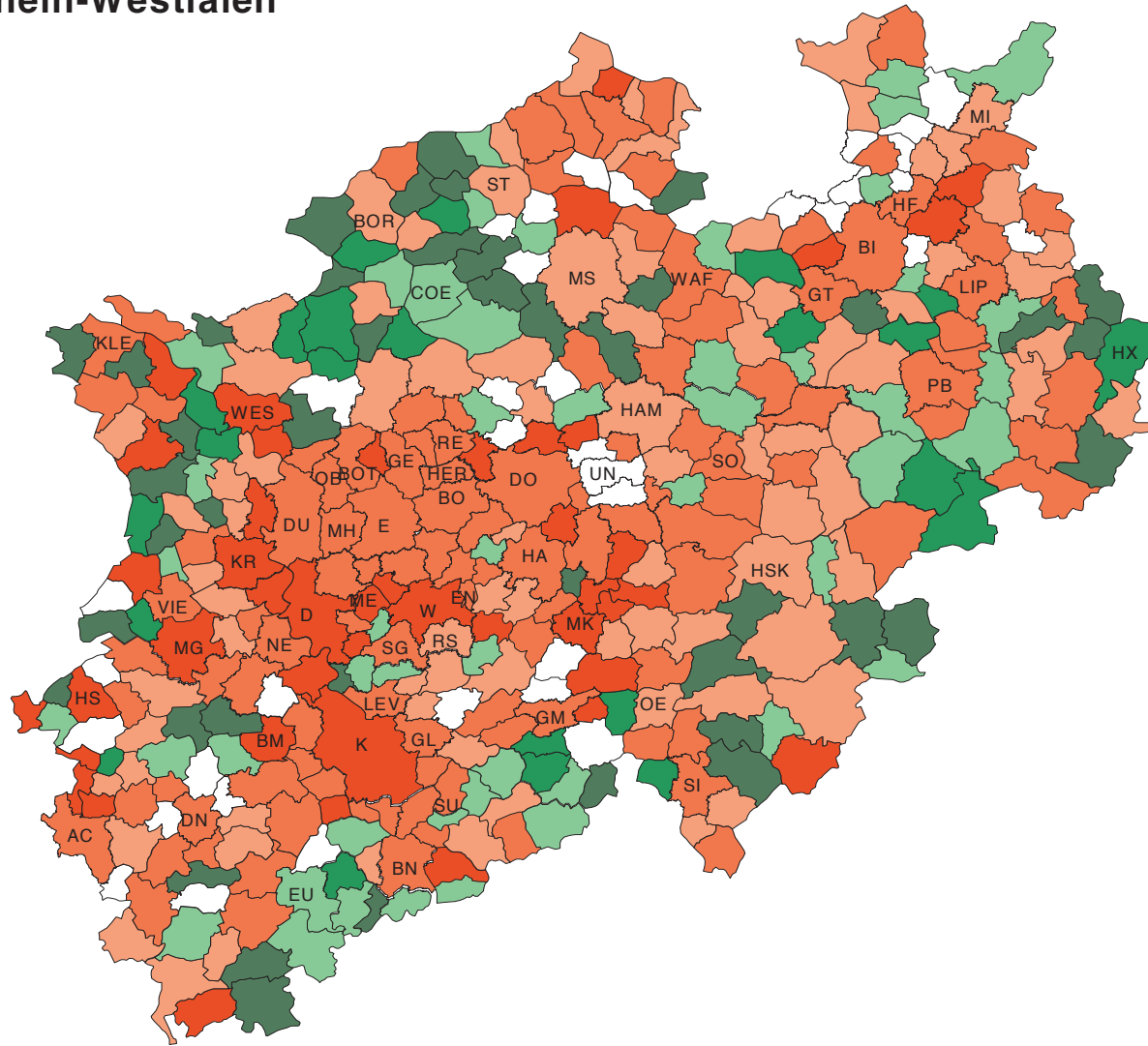
Häufigkeit



9.6 Vergleich der Schulabgängerquote „ohne Schulabschluss“ 1993 und 2003

- Für 1993 liegen keine gesonderten Daten für Aussiedler-Schulabgänger vor, sie sind mit den einheimisch deutschen Schülern in der Gruppe „deutsche Schüler“ zusammengefasst.
- Während 1993 7,3% der deutschen Schulabgänger in NRW keinen Abschluss erreichten, waren es im Jahr 2003 10,1%.
- Diese Verschlechterung ist vermutlich nicht auf die einheimisch deutschen Schüler zurückzuführen (vgl. die guten Ergebnisse in den vorhergehenden thematischen Karten), sondern auf die ehemals ausländischen Schüler, die inzwischen eingebürgert worden sind und entsprechend als deutsche Schüler geführt werden und auf den angestiegenen Anteil von Aussiedler-Schülern.
- In OWL, wo es relativ wenig eingebürgerte Schüler gibt, ist folglich die Quote der deutschen Schüler ohne Abschluss nur von 6,4% auf 6,8% angestiegen.
- Bei den ausländischen Schülern ist diese Quote von 16,7% auf 15,2% in NRW gefallen.
- OWL hatte 1993 mit 20,8% den schlechtesten Regierungsbezirks-Wert und hat 2003 mit 12,3% den besten Regierungsbezirks-Wert erreicht.

Nordrhein-Westfalen

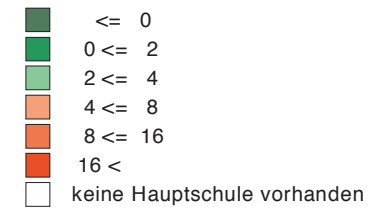


Anteil deutscher Schüler ohne Hauptschulabschluß an deutschen Hauptschulabgängern in Prozent

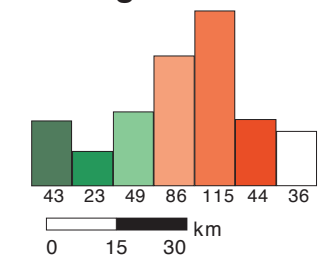
am 15.10.2003

NRW	10,1
RB Düsseldorf	13,0
RB Köln	11,0
RB Münster	7,7
RB Detmold	6,8
RB Arnsberg	10,2

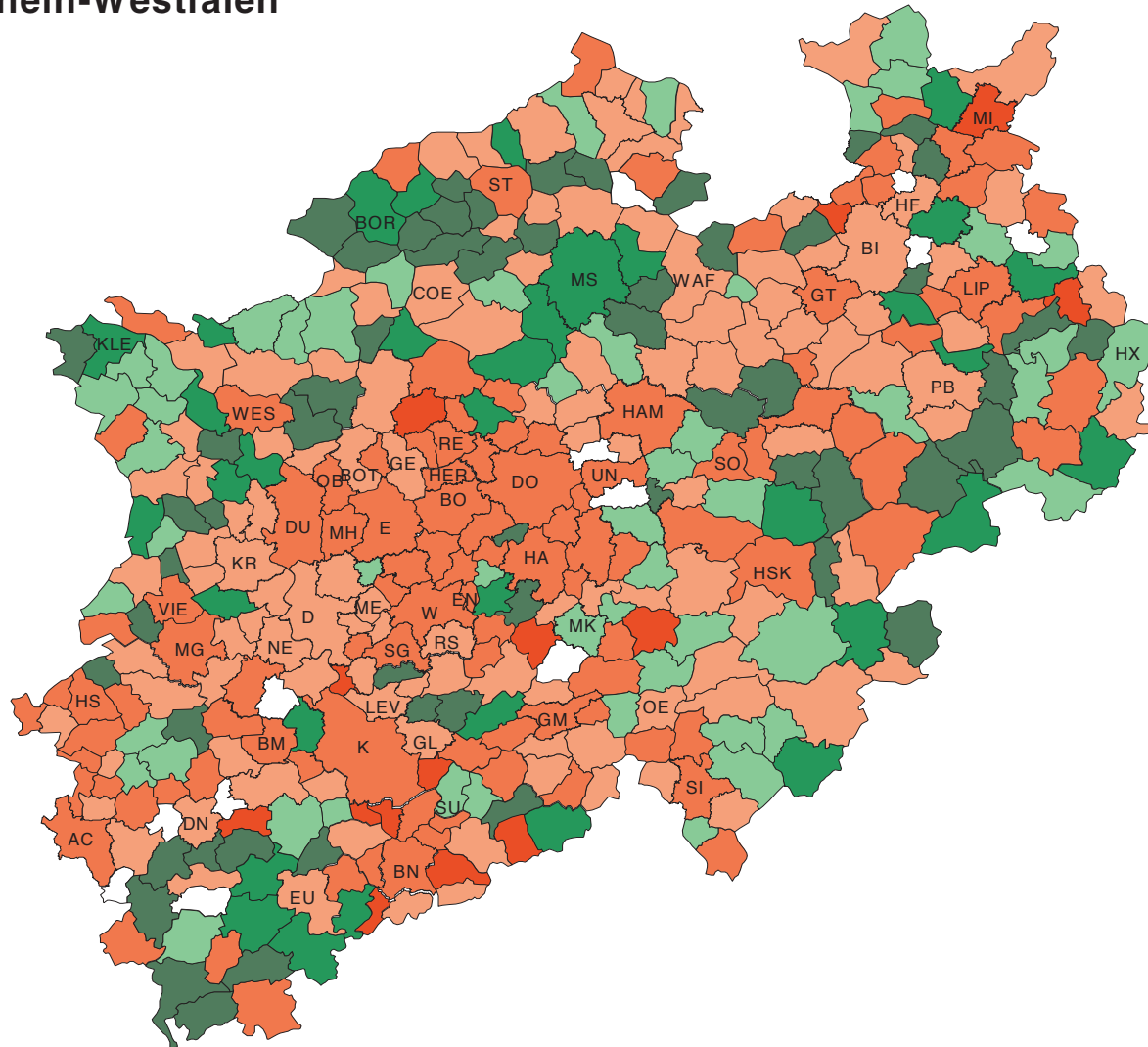
Klassen



Häufigkeit



Nordrhein-Westfalen

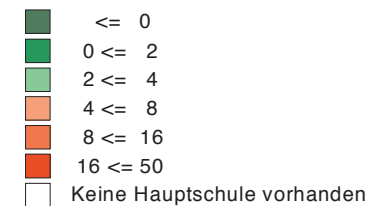


Anteil deutscher Schüler ohne Hauptschulabschluß an deutschen Hauptschulabgängern in Prozent

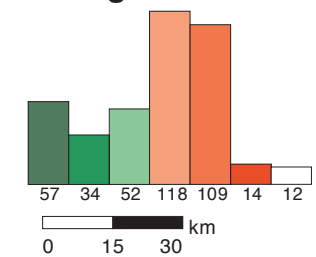
15.10.1993

NRW	7,3
RB Düsseldorf	7,8
RB Köln	8,1
RB Münster	5,4
RB Detmold	6,4
RB Arnsberg	8,0

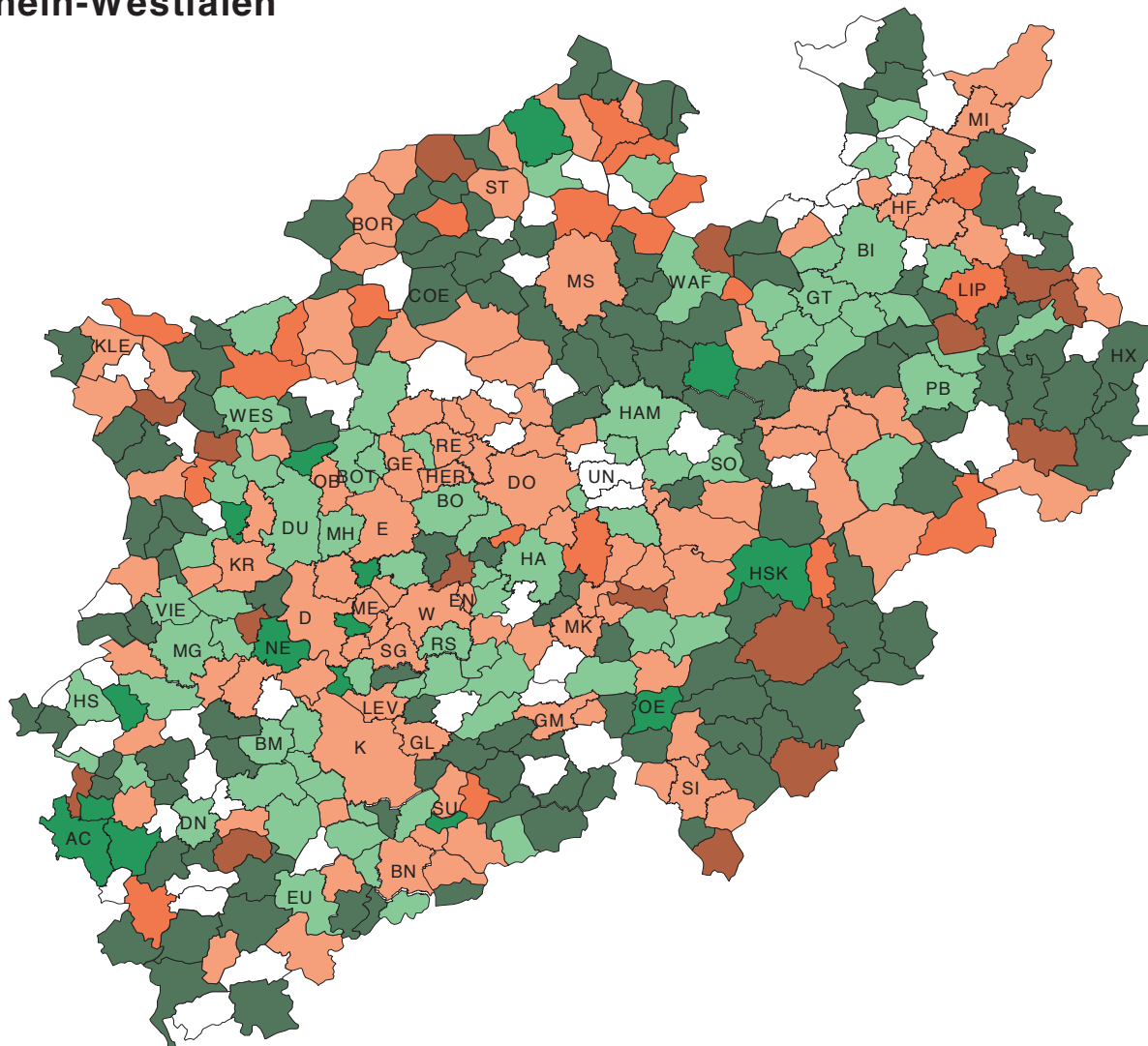
Klassen



Häufigkeit



Nordrhein-Westfalen



Anteil ausländischer Schüler ohne Hauptschulabschluß an ausländischen Hauptschulabgängern in Prozent

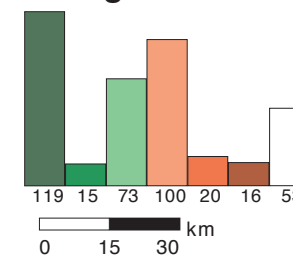
15.10.2003

NRW	15,2
RB Düsseldorf	16,4
RB Köln	14,0
RB Münster	15,5
RB Detmold	12,3
RB Arnsberg	16,3

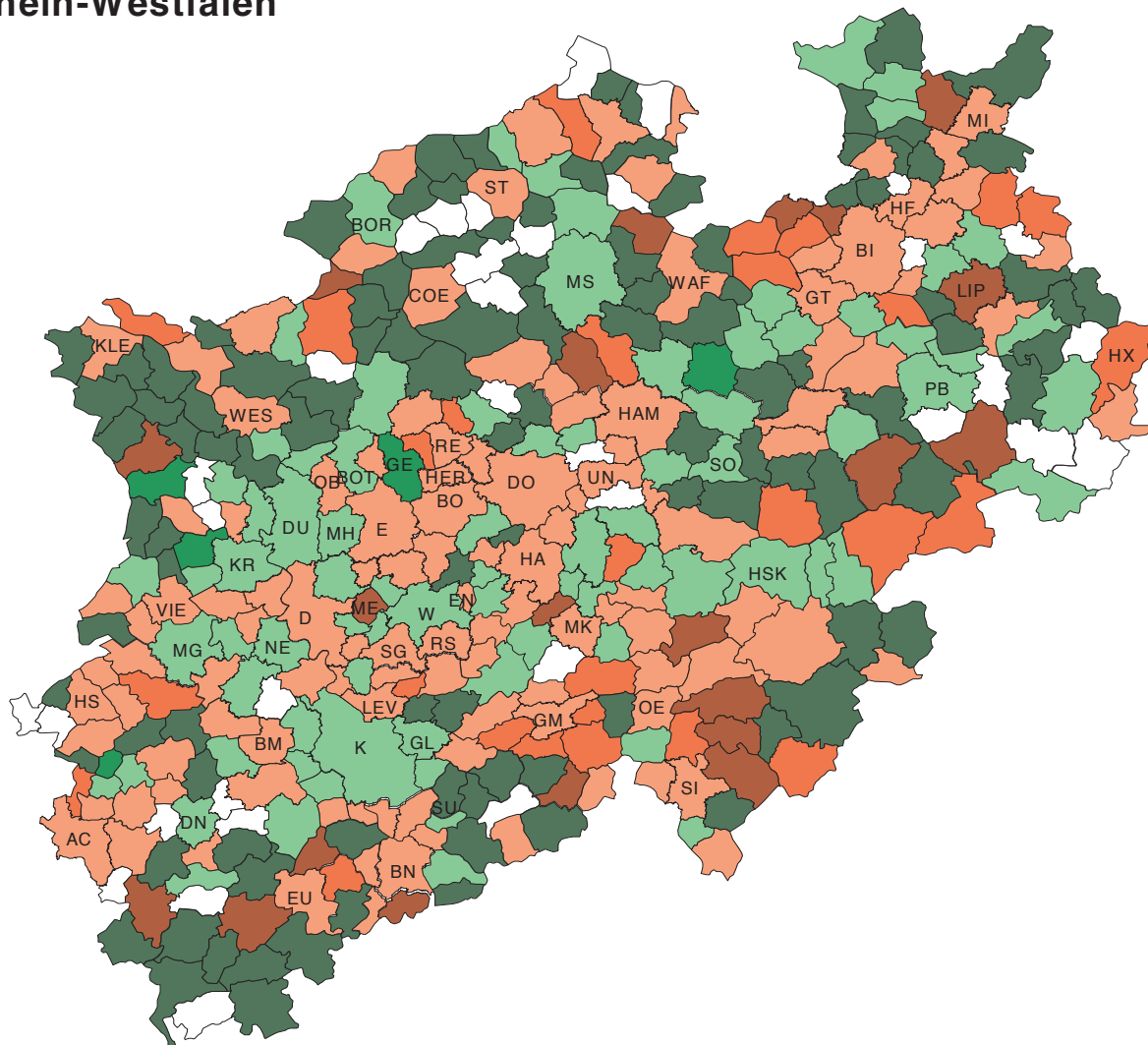
Klassen

Dark Green	= 0.0
Green	0.0 <= 6.0
Light Green	6.0 <= 15.2
Orange	15.2 <= 30.0
Brown	30.0 <= 40.0
Dark Brown	40.0 <= 100
White	Fehlende Werte

Häufigkeit



Nordrhein-Westfalen



Anteil ausländischer Schüler ohne Hauptschulabschluß an ausländischen Hauptschulabgängern in Prozent

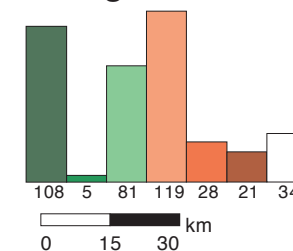
15.10.1993

NRW	16,7
RB Düsseldorf	15,0
RB Köln	17,2
RB Münster	15,0
RB Detmold	20,8
RB Arnsberg	18,2

Klassen

	= 0.0
	0.0 <= 6.0
	6.0 <= 15.2
	15.2 <= 30.0
	30.0 <= 40.0
	40.0 <= 100
	Fehlende Werte

Häufigkeit

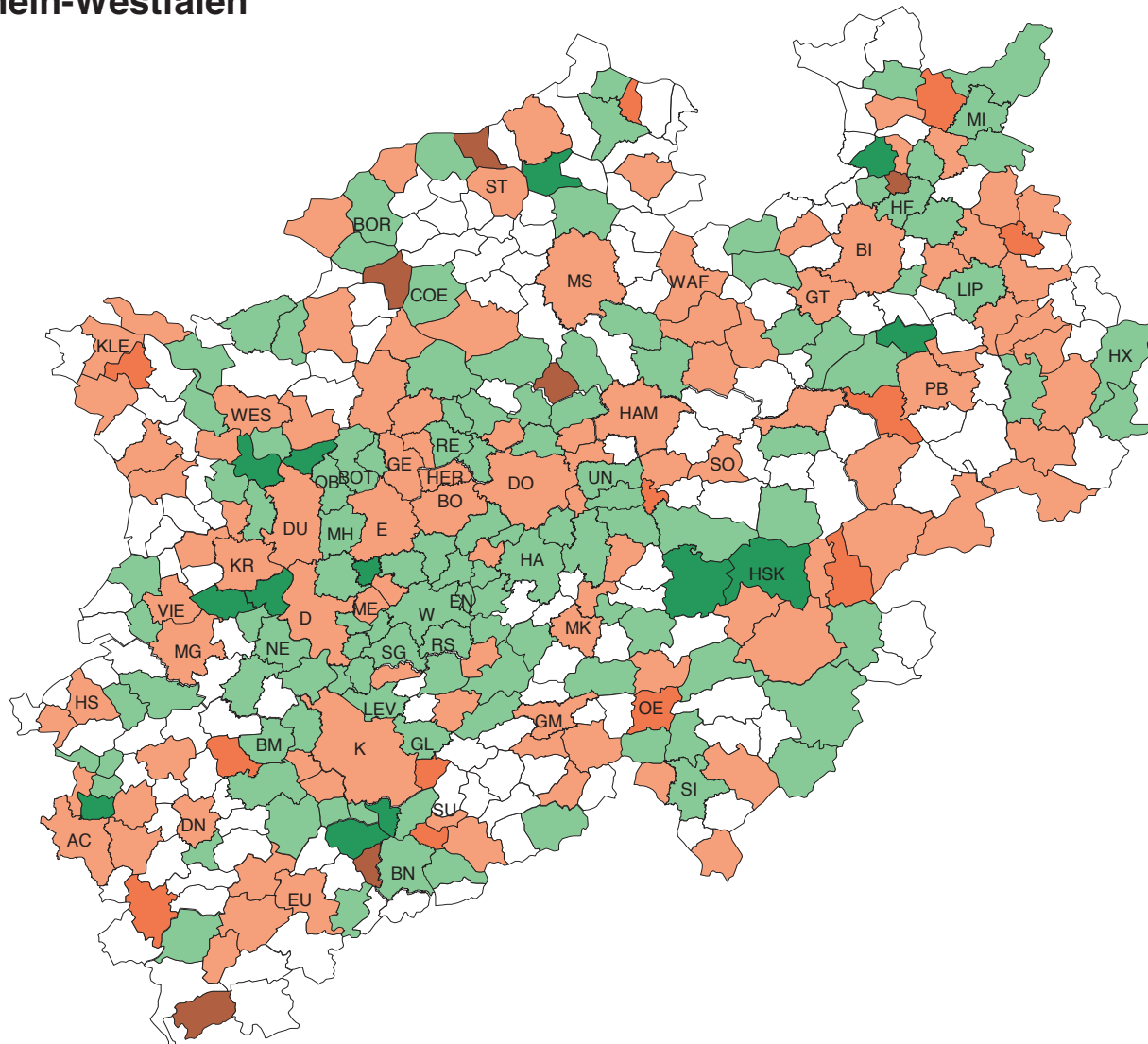


9.7 Anteil der Förderschüler an allen Schülern allgemeinbildender Schulen

- Bei den einheimischen Förderschülern gibt es zwischen den Regierungsbezirken keine großen Abweichungen.
- Der Anteil der Aussiedler-Förderschüler ist geringer als bei den einheimischen Förderschülern.
- Der Anteil der Ausländer-Förderschüler ist mehr als doppelt so hoch wie bei den Aussiedler-Förderschülern.
- Die Regierungsbezirke Detmold und Münster, die die geringsten Ausländerschüler-Anteile aufweisen, haben die höchsten Ausländer-Förderschüler-Anteile aller Regierungsbezirke.

Hinweis: Zum Zeitpunkt der Untersuchung wurden die Förderschüler noch als Sonderschüler bezeichnet.

Nordrhein-Westfalen



Anteil der einheimischen Sonderschüler an allen einheimischen Schülern allgemeinbildender Schulen in Prozent

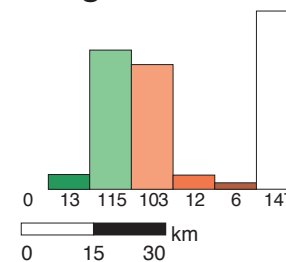
15.10.2003

NRW	4,1
RB Düsseldorf	4,0
RB Köln	3,9
RB Münster	4,1
RB Detmold	4,2
RB Arnsberg	4,2

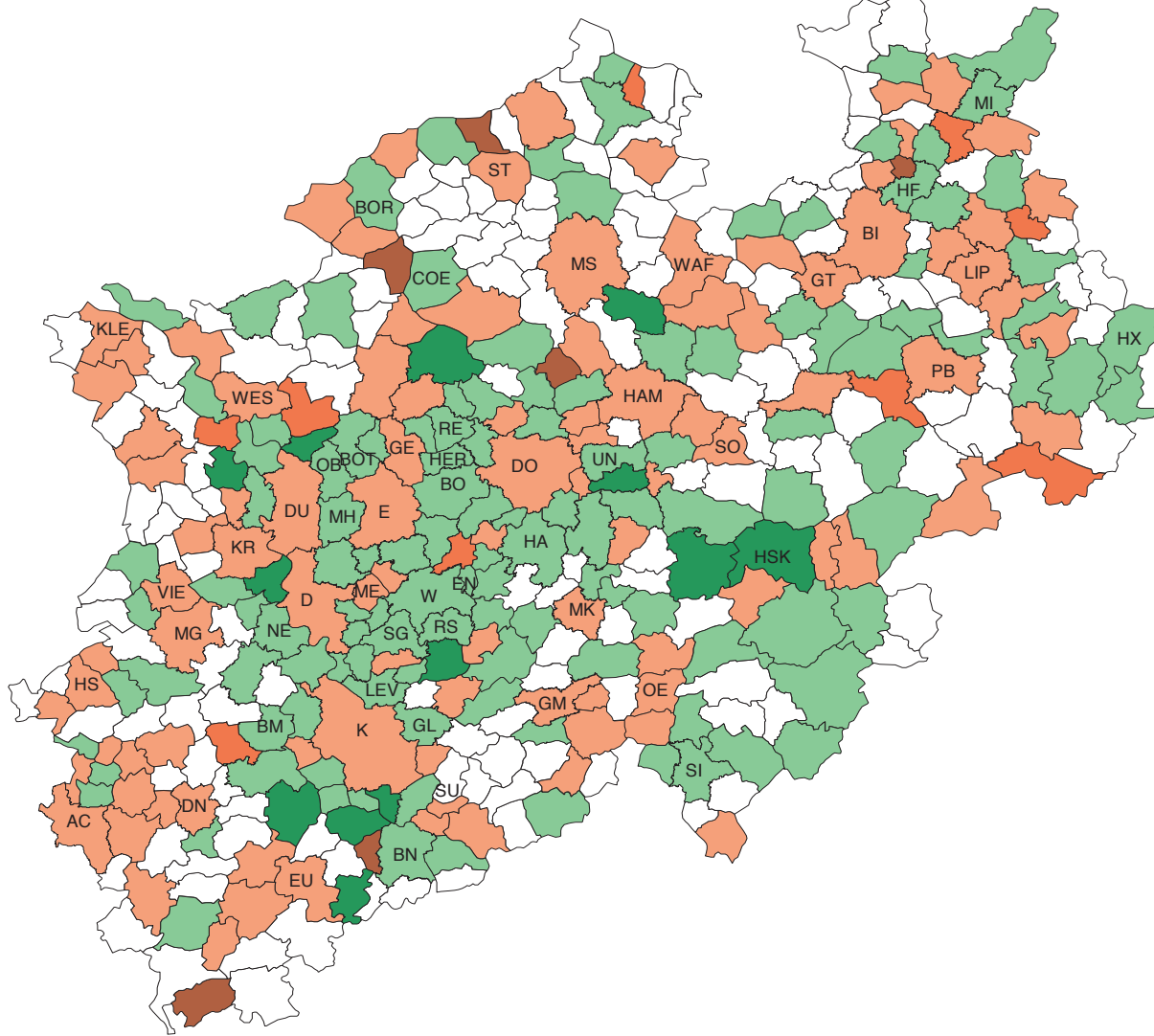
Klassen

	= 0.0
	0.0 ≤ 1.5
	1.5 ≤ 4.1
	4.1 ≤ 10.0
	10.0 ≤ 15.0
	15.0 ≤ 25,4
	Keine Sonderschule vorhanden

Häufigkeit



Nordrhein-Westfalen



Anteil der einheimischen Sonderschüler an allen einheimischen Schülern allgemeinbildender Schulen in Prozent

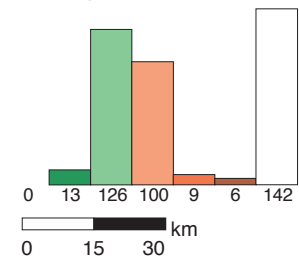
15.10.1993

NRW	3,9
RB Düsseldorf	3,9
RB Köln	3,9
RB Münster	4,0
RB Detmold	4,2
RB Arnsberg	3,7

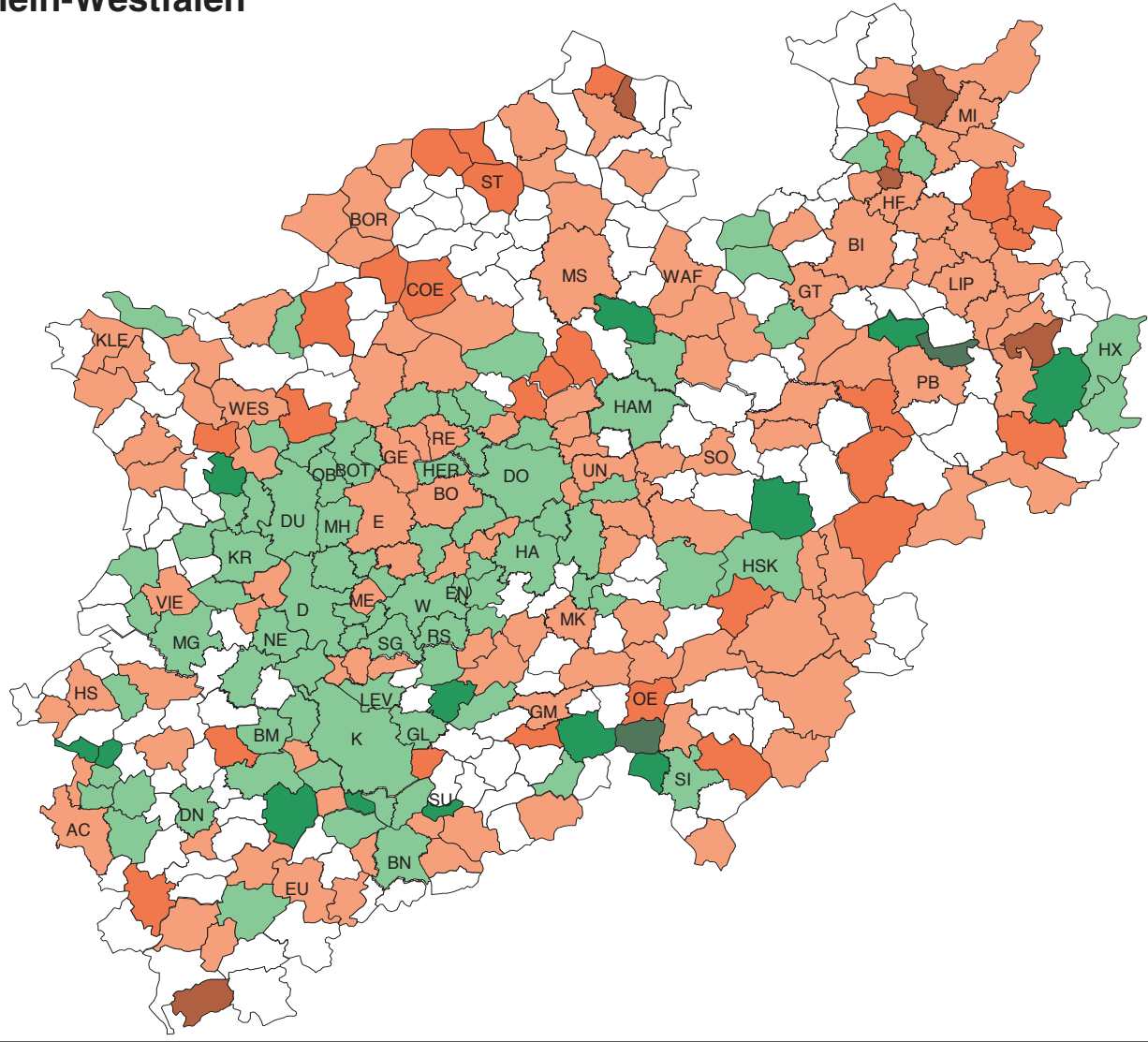
Klassen

	= 0.0
	0.0 ≤ 1.5
	1.5 ≤ 4.1
	4.1 ≤ 10.0
	10.0 ≤ 15.0
	15.0 ≤ 26,6
	Keine Sonderschule vorhanden

Häufigkeit



Nordrhein-Westfalen



Anteil der ausländischen Sonderschüler an allen ausländischen Schülern allgemeinbildender Schulen in Prozent

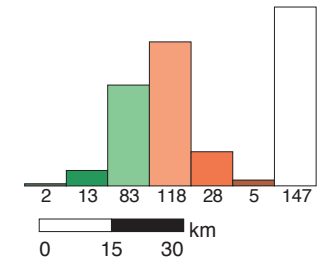
15.10.2003

NRW	7,6
RB Düsseldorf	6,6
RB Köln	6,3
RB Münster	10,2
RB Detmold	10,0
RB Arnsberg	8,1

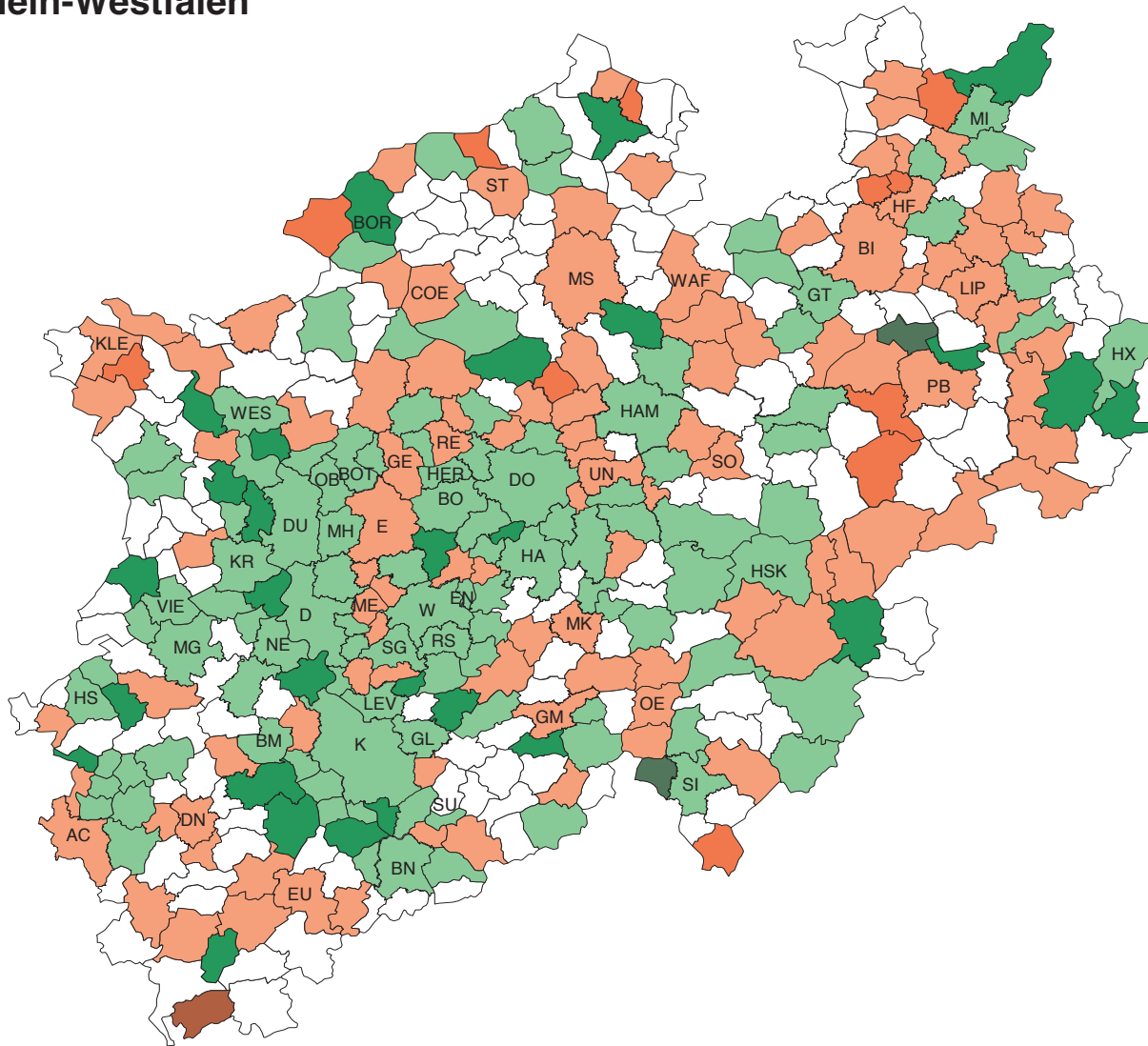
Klassen

- = 0.0
- 0.0 ≤ 3.5
- 3.5 ≤ 7.6
- 7.6 ≤ 20.0
- 20.0 ≤ 40.0
- 40.0 ≤ 72,7
- Keine Sonderschule vorhanden

Häufigkeit



Nordrhein-Westfalen

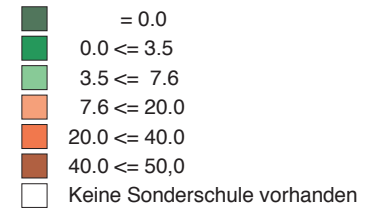


Anteil der ausländischen Sonderschüler an allen ausländischen Schülern allgemeinbildender Schulen in Prozent

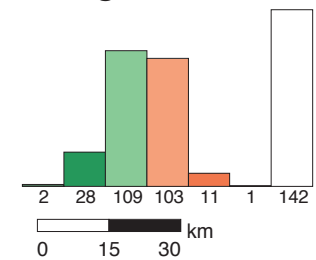
15.10.1993

NRW	6,3
RB Düsseldorf	5,8
RB Köln	5,7
RB Münster	7,0
RB Detmold	8,1
RB Arnsberg	6,7

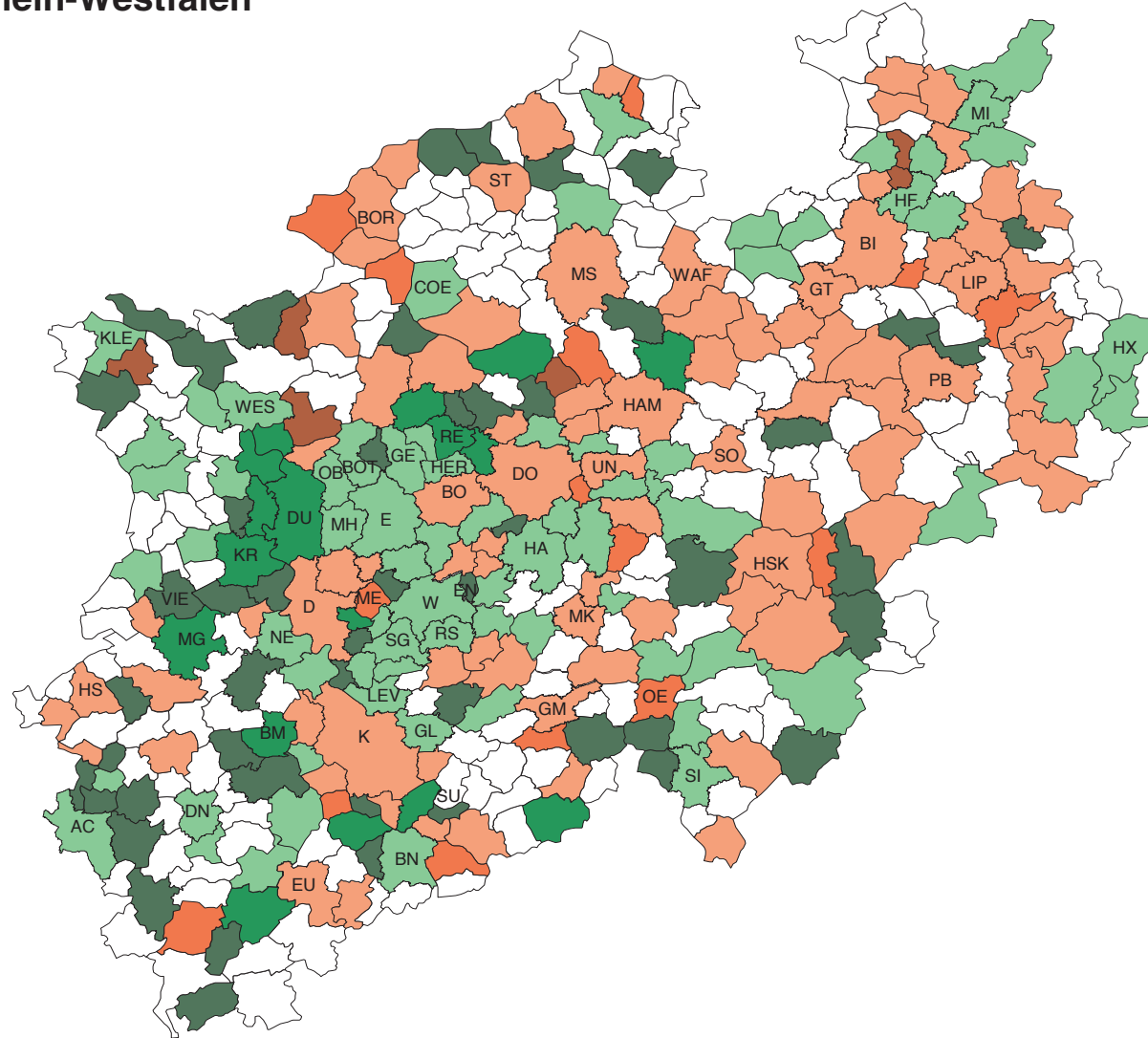
Klassen



Häufigkeit



Nordrhein-Westfalen

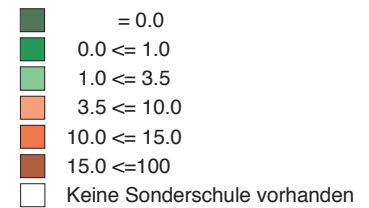


Anteil der Aussiedler-Sonderschüler an allen Aussiedler-Schülern allgemeinbildender Schulen in Prozent

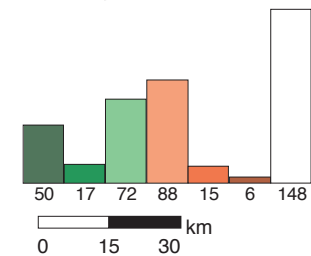
15.10.2003

NRW	3,5
RB Düsseldorf	2,0
RB Köln	3,1
RB Münster	3,4
RB Detmold	4,3
RB Arnsberg	3,7

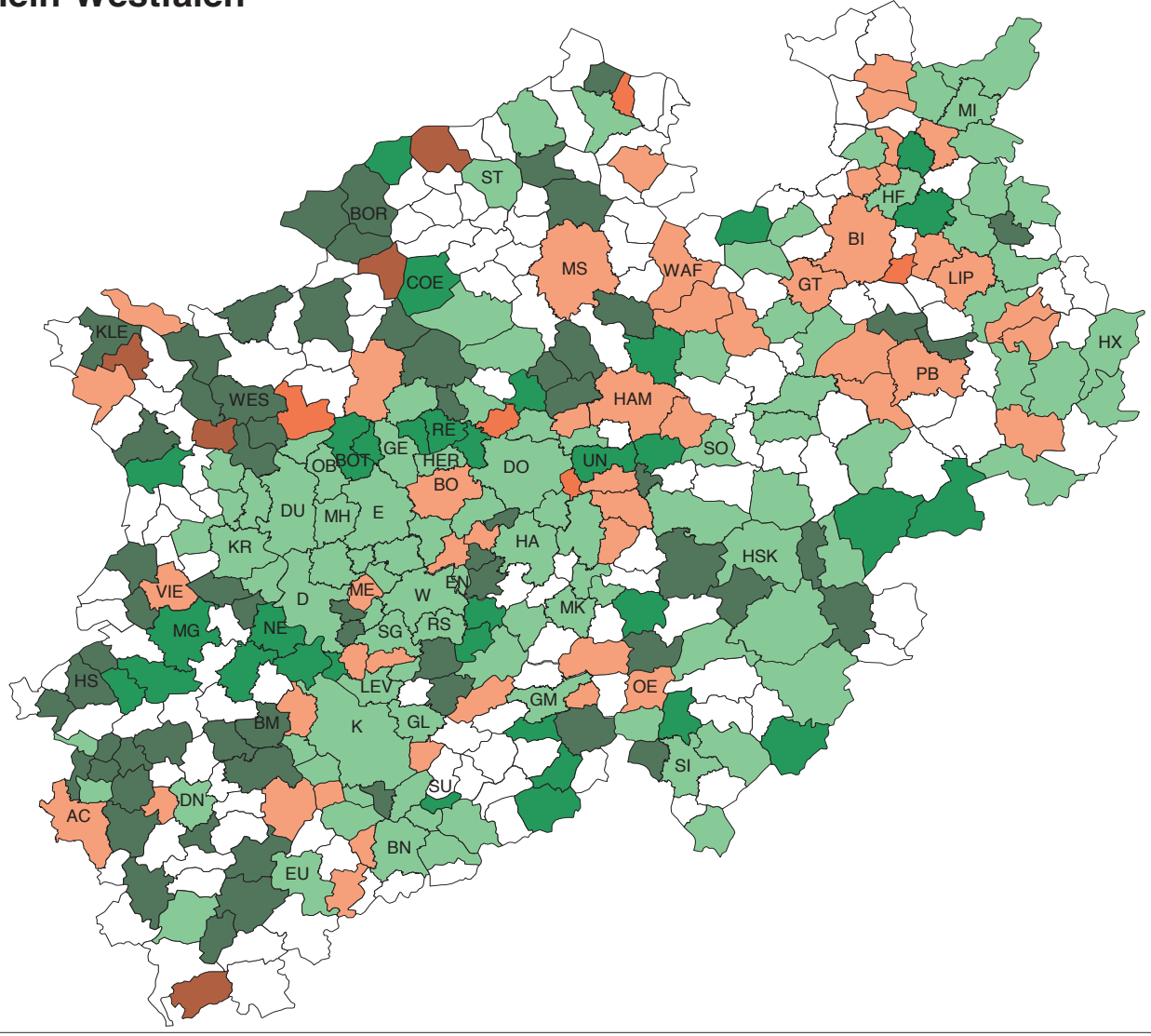
Klassen



Häufigkeit



Nordrhein-Westfalen



Anteil der Aussiedler-Sonderschüler an allen Aussiedler-Schülern allgemeinbildender Schulen in Prozent

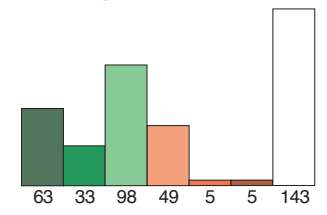
15.10.1993

NRW	2,4
RB Düsseldorf	1,7
RB Köln	1,8
RB Münster	2,1
RB Detmold	3,2
RB Arnsberg	2,6

Klassen

- = 0.0
- 0.0 ≤ 1.0
- 1.0 ≤ 3.5
- 3.5 ≤ 10.0
- 10.0 ≤ 15.0
- 15.0 ≤ 60.0
- Keine Sonderschule vorhanden

Häufigkeit

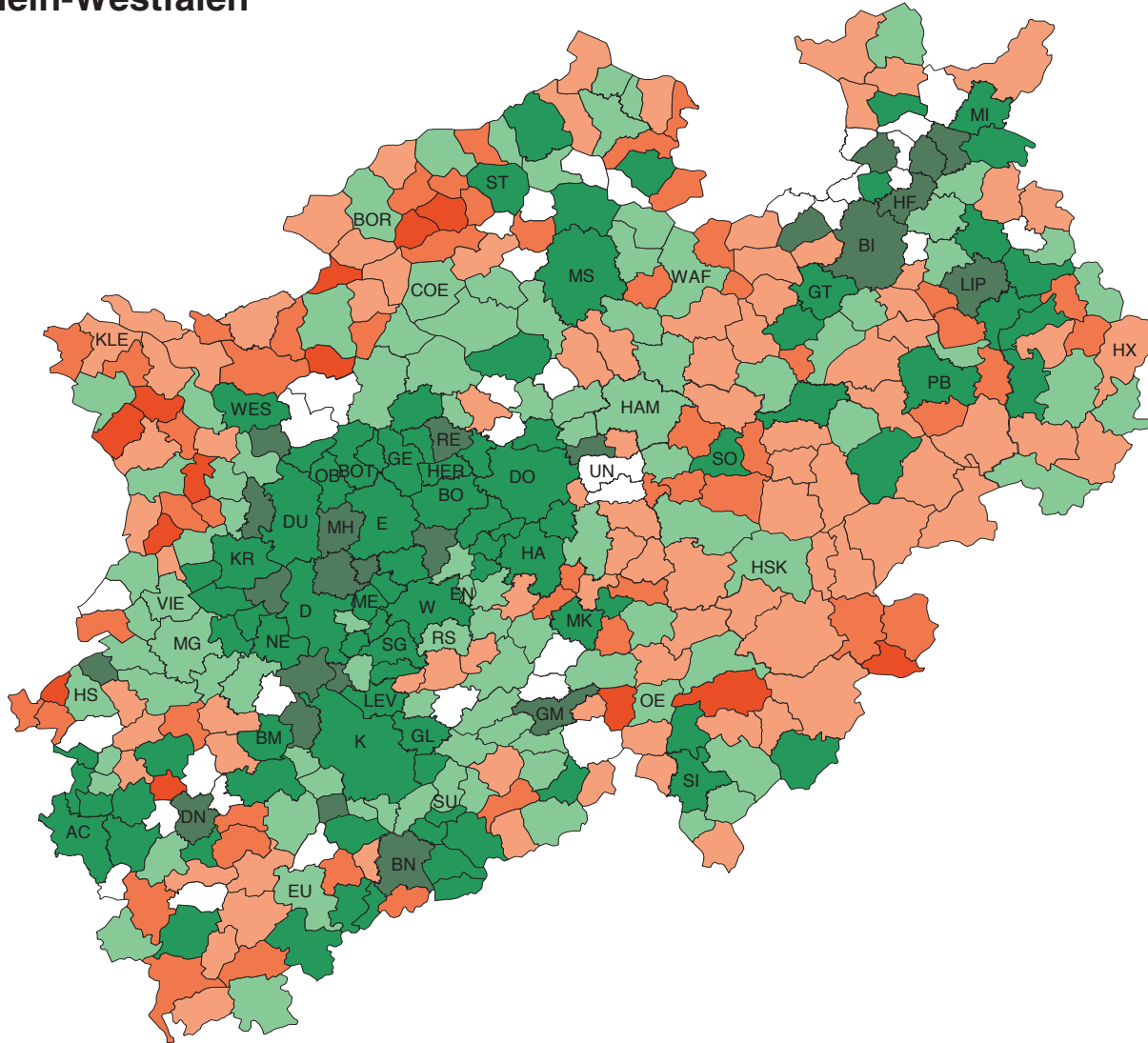


0 15 30 km

9.8 Anteil der Hauptschüler an allen Schülern allgemeinbildender Schulen

- Der Anteil ausländischer Hauptschüler ist im Jahr 2003 mehr als doppelt so hoch und der Anteil der Aussiedler-Hauptschüler war 1993 fast dreimal so hoch wie der Anteil der einheimischen Hauptschüler an den jeweiligen Schülergruppen allgemeinbildender Schulen.
- Auf NRW-Ebene ist der Hauptschüler-Anteil wegen des Ausbaus der Gesamtschulen bei den einheimischen und ausländischen Hauptschülern zwischen 1993 und 2003 leicht gefallen, bei den Aussiedler-Hauptschülern dagegen angestiegen, weil sie weniger stark die Gesamtschulen präferieren.
- In OWL ist im Gegensatz zum Landesdurchschnitt der Hauptschüleranteil zwischen 1993 und 2003 gefallen, weil die Aussiedler-Schüler in OWL stark die Realschulen besuchen.
- Deshalb hatte der Regierungsbezirk Detmold, der die höchste Aussiedler-Quote an den Schülern insgesamt aufweist, im Jahr 2003 nach dem Regierungsbezirk Düsseldorf den zweitgeringsten Aussiedler-Hauptschüler-Anteil der fünf Regierungsbezirke.

Nordrhein-Westfalen

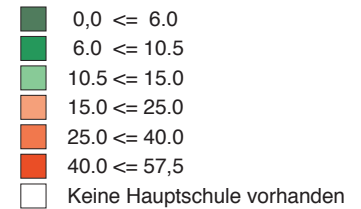


Anteil der einheimischen Hauptschüler an allen einheimischen Schülern allgemeinbildender Schulen in Prozent

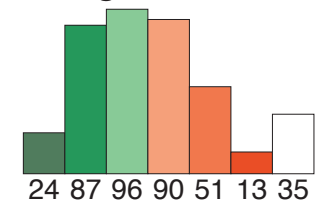
15.10.2003

NRW	10,5
RB Düsseldorf	9,9
RB Köln	9,9
RB Münster	12,2
RB Detmold	9,9
RB Arnsberg	11,2

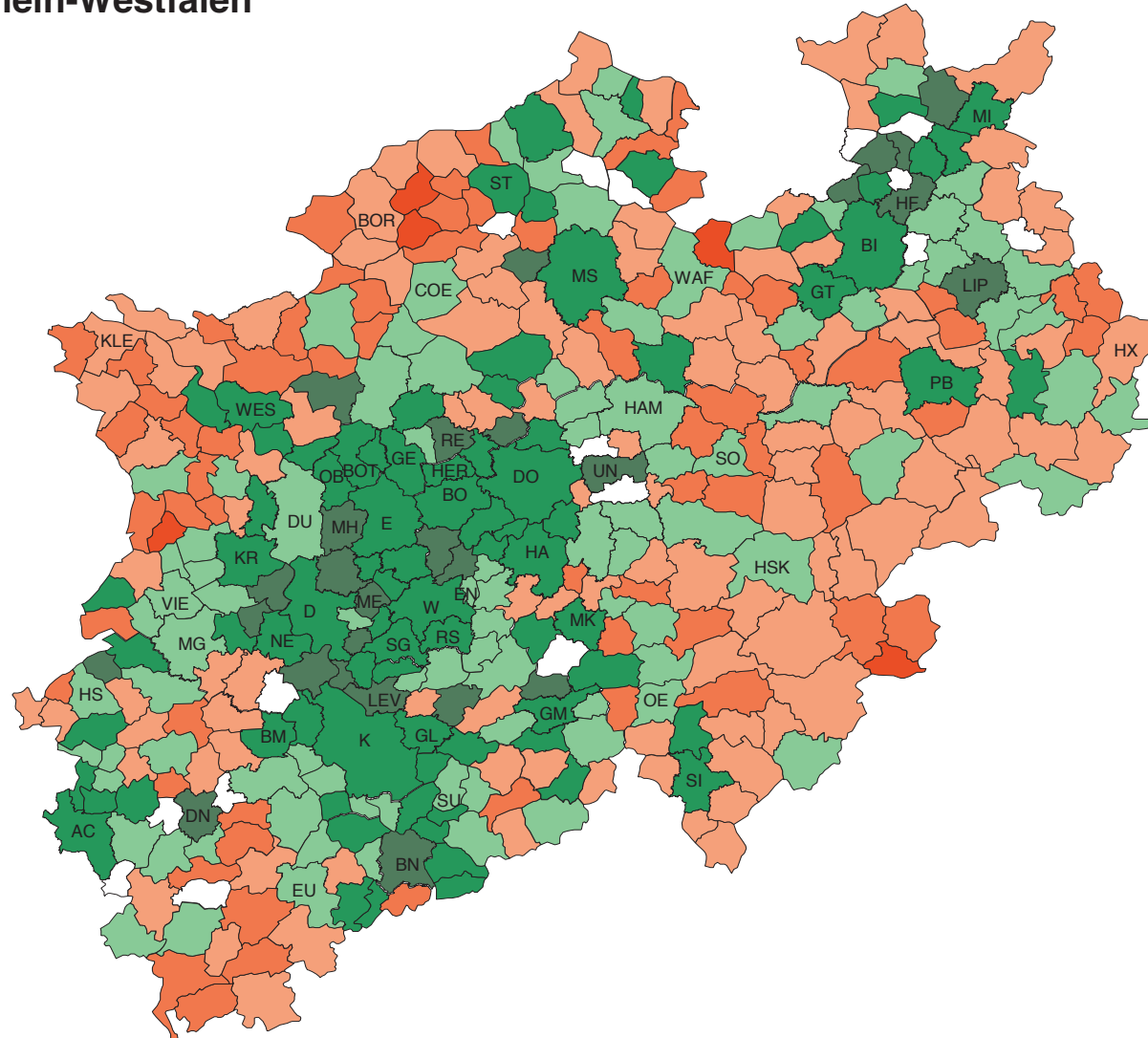
Klassen



Häufigkeit



Nordrhein-Westfalen



Anteil der einheimischen Hauptschüler an allen einheimischen Schülern allgemeinbildender Schulen in Prozent

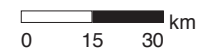
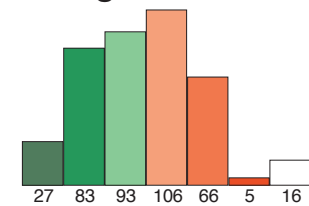
15.10.1993

NRW	11,0
RB Düsseldorf	10,3
RB Köln	10,2
RB Münster	12,9
RB Detmold	11,5
RB Arnsberg	11,1

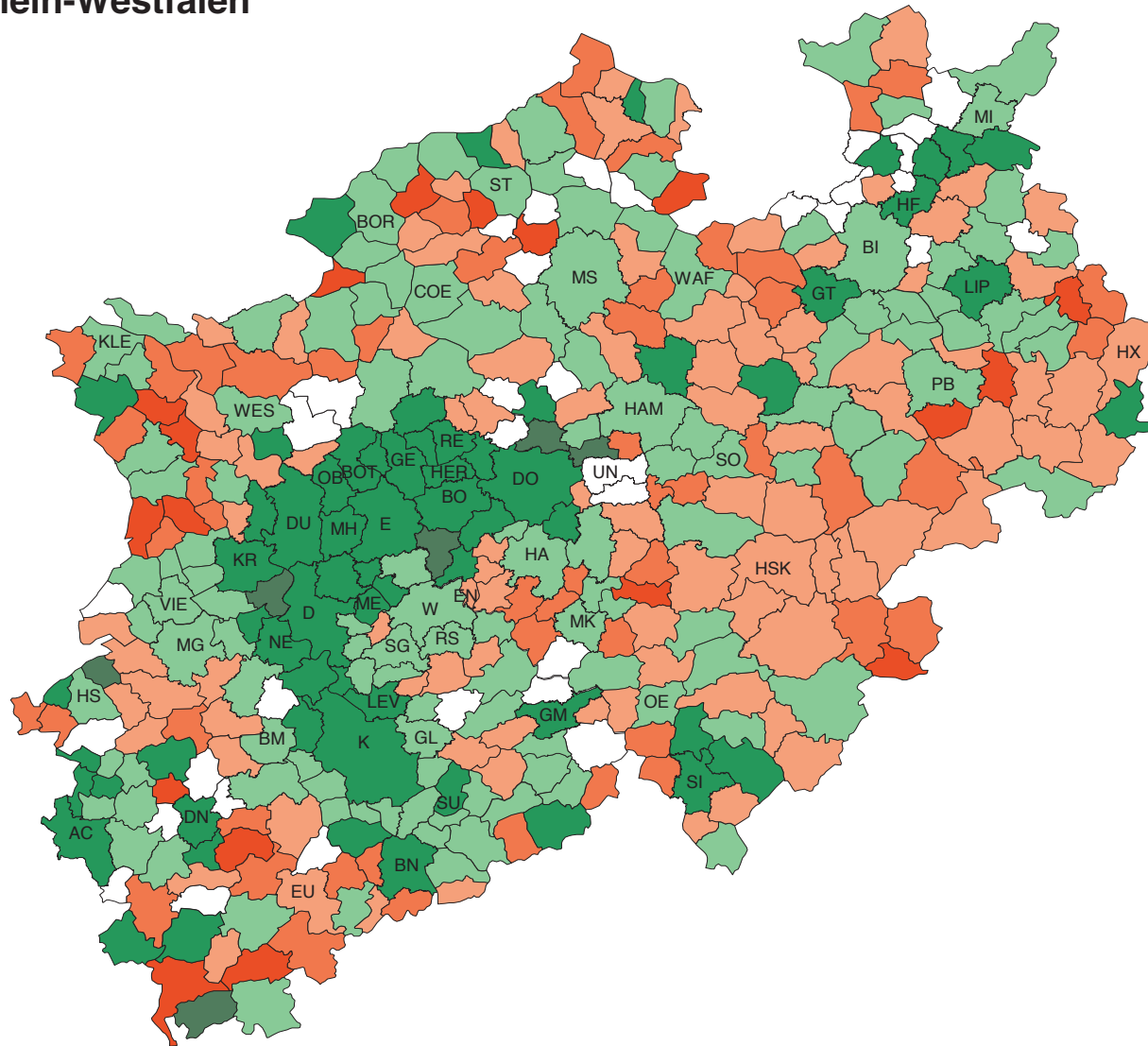
Klassen

1,7 ≤ 6,0
6,0 ≤ 10,5
10,5 ≤ 15,0
15,0 ≤ 25,0
25,0 ≤ 40,0
40,0 ≤ 47,2
Keine Hauptschule vorhanden

Häufigkeit



Nordrhein-Westfalen



Anteil der ausländischen Hauptschüler an allen ausländischen Schülern allgemeinbildender Schulen in Prozent

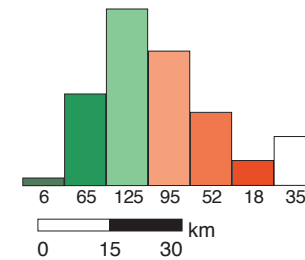
15.10.2003

NRW	21,1
RB Düsseldorf	19,4
RB Köln	22,1
RB Münster	20,1
RB Detmold	24,3
RB Arnsberg	21,6

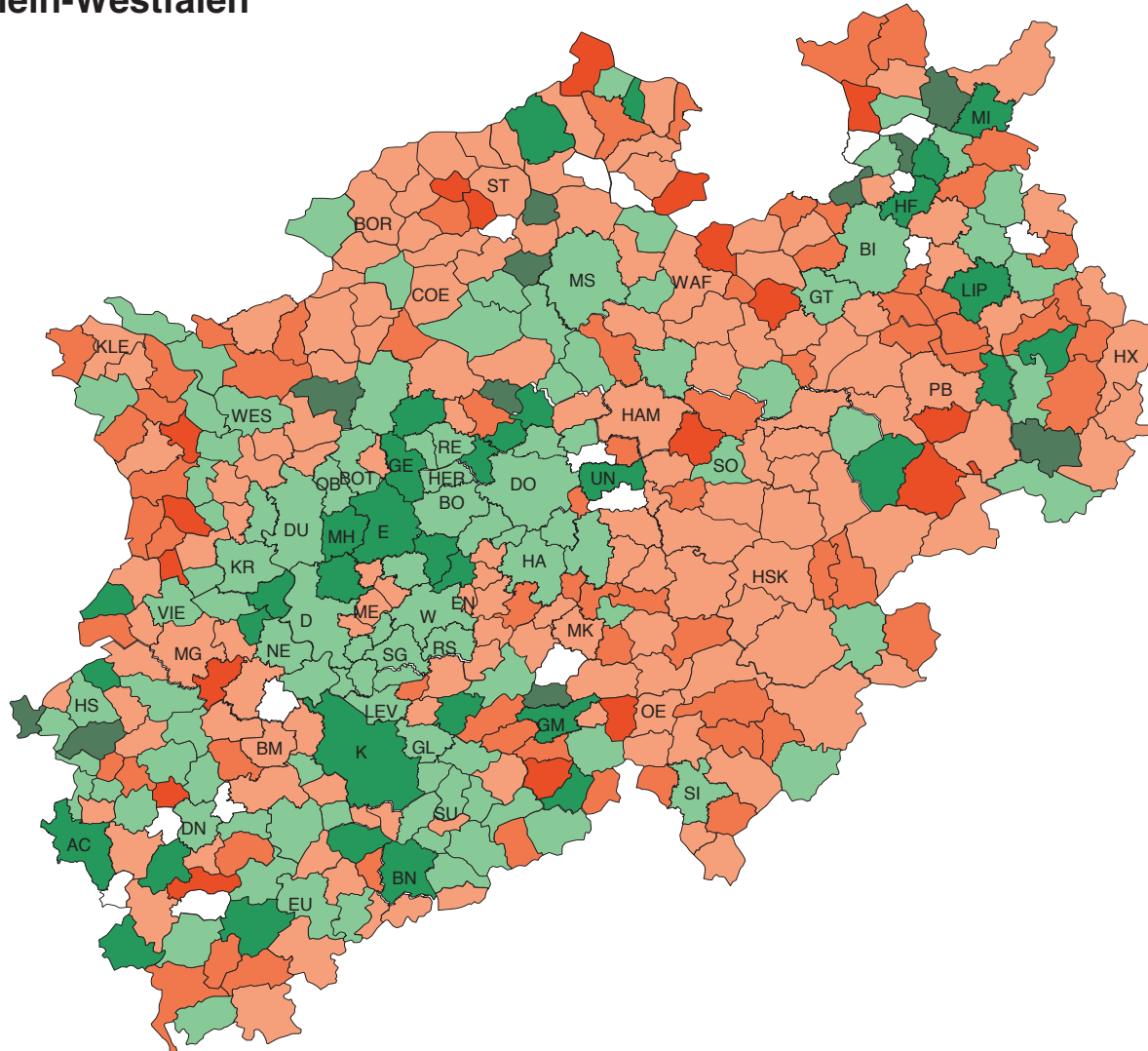
Klassen

- 0,0 ≤ 12,0
- 12,0 ≤ 21,1
- 21,1 ≤ 30,0
- 30,0 ≤ 40,0
- 40,0 ≤ 50,0
- 50,0 ≤ 78,8
- Hauptschule nicht vorhanden

Häufigkeit



Nordrhein-Westfalen

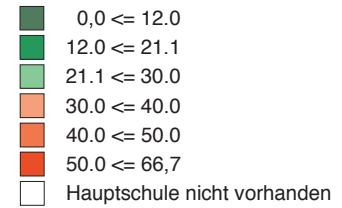


Anteil der ausländischen Hauptschüler an allen ausländischen Schülern allgemeinbildender Schulen in Prozent

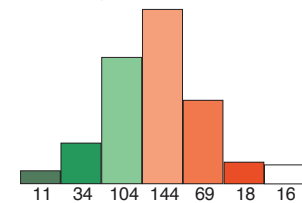
15.10.1993

NRW	26,7
RB Düsseldorf	26,5
RB Köln	24,8
RB Münster	26,5
RB Detmold	28,8
RB Arnsberg	28,2

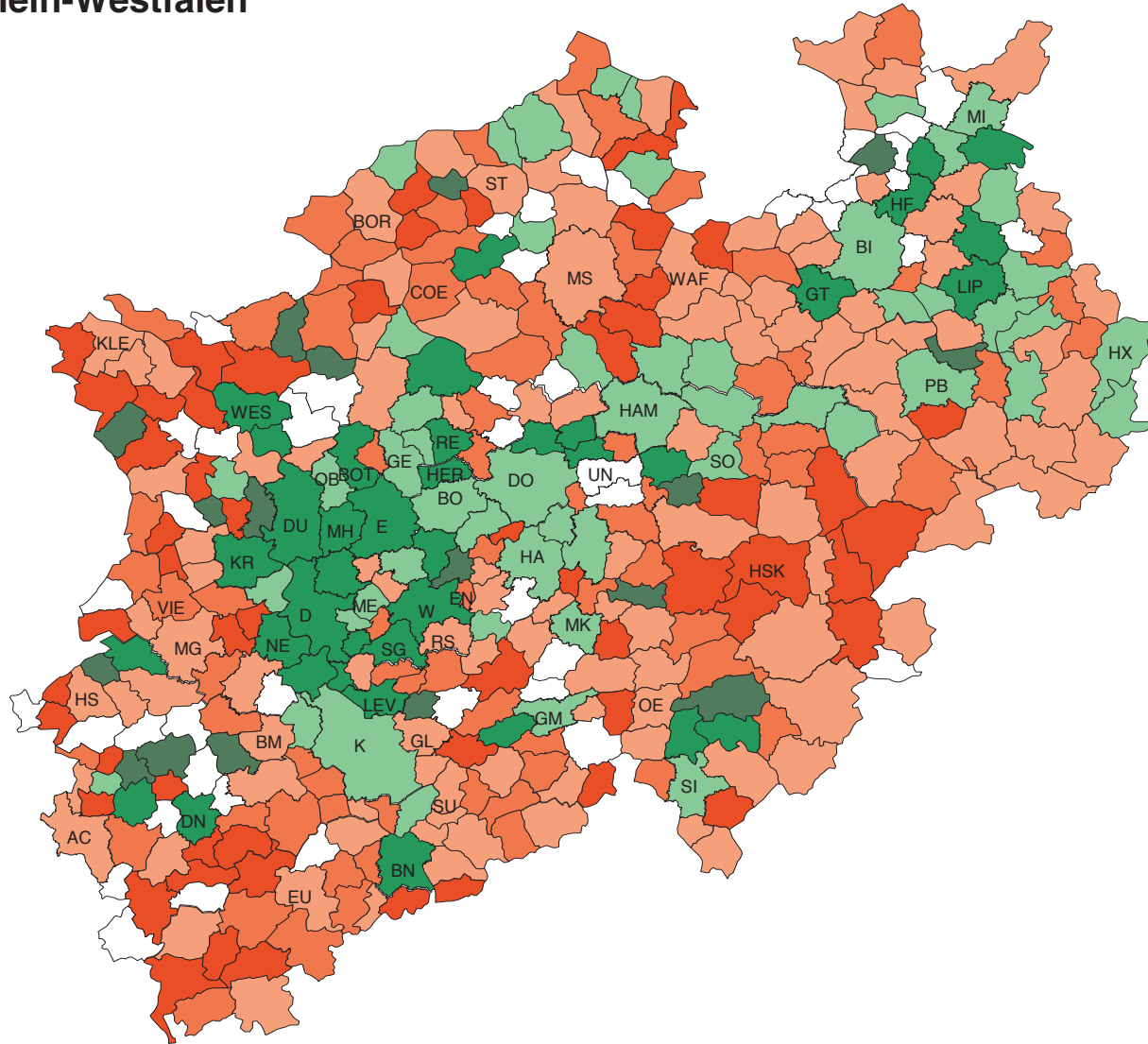
Klassen



Häufigkeit



Nordrhein-Westfalen

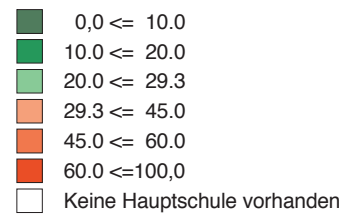


Anteil der Aussiedler-Hauptschüler an allen Aussiedler-Schülern allgemeinbildender Schulen in Prozent

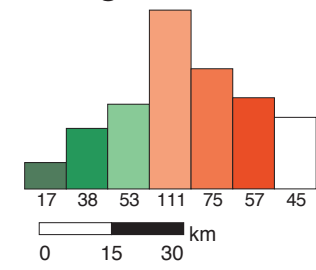
15.10.2003

NRW	29,3
RB Düsseldorf	25,1
RB Köln	33,4
RB Münster	35,5
RB Detmold	26,0
RB Arnsberg	30,1

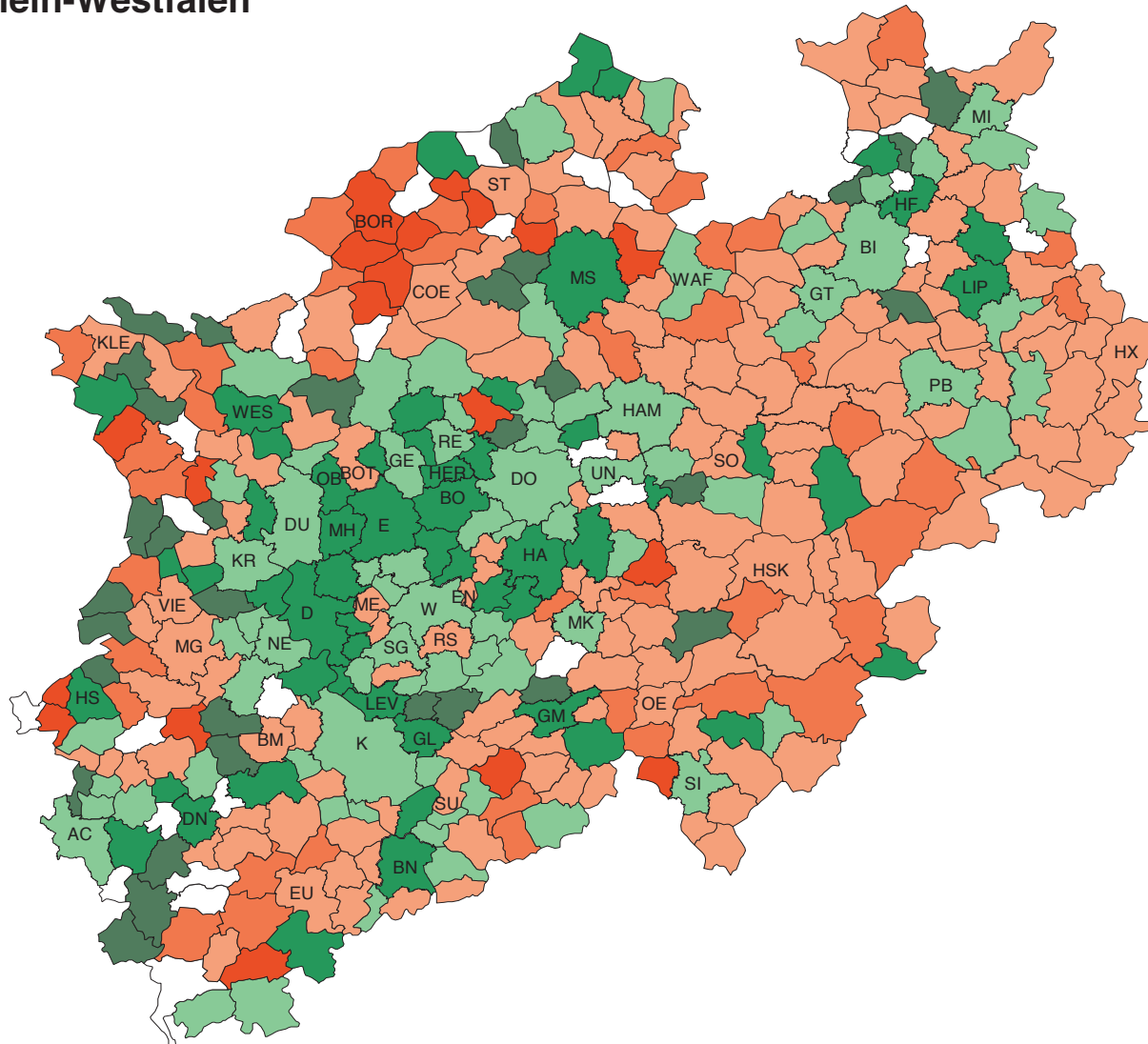
Klassen



Häufigkeit



Nordrhein-Westfalen



Anteil der Aussiedler-Hauptschüler an allen Aussiedler-Schülern allgemeinbildender Schulen in Prozent

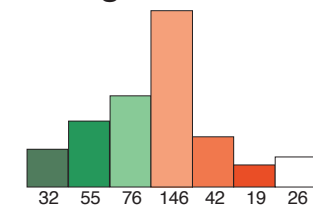
15.10.1993

NRW	26,0
RB Düsseldorf	22,4
RB Köln	24,9
RB Münster	29,2
RB Detmold	28,3
RB Arnsberg	26,0

Klassen

- 0,0 ≤ 10,0
- 10,0 ≤ 20,0
- 20,0 ≤ 29,3
- 29,3 ≤ 45,0
- 45,0 ≤ 60,0
- 60,0 ≤ 100,0
- Keine Hauptschule vorhanden

Häufigkeit

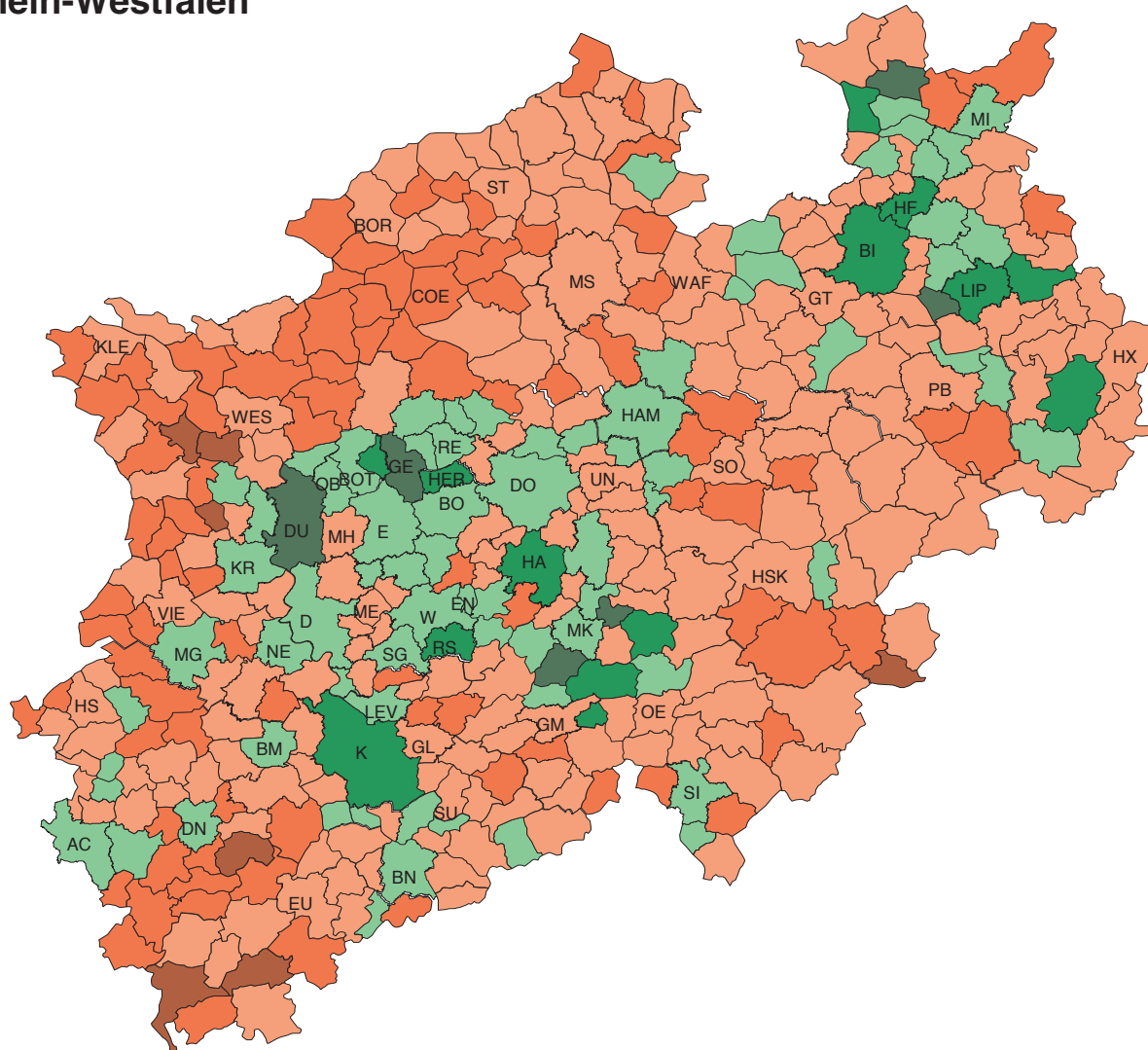


0 15 30 km

9.9 Anteil der Migranten-Grundschüler an allen Grundschulern 1993 und 2003

- Der Migranten-Anteil in Grundschulen ist in NRW von 21% auf 19% gefallen. Am höchsten ist der Migranten-Anteil im RB Düsseldorf, am niedrigsten im RB Münster.
- Im Regierungsbezirk Detmold ist der Anteil der einheimischen deutschen Grundschüler am geringsten, der Aussiedler-Anteil am höchsten und der Ausländer-Anteil am niedrigsten im Regierungsbezirksvergleich.
- Der Ausländer-Anteil ist landesweit von 14,2% auf 15,7% angestiegen.
- Der Aussiedler-Anteil ist zwischen 1993 und 2003 von 7% auf 3,5% landesweit gesunken.
- Im Regierungsbezirk Detmold ist der Aussiedler-Anteil im Jahr 2003 fünfmal so hoch wie im Regierungsbezirk Düsseldorf.

Nordrhein-Westfalen



Anteil einheimischer Grundschüler an allen Grundschulern in Prozent

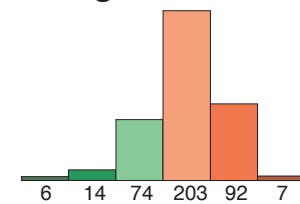
15.10.2003

NRW	80,8
RB Düsseldorf	79,8
RB Köln	81,4
RB Münster	84,2
RB Detmold	79,7
RB Arnsberg	79,7

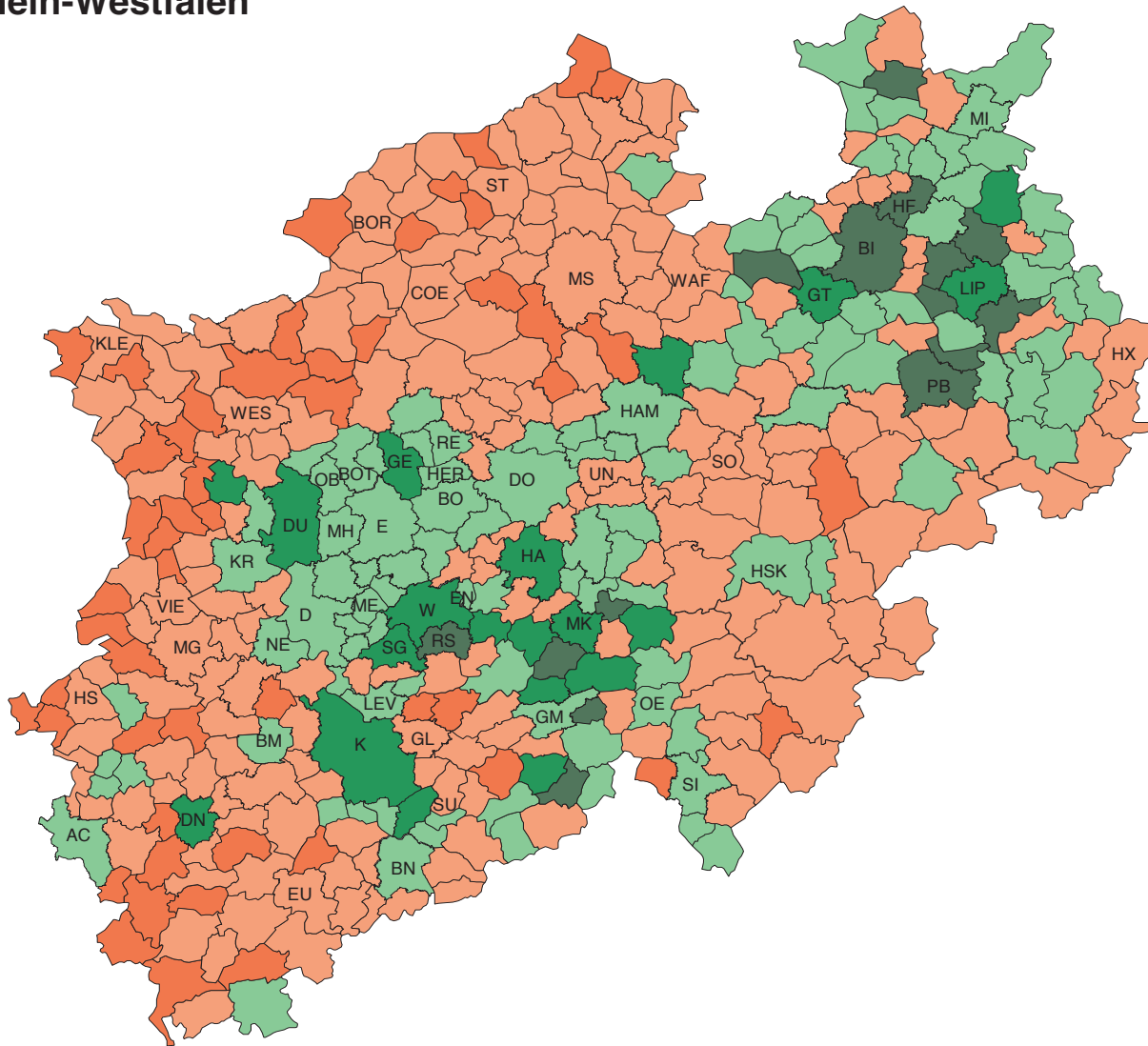
Klassen

41,4 <= 68
68 <= 72
72 <= 81
81 <= 92
92 <= 98
98 <= 99,1

Häufigkeit



Nordrhein-Westfalen

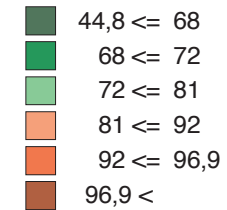


Anteil einheimischer Grundschüler an allen Grundschulern in Prozent

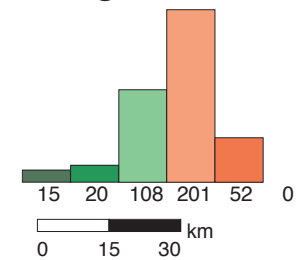
15.10.1993

NRW	78,8
RB Düsseldorf	78,6
RB Köln	78,9
RB Münster	83,6
RB Detmold	73,9
RB Arnsberg	78,1

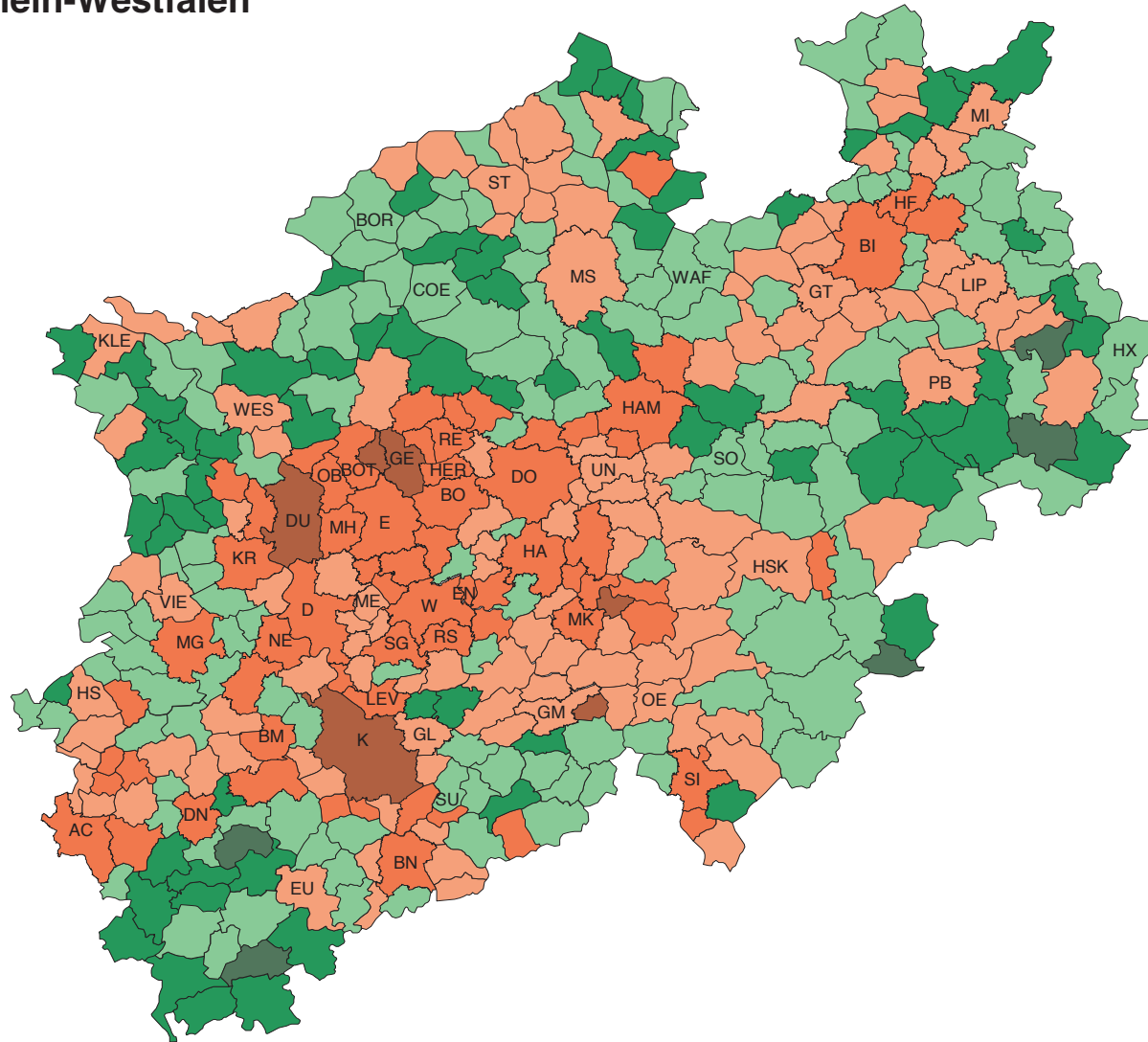
Klassen



Häufigkeit



Nordrhein-Westfalen



Anteil ausländischer Grundschüler an allen Grundschulern in Prozent

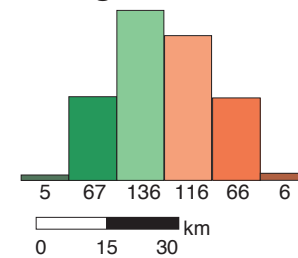
15.10.2003

NRW	15,7
RB Düsseldorf	18,3
RB Köln	16,2
RB Münster	13,1
RB Detmold	10,5
RB Arnsberg	16,7

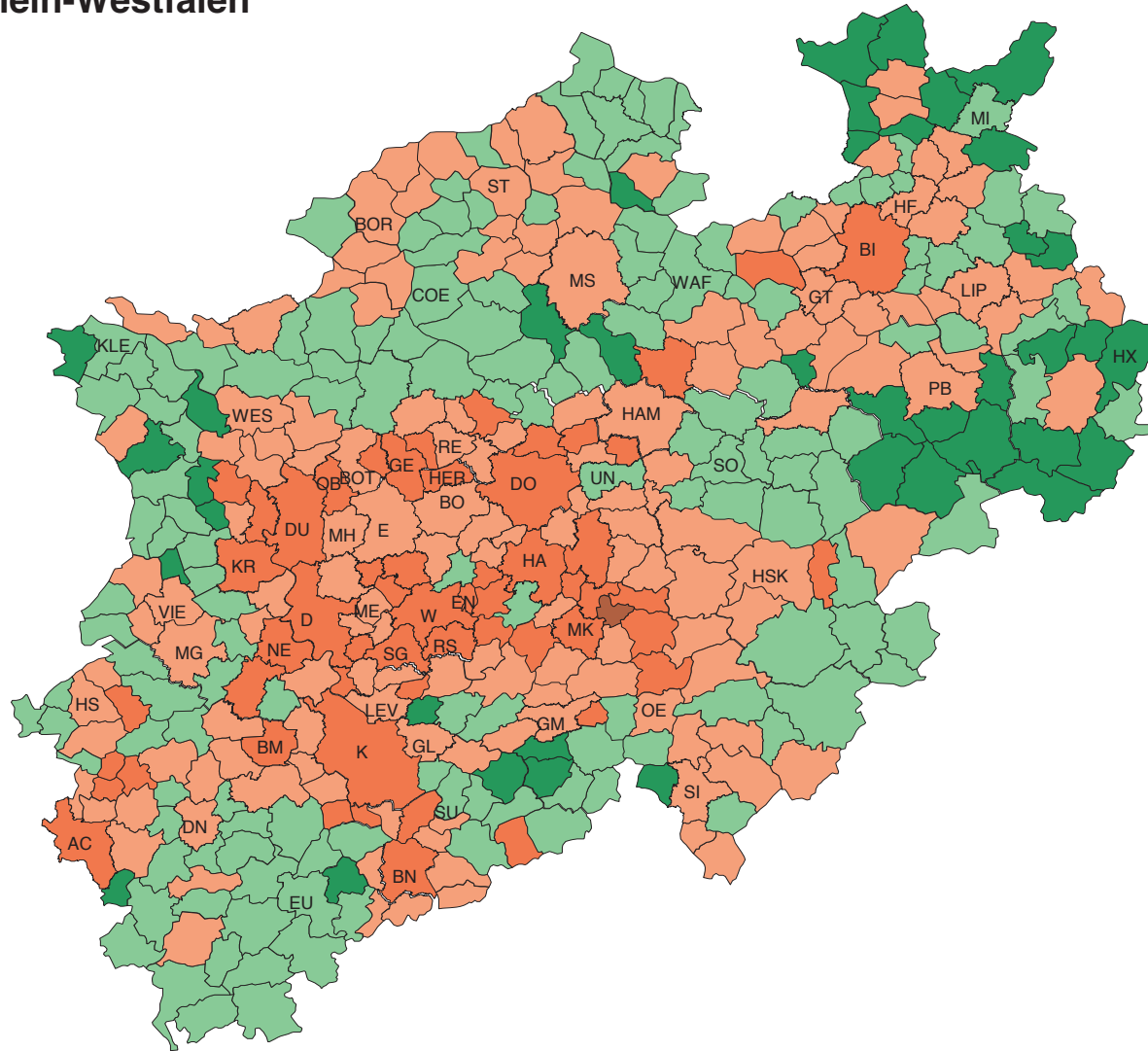
Klassen

0,7 ≤ 1
1 ≤ 4
4 ≤ 8
8 ≤ 16
16 ≤ 28
28 ≤ 39,4

Häufigkeit



Nordrhein-Westfalen



Anteil ausländischer Grundschüler an allen Grundschulern in Prozent

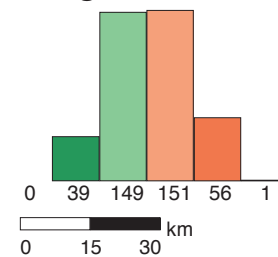
15.10.1993

NRW	14,2
RB Düsseldorf	16,6
RB Köln	15,0
RB Münster	11,7
RB Detmold	10,1
RB Arnsberg	14,5

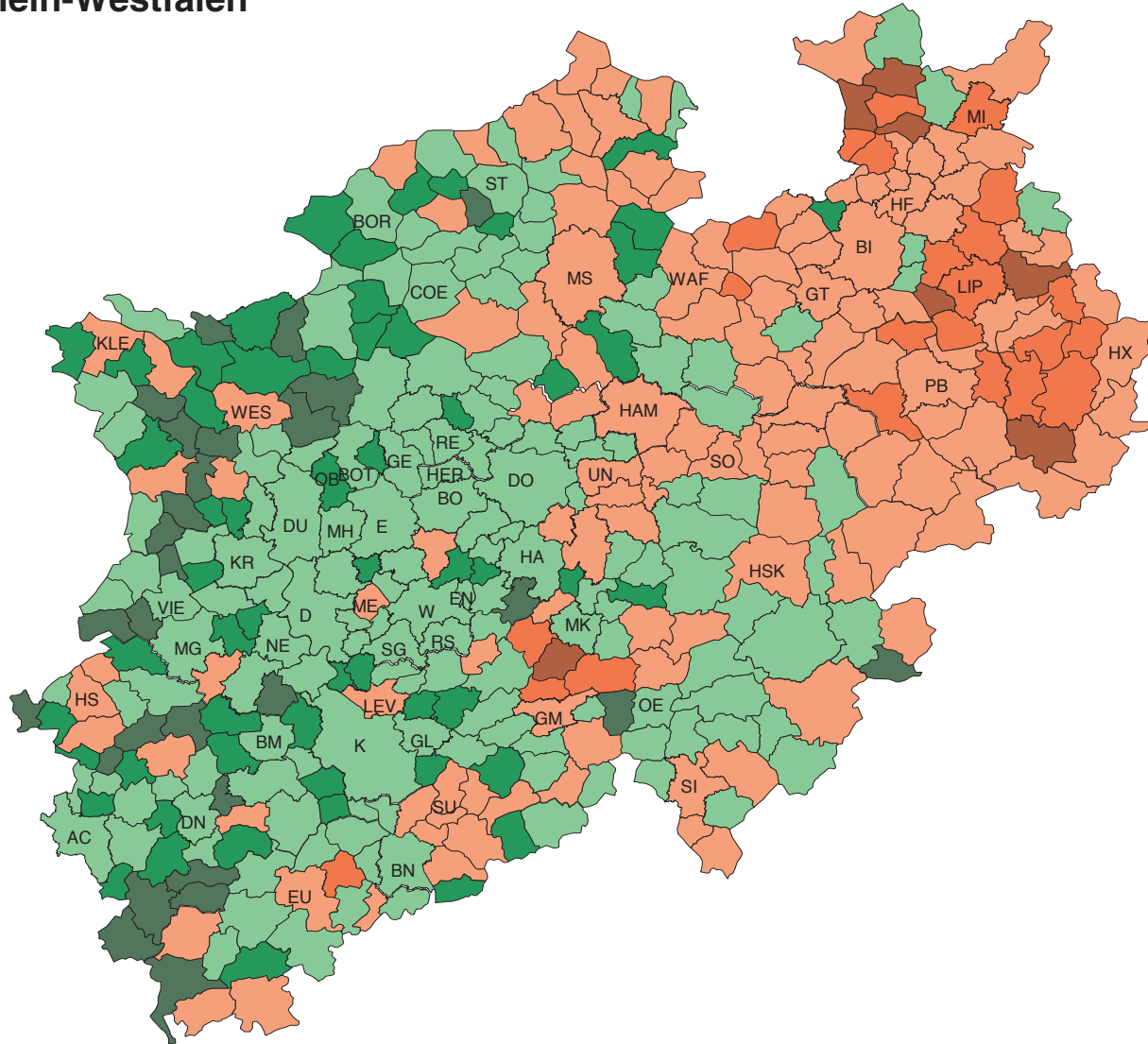
Klassen

Dark Green	<= 1
Medium Green	1 <= 4
Light Green	4 <= 8
Orange	8 <= 16
Dark Orange	16 <= 28
Brown	28 <= 33,8

Häufigkeit



Nordrhein-Westfalen



Anteil Aussiedler- Grundschüler an allen Grundschülern in Prozent

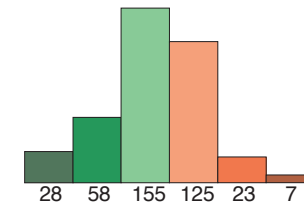
15.10.2003

NRW	3,5
RB Düsseldorf	1,9
RB Köln	2,4
RB Münster	2,8
RB Detmold	9,7
RB Arnsberg	3,7

Klassen

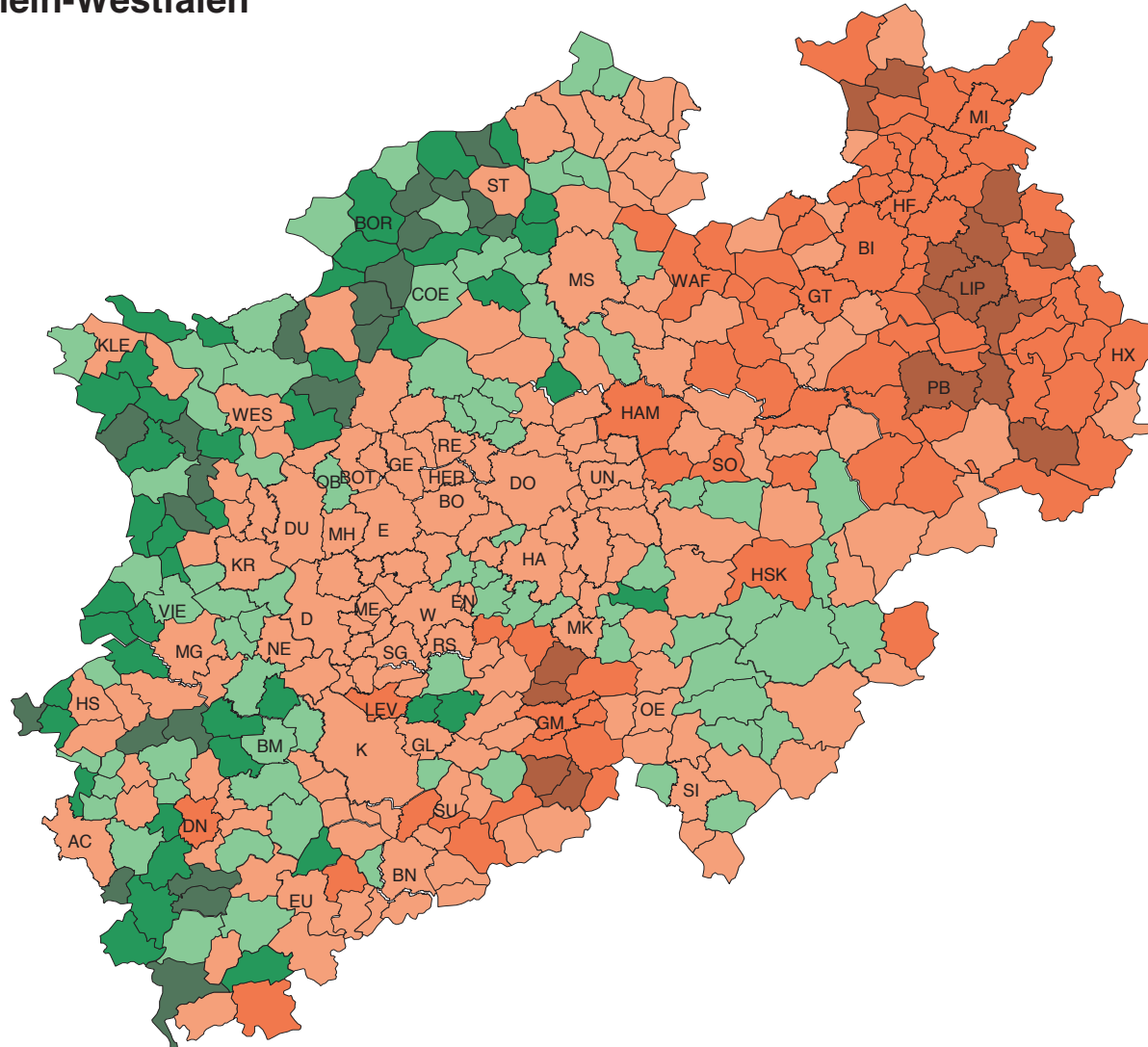
	= 0.0
	0.0 ≤ 1.0
	1.0 ≤ 3.5
	3.5 ≤ 10.0
	10.0 ≤ 20.0
	20.0 ≤ 45,3

Häufigkeit



0 15 30 km

Nordrhein-Westfalen



Anteil Aussiedler- Grundschüler an allen Grundschülern in Prozent

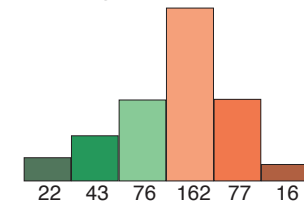
15.10.1993

NRW	7,0
RB Düsseldorf	4,8
RB Köln	6,1
RB Münster	4,6
RB Detmold	16,0
RB Arnsberg	7,3

Klassen

	= 0.0
	0.0 <= 1.0
	1.0 <= 3.5
	3.5 <= 10.0
	10.0 <= 20.0
	20.0 <= 45,3

Häufigkeit



10. Der Schulbesuch von männlichen und weiblichen Ausländer-, Aussiedler-Jugendlichen sowie einheimischen Deutschen nach Schulformen in den Jahren 1993 und 2003

Von 100 ausländischen, einheimischen deutschen und Spätaussiedler-Schülern der Sekundarstufe I und II besuchen die Hauptschule:

		Jungen in Bielefeld	Jungen in OWL	Jungen in NRW	Mädchen in Bielefeld	Mädchen in OWL	Mädchen in NRW
Ausländische Schüler an Hauptschulen	15.10.1993	44,7	48,4	44,2	42,4	46,5	42,0
Ausländische Schüler an Hauptschulen	15.10.2003	40,4	42,4	37,2	32,5	37,4	33,0
Schüler an Hauptschulen, Spätaussiedler	15.10.1993	53,9	62,5	55,7	33,6	47,3	42,1
Schüler an Hauptschulen, Spätaussiedler	15.10.2003	40,6	45,9	49,0	23,8	29,6	33,8
einheimische Deutsche an Hauptschulen	15.10.1993	14,2	22,2	20,7	10,4	16,6	16,2
einheimische Deutsche an Hauptschulen	15.10.2003	11,0	19,0	19,5	7,5	13,2	14,1

In den Hauptschulen sind die ausländischen Jungen und die Spätaussiedler-Jungen am stärksten vertreten und die einheimischen Mädchen am wenigsten. Bei allen Schülergruppen ist der Hauptschulbesuch in den letzten 10 Jahren zurückgegangen (u.a. durch die Zunahme der Gesamtschule).

Von 100 ausländischen, einheimischen deutschen und Spätaussiedler-Schülern der Sekundarstufe I und II besuchen die Gesamtschule:

		Jungen in Bielefeld	Jungen in OWL	Jungen in NRW	Mädchen in Bielefeld	Mädchen in OWL	Mädchen in NRW
Ausländische Schüler an Gesamtschulen	15.10.1993	20,6	13,4	16,3	21,6	13,7	16,4
Ausländische Schüler an Gesamtschulen	15.10.2003	17,0	14,7	19,4	22,5	18,4	22,0
Schüler an Gesamtschulen, Spätaussiedler	15.10.1993	6,8	10,5	13,5	6,4	9,4	11,6
Schüler an Gesamtschulen, Spätaussiedler	15.10.2003	15,2	16,6	16,4	13,5	13,5	14,6
einheimische Deutsche an Gesamtschulen	15.10.1993	20,0	12,3	13,3	18,2	10,4	11,6
einheimische Deutsche an Gesamtschulen	15.10.2003	24,0	15,9	15,4	23,1	14,5	14,6

In den Gesamtschulen in OWL sind die ausländischen Schülerinnen und die Aussiedler-Jungen relativ am stärksten vertreten.

Von 100 ausländischen und deutschen Schülern (einschließlich Spätaussiedler-Schülern) der allgemeinbildenden Schulen (einschließlich Grundschulen) besuchen die Förderschule:

		Jungen in Bielefeld	Jungen in OWL	Jungen in NRW	Mädchen in Bielefeld	Mädchen in OWL	Mädchen in NRW
Deutsche Schüler an Förderschulen	15.10.1993	6,5	5,1	5,8	4,2	2,9	2,4
Deutsche Schüler an Förderschulen	15.10.2003	6,9	5,4	6,4	4,1	2,9	2,4
Ausländische Schüler an Förderschulen	15.10.1993	9,6	9,2	7,3	6,8	6,9	5,3
Ausländische Schüler an Förderschulen	15.10.2003	10,7	11,7	8,8	8,0	8,2	6,3

In den Förderschulen sind die ausländischen Jungen und Mädchen am stärksten vertreten und die deutschen Mädchen am wenigsten.

Bei den ausländischen Schülern hat der Förderschulbesuch in den letzten 10 Jahren zugenommen.

Von 100 ausländischen, einheimischen deutschen und Spätaussiedler-Schülern der Sekundarstufe I und II besuchen die Realschule:

		Jungen in Bielefeld	Jungen in OWL	Jungen in NRW	Mädchen in Bielefeld	Mädchen in OWL	Mädchen in NRW
Ausländische Schüler an Realschulen	15.10.1993	10,8	13,0	12,6	14,0	15,7	15,1
Ausländische Schüler an Realschulen	15.10.2003	15,1	14,6	15,7	18,5	18,5	18,1
Schüler an Realschulen, Spätaussiedler	15.10.1993	26,3	19,6	18,6	29,2	23,4	22,0
Schüler an Realschulen, Spätaussiedler	15.10.2003	28,1	27,0	23,3	26,8	29,8	26,2
einheimische Deutsche an Realschulen	15.10.1993	21,4	25,8	22,3	22,9	26,9	23,4
einheimische Deutsche an Realschulen	15.10.2003	22,4	27,4	25,2	20,9	27,1	25,1

In den Realschulen sind die Spätaussiedler-Jungen und die Spätaussiedler-Mädchen am stärksten vertreten und die ausländischen Jungen am wenigsten.

Von 100 ausländischen, einheimischen deutschen und Spätaussiedler-Schülern der Sekundarstufe I und II besuchen das Gymnasium:

		Jungen in Bielefeld	Jungen in OWL	Jungen in NRW	Mädchen in Bielefeld	Mädchen in OWL	Mädchen in NRW
Ausländische Schüler an Gymnasien	15.10.1993	8,4	10,2	15,2	10,7	12,6	17,9
Ausländische Schüler an Gymnasien	15.10.2003	10,0	9,1	12,9	13,3	12,0	16,4
Schüler an Gymnasien, Spätaussiedler	15.10.1993	13,0	7,5	12,2	16,5	8,6	15,7
Schüler an Gymnasien, Spätaussiedler	15.10.2003	16,1	10,5	11,3	19,0	15,3	15,8
einheimische Deutsche an Gymnasien	15.10.1993	44,4	39,7	43,7	48,5	46,1	48,9
einheimische Deutsche an Gymnasien	15.10.2003	42,6	37,7	39,8	48,5	45,2	46,2

Bei allen drei Schülergruppen haben die Mädchen einen höheren Anteil in den Gymnasien als die Jungen.

Im Gymnasium sind die einheimischen Mädchen am stärksten und die ausländischen Jungen am wenigsten vertreten.

In OWL ist der Gymnasialbesuch nur bei den Aussiedler-Mädchen und -Jungen angestiegen, bei allen anderen Gruppen ist er gesunken.

